IV. Jahrgang. Dienstag, 26. October 1897. Notariell beglaubigt 26745 Abonnenten.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis:
Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1,25, ohne Bestellgeld.
Postzeitungs-Katalog Nr. 1661.
Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
☞ Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten“ — gestattet.)
Berliner Redactions-Bureau: Leipzigerstraße 31/32, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Equitablegebäude. Telephon Amt I Nro. 2515

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum kostet [illegible] Pf.
Für Anzeigen aus Stadt- und Regierungsbezirk Danzig 15 Pf. Kleine Anzeigen 10 Pf. Reclamezeile 50 Pf.
Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag.
☞ Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden.
Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 251. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr, (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Mewe, Neufahrwasser, (mit Brösen und Weichselmünde), Neuteich, Neustadt, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Stadtgebiet, Schidlitz, Stolp, Stolpmünde, Schöneck, Steegen, Stutthof, Tiegenhof, Zoppot. 1897.

Die deutsche Sprache.

Nach Recht und Brauch zieht der Kaufmann seine Bilanz jedes Jahr oder doch jedes zweite Jahr. Einer Nation müßte man für denselben Zweck einen ungleich größeren Zeitabschnitt zugestehen, sagen wir: den eines Jahrhunderts. Aber gut und lehrreich wird es immer sein, wenn solche nationale Bilanz von Zeit zu Zeit gezogen wird. Der Patriot soll und darf sich der sichtbaren großen Erfolge, welche sein Volk errungen hat, freuen, aber er muß sich auch klar darüber werden, welche verborgenen Verluste den zu Tage liegenden Gewinnen gegenüber stehen. Es mag daher gestattet sein, zum Gewinn- und Verlustconto des deutschen Volkes für das letzte Jahrhundert hier einen kleinen Beitrag zu bringen. Der große Hauptgewinn strahlt aus dem Buche der Geschichte hell und warm jedem Deutschen ins Auge: Das Reich ist wieder aufgerichtet in staatlicher Einigung, welche alle nationalen Säfte gesunden läßt und alle Kräfte belebt und steigert. Wir suchen aber nach keinem künstlichen Paradoxon, wenn wir behaupten, daß solchem Gewinn auch schwere Einbußen gegenüberstehen. Die wichtigste von ihnen und diejenige, von der wir hier allein reden wollen, ist der nicht bloß relative, sondern sogar absolute Rückgang des internationalen Gebrauches der deutschen Sprache.

Die Sprache allein erschließt die Pforten zur Literatur und zum gesammten Geistesleben eines Volkes. Wo die Sprache eines Volkes herrscht, da ist auch ein Theil seines Geistes, ein Stück von ihm selbst. Von den politisch heute mächtigsten europäischen Nationen war es die deutsche, welche vor hundert Jahren thatsächlich am verbreitetsten war, auch außerhalb des jetzigen deutschen Reichsgebietes. Sie dominirte in Oesterreich und Ungarn. Heute ist sie auf einen Theil Cisleithaniens beschränkt und in Böhmen und Galizien schon längst im Vertheidigungszustande. In Rußland galten früher die baltischen Provinzen für rein deutsch, über das ganze Reich waren deutsche Bauernschaften verstreut, die meisten Städte waren zu einem Drittel deutsch. Die gute Gesellschaft vom Hofe, von der Wissenschaft und vom Handel sprachen wenig russisch und neben französisch immer deutsch: heute ist dort allem Fremden und besonders dem Deutschen ein nahes und unentrinnbares Ende gemacht. Während vor hundert Jahren in den skandinavischen Haupt- und Handelsstädten mehr deutsch, als schwedisch und dänisch gehört ward und Nationaldänen nicht in ihrem eigenen, sondern im deutschem Idion dichteten, ist der Deutsche jetzt dort überall nunmehr auch ein Fremdling, und im preußischen Nordschleswig giebt es sogar eine dänische Sprachfrage. Das Elsaß war vor einem Jahrhundert unter französischer Herrschaft, sprachlich genommen, weit deutscher, als heute, wo es seit 27 Jahren wieder einen integrirenden Bestandtheil unseres Reiches bildet. Selbst drüben in Amerika, welch' gewichtige und einflußreiche Stellung hatten dereinst dort die braven deutschen Colonisten: hing es doch vor 120 Jahren nur an einem Haare, und bei der Unabhängigkeitserklärung wäre von den drei anerkannten Sprachen (deutsch, englisch und französisch) nicht das Englische, sondern das Deutsche zur Staatssprache erklärt worden. Seitdem ist dort Alles anglisirt, amerikanisirt, es hat nichts genutzt, daß durch wachsende Einwanderung der Bevölkerungstheil deutschen Blutes auf etwa 10 Millionen gestiegen und die Achtundvierziger die transatlantische Wissenschaft erst groß gezogen; die Mehrzahl der Deutschen haben mit ihrer Sprache ihre Nationalität abgelegt, und der Rest bereitet sich auf gleichen Wechsel vor.

Die deutschen Sprachgebiete außerhalb der staatlichen Grenzen des Reiches sind uns theils durch eigene Schuld, theils infolge fremder Unterdrückung ganz verloren gegangen oder drohen, uns in der Folge verloren zu gehen. Neue Gebiete aber haben wir nicht erworben. Was wir bisher an Colonien besitzen, rechnet hier nicht mit: dieselben können einen Zweck colonialer Anlagen wohl mit der Zeit erfüllen, nämlich die Erweiterung unseres Handels und die Versorgung des Mutterlandes mit Plantagenproducten; aber für die deutsche Besiedelung sind unsere Colonien nur wenig geeignet. Ueberschüssiges Menschenmaterial dafür hätten wir schon, unsere Bevölkerungsziffer wächst jedes Jahr um drei Viertelmillionen, und die Auswanderung geht, nachdem Amerika seine gastlichen Thore geschlossen hat, vielleicht nur deshalb so auffällig zurück, weil der Auswanderungslustige nicht recht weiß, wohin er sich wenden soll. Wir selber haben keinen Besitz, wo die Auswanderer der deutschen Sprache und Nationalität erhalten bleiben. Andere Nationen sind glücklicher, allen voran die Russen und Engländer, welche, kräftig vordrängend, immer neue ungemessene Gebiete sich, ihrer Sprache und ihrem nationalen Geiste unterwerfen. So ist es dahin gekommen, daß das deutsche Sprachenelement, welches nicht bloß vor 100, sondern noch vor 70 Jahren die Engländer und Russen numerisch überragte, heute von den ersteren bereits geschlagen, von den letzteren beinahe eingeholt ist. Das ist ein Verhältniß, welches sich zu unseren Ungunsten noch immer weiter verschieben muß, wenn nicht eine glückliche internationale Constellation uns Gelegenheit und Recht giebt, zu nehmen, was uns heute mangelt, so daß für das Herrschaftsgebiet der deutschen Sprache wieder, nach den schweren Verlusten eines Jahrhunderts, Gewinne verzeichnet werden können.

Die Ablehnung des Besuches des Großherzogs von Baden.

Die unhöfliche Abweisung des seitens Großherzogs und der Großherzogin von Baden dem Zaren zugedachten Besuches erregt überall in Deutschland Aufsehen und Entrüstung. Die officiösen Beschwichtigungsversuche, die das Ganze als einen Mißgriff untergeordneter Hofbeamten oder als ein einfaches Mißverständniß hinstellen möchten, werden wohl nirgends Anklang finden. Wäre eine solche Möglichkeit offen, dann würde man in Karlsruhe nicht zu dem ungewöhnlichen Schritte einer sofortigen halbamtlichen Veröffentlichung dieses Vorgangs im Regierungsblatt sich entschlossen, sondern eine Beilegung der peinlichen Angelegenheit auf vertraulichem Wege angestrebt haben. Dafür bürgt die milde, versöhnliche Art des greisen Großherzogs hinlänglich. Bei der hohen Verehrung, die der deutsche Kaiser für allezeit für seinen Oheim und seine Tante, die einzige Tochter seines kaiserlichen Großvaters, bekundet hat, ist anzunehmen, daß er diesen „Affront“ so schwer empfinden werde, als ob er ihm persönlich zugefügt worden wäre. Sicher wird alles aufgeboten werden, um diesen unbegreiflichen Vorgang äußerlich beizulegen, und es ist zu hoffen, daß davon keine dauernde ungünstige Rückwirkung auf die bisher ungetrübten Beziehungen zwischen dem deutschen Kaiser und dem Zaren zurückbleiben werden. Aber ebenso wäre zu wünschen, daß dieser Vorgang zur bleibenden Lehre dienen möchte. Unleugbar ist das Selbstgefühl des jungen Zaren auch von deutscher Seite ganz systematisch gesteigert worden. Es sind ihm vom Beginn seiner Thronbesteigung an bis in die jüngste Zeit Ehrungen erwiesen worden, wie sie sonst nur bejahrten Herrschern nach einer langen, ruhmvollen Regierungsthätigkeit zu Theil geworden sind, während Nikolaus II. bisher doch keine Gelegenheit gehabt hat, sich die Stellung als anerkanntes Haupt der europäischen Fürstenhäuser zu verdienen, wie sie Kaiser Wilhelm I. im letzten Jahrzehnt seiner gesegneten Regierung innegehabt hat. Es wäre sehr gut, wenn hierin infolge jenes Vorkommnisses eine gründliche Wandlung einträte und dem jugendlichen Selbstherrscher aller Reußen gegenüber auf deutscher Seite stets das bekannte Wort des Fürsten Bismarck zur Geltung käme: „Wir laufen Niemandem nach!“ Dann wäre eine derartige Abweisung, wie sie soeben der ehrwürdige Großherzog von Baden hinnehmen mußte, in Zukunft unmöglich.

* * *

J. Berlin, 26. Oct. (Privattelegramm). Nach neueren Meldungen soll der badisch-russische Zwischenfall eigentlich in letzter Linie ein badisch-hessischer Zwischenfall sein, bezw. soll die Verstimmung zwischen den Höfen zu Karlsruhe und Darmstadt herrschen. Man will verschiedentlich die Ursache der bestehenden kühlen Beziehungen zwischen dem hessischen und badischen Hofe auf Aeußerungen zurückführen, welche seitens des letzteren Hofes bei dem damaligen Uebertritt der Prinzessin zum russisch-orthodoxen Glauben gefallen sind. Der Wunsch, das Großherzoglich badische Paar nicht in Darmstadt zu begrüßen, soll demnach hessischen Hofkreisen entspringen. Die bedauerliche Affaire sei also keineswegs auf politische, sondern auf ganz intime badisch-hessische Familienverhältnisse zurückzuführen; indessen wäre angesichts der noch immer ungenügenden Preßcommentare eine Aufklärung von authentischer Seite bei dem Aufsehen, den der Vorfall überall erregt, jedenfalls sehr erwünscht.

Politische Tagesübersicht.

Unter den zahlreichen Glückwunsch-Telegrammen an die Kaiserin zu ihrem letzten Geburtstag befindet sich auch ein solches vom „Plattdeutschen Verein Fritz Reuter“ in Greifswald. Dasselbe hat folgenden Wortlaut:

„Du Vörbild van en dütsche Fru
För di stahn wi in Leiw un Tru,
Wi bidd'n Gott, hei mag di gewen
En rik gesegnet langes Lewen.“

Hierauf ließ die Kaiserin durch den Grafen **v. Keller** folgende telegraphische Antwort ertheilen:

„De Kaiserin seggt velen un gnädigen Dank
Vor't true Hart un den fründlichen Gruß,
Ok sei lewt dat Plattdütsch ehr Lewen lang;
Drum wir'n juch Wünsch ehr en hartlich Genuß!“

*

Zum Sturz des Cabinets Simitsch bringt eine Belgrader Correspondenz der „Köln. Ztg.“ folgende interessante Enthüllungen. Simitsch beging den Fehler und ließ Milan kurz nach der Cabinetsbildung ins Land. Nun trug sich aber Milan in jenen Tagen mit derlei anrüchigen Plänen herum, daß der Ministerpräsident auf seiner Abreise aus Serbien bestehen und sich seiner Wiederkehr widersetzen mußte. Milan ging nach Wien und nahm von hier aus den Kampf gegen Simitsch auf. Anfangs war der Biedermann im entschiedenen Nachtheile, da Natalie den treuen Freund nicht so leicht fallen lassen konnte. Der Umschwung in der Gesinnung Alexanders vollzog sich bei dem Besuche in Cettinje, von dem Simitsch gar so erfreuliche Dinge erwartet hatte. Der Monarch kam tiefgekränkt nach Wien, wo ihn Milan ungeduldig erwartete. Abends gab er ein glänzendes Mahl. Als man sich zu Tische setzte, hub er an: „Lieber Herr Simitsch. Sie, der große Freund unseres Hauses, haben also dem Fürsten Nikola in Cettinje die Hand geküßt! Wissen Sie nicht, daß Fürst Nikola unser größter Feind ist?“ Simitsch erhob sich sofort und sprach: „Ich bin Ihr Gast und will mich in dieser Weise nicht abkanzeln lassen. Säße Ihr Sohn und mein König nicht in diesem Zimmer, so würde ich Ihnen die gebührende Antwort auf jene Frage ertheilen und gleichzeitig auch ganz offen heraussagen, wer der größte Feind der Dynastie Obrenowitsch ist.“ Sprach's und verließ mit einer stummen Verbeugung vor dem jungen König das ungastliche Gemach. Der Bruch war vollständig. Milan beutete die Gelegenheit aus, und es ging jetzt schon viel leichter, weil ja auch Natalie wegen des „Cettinjer Korbes“ ungehalten war. Trotzdem wartete man, bis der Hajdukenproceß in Tschatschak ausgetragen würde, da man bei Hofe Werth darauf legte, daß Ranko Tajsitsch unter der radicalen Herrschaft verurtheilt werde. Es kam aber anders. Die radicalen Minister benutzten die letzte Abwesenheit des Hofes und trafen allerlei zweifellos unerlaubte Maßregeln, in Folge deren Ranko Tajsitsch freigesprochen wurde. Nun war das Maaß voll. Warum hat Simitsch das nicht zu vereiteln gewußt? Sein Sturz wurde beschlossen und ihm eines Tages lakonisch bekannt gegeben, daß der König diesmal „mit Papa“ heimkehren werde. Darauf konnte Simitsch selbstredend nur mit seiner Entlassung antworten. Das sind die Ursachen seines Sturzes. Die Mißerfolge in Macedonien und am Balkan kommen dabei ebenso wenig als auch die „finanzielle Noth“ in Betracht. Daran sind die Serben und namentlich Milan seit Jahren gewöhnt.

*

Der Wahlverein der Liberalen hielt in diesen Tagen in unserem Osten, in Pommern, Wanderversammlungen ab. Am ersten Versammlungstage wurde in Stolp verhandelt. Unser Stolper rn.-Berichterstatter schreibt uns darüber:

Vor etwa 220 bis 250 Personen eröffnete am Sonnabend Herr Reichstags-Abgeordneter Rickert im

Im Strome der Zeit.

Von Marie Bernhardt.

27) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ach so! Verstehe schon!“ Wernecke hatte einen kalten, moquanten Zug um den Mund, der seinem feingeschnittenen Gesicht schlecht genug stand. „Wir haben etwas von der brennenden Tagesfrage, von der Gleichberechtigung der Frau, ihrer Selbstständigkeit und so weiter und so weiter verlauten gehört und möchten da gern mitthun! Leider muß ich Dir das Geständniß ablegen, kleine Pussy, daß ich mich der ganzen berühmten Frauenfrage gegenüber total ablehnend verhalte. Wer von Euch einen Mann bekommen hat, der den Unsinn nicht mitmachen will, der hat sich diesem Mann zu fügen, — wer unverheirathet geblieben ist, der soll zusehen, wie er mit den Beschäftigungen durch die Welt kommt, die von jeher in das Gebiet der Frau gefallen sind, — und damit Punctum. Kleine, reizende Geschöpfe wie Du brauchen sich wahrhaftig mit diesen Dingen nicht den Kopf heiß zu machen, und wer Dir davon etwas vorgeredet hat“ —

„Vorgeredet? Verlauten gehört?“ Ruth sprach so erregt, daß sie die einzelnen Worte beinahe hervorstieß. „Ich hab' mich auf das eingehendste damit beschäftigt. Papa hat gesagt, das wäre eine der bedeutsamsten Fragen der Jetztzeit und bildete ein Stück unserer Culturgeschichte, — — wir haben uns in L. in solchen Verein als Mitglieder eintragen lassen und einschlägige Vorträge gehört, wir haben uns verschiedene Broschüren und Bücher, die diese Frage behandeln, zuschicken lassen, sie miteinander gelesen und die ganze Bewegung in anderen großen Städten, ja, in andern Ländern, aufmerksam verfolgt. Auch mein Fräulein Stahl ist ganz Feuer und Flamme dafür, daß den Frauen mehr Gebiete aufgeschlossen werden müssen, daß die Begabten unter ihnen das Recht und die Pflicht haben, ihre Anlagen auszubilden und ihren Neigungen zu leben, ebenso gut wie jeder Mann! Es sollen und werden es ja nicht Alle können, kaum der zehnte Theil, vielleicht auch der nicht einmal, aber die es können und wollen, die sollen es auch dürfen, ihnen muß nicht der Weg verlegt werden, — freie Bahn soll da sein für Alle! Das ist gar kein besonderes Gebiet und gar keine Frauenfrage, das ist einfach das Recht des Individuums, um das es sich handelt! Und weil ich mich verheirathet habe, soll ich aufhören, mich für diese wichtige Sache zu interessiren, soll so thun, als ob sie mich gar nichts mehr angeht? Glaubst Du, weil ich Deine Frau geworden bin, müsse ich aufgehört haben zu denken?“

Der Landrath saß da, mit halbgeöffneten Augen, ein Bein über das andere geschlagen, anscheinend vollkommen gleichmüthig den rechten Fuß tactmäßig hin- und herwippend. Es war ihm aber keineswegs so gleichmüthig zu Sinn. Schon seine Unterredung mit Ruth über den Tischler Willbrecht hatte in ihm ein ziemlich starkes Unbehagen zurückgelassen, und er hatte geschickt manövrirt, um einer etwaigen Wiederholung jener Scene oder einem ähnlichen Gespräch vorzubeugen, indem er die junge Frau in ein lebhaftes geselliges Treiben hineinzog, das sie vollständig in Anspruch nahm. Scheinbar war ihm das gelungen, aber eben auch nur scheinbar! Der geringfügigste Anlaß brachte wieder das zum Durchbruch, was Herr und Frau von Arnhausen Ruth's Charakter, Ruth's Eigenart genannt hatten, und was er, der Landrath, als ein mit siebzehn Jahren schlechterdings unvereinbares Etwas mitleidig hatte weglächeln wollen. Aber es ließ sich weder weglächeln, noch wegspotten, — es war da und würde ihm sicher, das sagte er sich heute, bei der sonst so reizenden Frau oft, sehr oft auf seinem Lebensweg unbequem werden. Es war nicht allein ihres Vaters Einfluß, — — — es war ihres Vaters ganze Art, die in ihr steckte, sie sah dem Baron von Arnhausen gefährlich ähnlich, wie sie dastand und fragte, ob sie aufhören solle, zu denken, weil sie Landrath Wernecke's Frau geworden sei! Sie hatte eigene Gedanken, so viel stand fest, — und jetzt dachte ihr Gatte schon nicht mehr, daß es eine leichte Aufgabe sein würde, sie ihr auszutreiben!

Daß er sich dies nicht merken lassen durfte, war selbstverständlich. Keinen Zoll breit nachgeben, — kein Parlamentiren, — ihr nur den Herrn zeigen!

„Liebe Ruth, wer spricht davon, daß Du nicht denken sollst! Thu' es ungescheut, mein Kind, es soll mich freuen, wenn Du für die vielen Stunden, in denen wir von einander durch meine Arbeiten und Fahrten getrennt sein müssen, einen Zeitvertreib hast! Nur gestatte mir zu betonen, daß ich für Deine Handlungen verantwortlich bin —“

„Pardon, Benno! Das bin ich selbst, — ich werde immer für das, was ich thue, einzustehen wissen!“

„Ich muß wiederholen: das ist mein Amt! Du hast Dich von meiner Hand führen und leiten zu lassen —“

„Nein!“ rief Ruth leidenschaftlich, und die Augen flammten ihr. „Das will ich nicht und thu' ich nicht, ich will selbst meinen Weg finden!“

„Darf ich fragen, wie Du Dir die Ehe gedacht hast, mein Kind?“

„Nicht so, wie Du sagst! Nicht so, wie Du sie auffassest! Das Zusammenleben meiner Eltern, — das ist eine richtige Ehe! Sie haben auch manches zu überwinden gehabt und sind durchaus nicht in allem einig gewesen, — aber nie hat mein Vater meine Mutter als unmündiges Kind behandelt und ihr gesagt, er dulde nicht — und er verbiete ihr! Niemals! Er hat sie immer gebeten, und wenn sie es nicht einsehen konnte, das, um was er sie bat, dann hat er sie ungehindert gehen lassen!“

„Du hast mir schon mehrfach die Ehe Deiner Eltern zum Muster aufgestellt, — verzeih, wenn ich, bei aller Verehrung der Betreffenden, in meinem Hause und meiner Ehe Einiges anders zu haben wünsche.“

„Du betonst nur immer Deine Wünsche, — die meinigen übergehst Du! Ich habe mich Dir damals gefügt, Du weißt, im Fall Willbrecht, wie Du zuvor sagtest, und leicht ist mir das nicht geworden. Ich glaubte, das hätte Dich erfreut und gerührt, und Dein Verfahren thäte Dir eigentlich leid —“

Der Landrath lächelte mild überlegen, — naive kleine Frau!

„Und Du wolltest das bei der nächsten Gelegenheit gut machen. Statt dessen kommst Du wieder mit Verbieten und willst mich in aller Unkenntniß lassen, willst nicht, daß ich lerne, Deinen Beruf verstehen —“

„Meine liebe Ruth, das hat wirklich nicht den mindesten Sinn! Wenn ich meinen Beruf verstehe, so ist es in der That genug!“

„Aber eine Frau muß doch eine Idee von dem haben, was ihr Mann thut und schafft. Ich habe eine ganz gute Auffassungsgabe und viel natürlichen Verstand, Du kannst es doch versuchen! Ich würde mich nicht hineinmischen in Deine amtlichen Angelegenheiten, nur mich für sie interessiren und sie verstehen wollen. Denkst Du es Dir denn nicht hübsch, solche Dinge mit mir durchzusprechen?“

„Gar nicht, Pussy! Wenn ich das will und muß, rede ich mit dem Amtsrichter oder mit den Herren vom Kreisausschuß, nicht aber mit meiner entzückenden kleinen Frau!“

„Papa hat Alles, Alles mit Mama beredet, — See-Entwässerung und Wiesenanlagen und Aufforstung, — auch Dinge, die eine Frau am Ende nichts angehen, — aber er hatte sie gelehrt, etwas davon zu verstehen, und ihr machte es Freude, weil es eben zu seinem Beruf gehörte! Und der Ausgangspunkt von unserem Gespräch war doch nur der, daß ich wissen wollte, ob Du mir wirklich vor dem Gesetz alles Mögliche — zu verbieten hast, — und wenn Du es mir freiwillig nicht sagen willst, Benno, — — — verlaß' Dich d'rauf, ich komme schon dahinter, ob Du das darfst oder ob Du mir bloß damit drohst! — Wenn Du als oberster Beamter einer Stadt nicht einen Menschen in Deinem Hause beschäftigen willst, der Dir offen Opposition macht, so muß ich mich fügen.“ (Fortsetzung folgt.)

Schützenhause die Sitzung. Im Namen des Stolper Ortsausschusses begrüßte Herr Rechtsanwalt Jacoby-Stolp die Versammlung.

Nach der Wahl des Bureaus erstattete Herr Rickert als der Vorsitzende des geschäftsführenden Ausschusses des Wahlvereins einen kurzen Bericht über dessen Thätigkeit. Dann sprach Herr Rechtsanwalt Jacoby über die Militärstrafprozeßreform. Eine von ihm eingebrachte Resolution wurde angenommen, sie lautet:

Die Versammlung erklärt: Die seit Jahrzehnten vom Reichstage verlangte und von den verbündeten Regierungen wiederholt und zuletzt durch den Herrn Reichskanzler bestimmt in Aussicht gestellte Reform der Militärstrafprocedordnung entspricht einem allgemeinen und unverkennbar dringlichen Bedürfniß. Bei der Reform müssen die Grundsätze der Ständigkeit und Selbstständigkeit der Gerichte, sowie die Oeffentlichkeit und Mündlichkeit des Hauptverfahrens zur Geltung gebracht werden.

Herr Abg. Geh. Baurath Benoit erstattete ein Referat über die Handelsverträge. Er wies auf die Bestrebungen des Bundes der Landwirthe hin, die Handelsverträge nicht erneuern und nach ihrem Ablaufe die Getreidezölle erhöhen wolle, und brachte eine Resolution ein, in der die Fortsetzung der Handelsverträge für dringend erforderlich erklärt wird.

Auf der Tagesordnung stand ferner ein Bericht des Herrn Gutsbesitzers Harder-Steinberg über die Lage der Landwirthschaft. Da Herr St. verhindert war, persönlich zu erscheinen, wurde sein Elaborat von Herrn Wüstenberg-Rexin verlesen. Die Leitsätze des Referats kehren in der folgenden Resolution wieder, die Herr Harder ausgearbeitet hatte und die von der Versammlung angenommen wurde.

Im Anschluß an die früher gefaßten Beschlüsse erklärt die Versammlung:

Durch Verbesserung der Verkehrsmittel (Kleinbahnen, billigere Eisenbahntarife, insbesondere für Futter- und Düngemittel), durch Hebung des Credits- und Genossenschaftswesens, durch Erleichterung der Parcellirungen, durch Unterstützung von Meliorationen, durch Vermehrung der Fachbildung ist die Landwirthschaft zu fördern, ihre Leistungsfähigkeit zu erhöhen und ihre Productionen zu verbilligen. Das Börsengesetz mit Aufhebung des Terminhandels hat aber, sowie den Handel auch die Landwirthschaft geschädigt. Die Bestimmungen über die Preisnotirungen haben Differenzen zwischen Kaufleuten und Landwirthen herbeigeführt, welche für beide nachtheilig sind. Eine baldige Aenderung des Börsengesetzes nach dieser Richtung im Interesse der Landwirthschaft. Die Erhaltung einer kaufkräftigen Kaufmannschaft, welche für die landwirthschaftlichen Producte einen günstigen Absatz vermittelt, kann den Landwirthen nur willkommen sein. Die Agitation des Bundes der Landwirthe ist [illegible] erschüttert und in weiten Kreisen der Landwirthe [illegible] verderblich.

Abg. Rickert sprach darauf über das Vereinsgesetz. Er knüpfte an das bekannte Vorgehen des Landraths von Puttkamer, kritisirte häufig vorgekommene gesetzwidrige Vereinsauflösungen und brachte schließlich folgende Resolution ein, die die Versammlung nach kurzer, zustimmender Debatte sich zu eigen machte:

Die Versammlung erklärt für ein freies Reichsvereinsgesetz und die sofortige Aufhebung des Verbots der Verbindung von politischen Vereinen unter einander, für wirksamen Schutz gegen willkürliche Verletzungen des Vereins- und Versammlungsrechts und die Ersatzpflicht der Beamten bei Verletzungen des Vereinsrechts.

Von besonderem Interesse war die Erörterung der Flottenfrage. Abg. Rickert hatte für den ursprünglichen Referenten, der verhindert war, das Referat übernommen und führte etwa Folgendes aus: [illegible] Geschlechter völlig unverändert [illegible] der Vermehrung unserer Flotte [illegible] die Frage der Heeresvermehrung [illegible] getheilt sehe. Heut zu [illegible] als ein paar Millionen [illegible] Landesvertheidigung, wie die Flottenfrage, [illegible] grundsätzliche und Verfassungsfragen berührt würden, nie und nimmer zum Maßstab und Prüfstein einer liberalen Gesinnung gemacht werden; thue man das doch, so [illegible] Parteigruppen geben [illegible] von jeher von den Liberalen unterstützt worden; sie waren die ersten, die [illegible] eine deutsche Flotte verlangten. Im Danziger Kreishof fand im Jahre 1860 [illegible] Mitglieder des Nationalvereins statt, unter anderen waren Overbeck, Schultze-Delitzsch, Forkenbeck dabei zugegen; diese Versammlung erhob nachdrücklich Einspruch gegen die Versteigerung der [illegible] Flotte. Ein Jahr später nahm der Nationalverein in Heidelberg nach einem Exposé von Schultze-Delitzsch einen ähnlichen Beschluß an, den der Redner im Auftrage der Danziger Versammlung [illegible]. Damals brachte man durch Sammlung das Geld für 2 Kanonenboote auf, das der Regierung zur Verfügung gestellt wurde. Die 1867 herausgegebene Denkschrift über die Ziele einer deutschen Flotte, die im Reichstage des Norddeutschen Bundes allseitig, auch vom Fortschritt, gebilligt wurde, und die Denkschrift von 1873 [illegible]. Der Tirpitz'sche Plan liegt noch nicht vor, deshalb braucht man sich heute mit [illegible] im Einzelnen nicht zu beschäftigen. [illegible] wir Freisinnigen nicht, wir wollen auch keine Weltpolitik, die sich überall einmischt und [illegible] Folge hat, wir wollen eine Flotte, die im Stande ist, die in der genannten Denkschrift erwähnten Aufgaben zu lösen. Unsere jetzige Flotte ist diesen Aufgaben nicht gewachsen. Es wäre ein politischer Fehler, wenn die Regierung ein Septennat für die Schiffsbauten fordern wird, weiß ich nicht. [illegible] möglich noch zweckmäßig ist das Septennat. Schon in der Denkschrift von 1873 heißt es, daß der Flottenplan im Laufe der Jahre und Erfahrungen nicht unverändert bleiben könne. Ein starres Festhalten an den Schiffsclassen und Schiffszahlen sei nicht räthlich. Es heißt in der Denkschrift:

„Die Darstellungen und Berechnungen der Denkschrift können nur als der augenblicklichen Lage der Verhältnisse entsprechend und dürfen in der Hauptsache lediglich als [illegible] bezweckend angesehen werden. Die genaue und im einzelnen bindende Feststellung kann nur durch die jährlichen Etatsgesetze erfolgen.“ Daran wird auch jetzt festzustellen [illegible] Forderungen prüfen und [illegible] Leistungsfähigkeit des Reiches und den Bedürfnissen der Landesvertheidigung [illegible].

Ein Beschluß wurde nicht gefaßt. Es folgte eine vertrauliche Besprechung über die nächsten Reichstagswahlen.

An die Mitgliederversammlung des Wahlvereins schloß sich eine öffentliche Versammlung, in der Abg. Rickert über die Verhandlungen der Mitgliederversammlung berichtete und das Ergebniß der vertraulichen Besprechung mittheilte. Danach ist für Körlin-Kolberg wieder Herr Baurath Benoit, für Stolp-Lauenburg Herr Wüstenberg-Rexin als Candidat [illegible] Candidatur angenommen.

In der Discussion nahm zuerst Herr Voß-Veddin das Wort. Er erklärte, er stehe auf demselben Standpunkte [illegible], insbesondere sei er für die Handelsverträge. Auffällig sei es, wie bei den pommerschen Wahlen neuerdings mit einem Male die [illegible] verschwänden und bürgerliche [illegible] und dafür sei: der Verein „Nordost“ ist den Conservativen durch die Plautze gefahren!

(Allgemeine Heiterkeit). Nun schieben die adligen Herren überall bürgerliche vor, deren Unterliegen im Wahlkampf nicht so schlimm sei. Der Redner ging dann auf die Forderungen der Liberalen ein; insbesondere verlangte er Erneuerung der Handelsverträge, Reform des Vereinsgesetzes, Hebung der Landschulen durch Ertheilung des Lehrerberufungsrechts an die Gemeinden, Nichterhöhung des Heringszolls. Weiter kam Herr Voß auf die sogenannte Spiritus-Liebesgabe und das Zuckergesetz, mit diesen beiden Dingen trieben die Agrarier Interessenpolitik. Der Redner wandte sich schließlich gegen den Antisemitismus und verlangte, die Gemeinden sollten das Recht haben, sich ihre Amtsvorsteher selber zu wählen.

Herr Bandt-Schmaatz streifte ebenfalls das Spiritus- und das Zuckersteuergesetz, kritisirte das Jagdgesetz und erörterte dann noch das Börsengesetz. Zum Schluß empfahl er die Candidatur des Herrn Wüstenberg.

Herr Abg. Benoit besprach das Handwerker- und das Margarinegesetz, ersteres sei ein ausgesprochenes Polizeigesetz. Sei Organisation sei sehr verwickelt. Das Margarinegesetz habe nur zur Folge gehabt, daß viele Kaufleute schon den Butterhandel aufgegeben und daß jetzt die Fleischer mit Margarine handelten.

Abg. Rickert ergriff noch einmal das Wort, um gegen die Conservativen zu sprechen, namentlich erörterte er das Vorgehen des Landraths v. Puttkamer. Seine lange Rede erntete lebhaften Beifall.

In der Lauenburger Versammlung, die am Sonntag in ähnlicher Weise verlief, trat auch ein Gegner, Herr Rittergutsbesitzer Fließbach-Landechow, auf, er setzte im Gegensatz zu den Rednern des liberalen Wahlvereins die Zwecke des Bundes der Landwirthe auseinander. Nachdem noch Herr Wüstenberg-Rexin und Herr Voß-Veddin gesprochen, verwahrte Herr Oberlehrer Henkel-Lauenburg die Freisinnigen gegen den Vorwurf, daß sie auf den Krücken der Socialdemokratie einherhumpelten. Die Freisinnigen wollten mit den gottlosen Bestrebungen der Socialdemokratie nichts zu thun haben. Nach einem Schlußreferat des Abg. Rickert, der gegen Herrn Fließbach sprach, brachte Herr Henkel noch den Rednern den Dank der Versammlung zum Ausdruck. Dann wurde die Sitzung geschlossen.

*

Die Reformen für Creta. Wie die „Neue Freie Presse“ aus Konstantinopel meldet, lassen sich die Vorschläge der Pforte zur Lösung der kretischen Frage in folgende Punkte zusammenfassen: Vollständige Autonomie der Insel unter Souveränetät des Sultans; Ernennung des Generalgouverneurs, der türkischer Unterthan, wenn auch christlicher Religion, sein soll, durch den Sultan; Garantie des Lebens und Eigenthums der muselmanischen Bewohner von Kreta; Aufrechterhaltung von türkischen Garnisonen und Belassung türkischer Kriegsschiffe an den Punkten der Insel, wo dies nothwendig ist; Ausübung aller Acte der Verwaltung und Justiz im Namen des Sultans; Zahlung eines festen jährlichen Tributs an die Türkei; Beibehaltung der türkischen Flagge für alle kretischen Handelsschiffe.

*

Der Saatenstand in Preußen war um die Mitte des Monats October nach der Zusammenstellung des statistischen Bureaus, wobei 1 sehr gut, 2 gut, 3 mittel, 4 gering, 5 sehr gering bedeutet, bei Winterweizen 2,6 (im September 2,5), Winterspelz 2,1 (2,1), Winterroggen 2,7 (2,8), Klee auch Luzerne 2,5 (2,5). Der Ernteertrag auf Grund von Probedrüschen für Sommerroggen 821 (im Vorjahr 860), Winterweizen 1829 (1909), Sommerweizen 1560 (1613), Winterspelz 1226 (1278), Sommergerste 1614 (1696) Kilogramm vom Hectar.

Den Bemerkungen des Statistischen Bureaus ist zu entnehmen, daß der zu Anfang October eintretende Regen besonders in den westlichen Provinzen auf das Einbringen der Hackfrüchte und das Bestellen der Felder störend einwirkte. In einer Anzahl schlesischer Berichtsbezirke hat es in den ersten Octobertagen geschneit. Seit Mitte October war das Wetter wieder meist trocken und warm. Ueber Beschädigungen durch Mäuse und Engerlinge wird nur vereinzelt geklagt, dagegen vielfach über Ackerschnecken. Die Kartoffelernte ist zum größten Theile beendet; nur auf den größeren Besitzungen hat die Bergung derselben wegen des in vielen Gegenden sich besonders fühlbar machenden Arbeitermangels noch nicht abgeschlossen werden können. Günstiger lauten die Nachrichten über den Ausfall der Kartoffelernte, wie schon im Septemberberichte mitgetheilt werden konnte, aus den westlichen Provinzen. Als wenig widerstandsfähig und lohnend hat sich angeblich die „Daber'sche“ Kartoffel erwiesen, während auch in diesem Jahre „Magnum bonum“ von vielen Seiten als die haltbarste und ertragreichste Sorte hervorgehoben wird. Der vorjährige Klee hat, mit Ausnahme der Regierungsbezirke Stettin und Stralsund, der Menge nach einen durchaus befriedigenden zweiten Schnitt gegeben; doch hat das Heu, besonders in den Provinzen Posen und Schlesien, durch anhaltendes Regenwetter sehr gelitten. Erfreulich lauten die Nachrichten über den jungen Klee, der zum Theil so üppig gewachsen war, daß er gemäht und dann noch geweidet werden konnte. In Folge der ungünstigen Witterung hatten sich die Erntearbeiten ungewöhnlich in die Länge gezogen, weshalb auch mit der Bestellung der Wintersaaten erst so spät begonnen werden konnte, daß in vielen Berichtsbezirken die Arbeiten auch jetzt noch nicht zu Ende geführt sind. Im Allgemeinen sind die jungen Saaten gut aufgelaufen; durch die in den ersten Tagen des October eingetretene Kälte aber im Wachsthum zurückgehalten worden. Der Ertrag des Winterweizens hat wie der des Winterroggens die auf ihn gesetzten Erwartungen nicht ganz erfüllt. In Gegenden mit gutem Boden hat die Körnerbildung durch vorzeitiges Lagern gelitten; anderweit, besonders in den öst-östlichen Provinzen, konnte der Winterweizen zum großen Theile nur mit Auswuchs eingebracht werden. Die Durchschnittserträge der Sommergerste, deren Bergung bei der Ernte vielfach durch Regen erschwert wurde, schwanken zwischen 2304 Kilogramm im Regierungsbezirke Magdeburg und 966 Kilogramm im Regierungsbezirke Köslin; im Staatsdurchschnitte bleibt der Ertrag gegen das Vorjahr um 5 Hunderttheile zurück, wogegen derselbe eine, wie vorstehend angegeben berechnete, Mittelernte um 8 Hunderttheile übersteigt.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. Oct. Gestern Morgen begab sich der Kaiser vom Neuen Palais aus zu Fuß in die Garnisonkirche zu Potsdam, um dort dem Gottesdienst beizuwohnen. Nach dem Gottesdienst begab sich der Kaiser von der Kirche aus mit den drei ältesten Prinzen nach dem Regimentshaus des 1. Garde-Regts. z. F. und begleitete sodann den Kronprinzen und den Prinzen Eitel Friedrich, die nach Plön abfuhren, nach dem Bahnhof, von wo der Kaiser zu Fuß in das Neue Palais zurückkehrte.

— Nach neueren Dispositionen wird der Reichskanzler Fürst Hohenlohe erst morgen in Berlin erwartet.

— Größere Wintermanöver sollen, wie aus Posen gemeldet wird, für diesen Winter in der dortigen Gegend geplant sein. In welchem Umfange sich dieselben bewegen werden, ist noch nicht bestimmt; doch meint man in militärischen Kreisen, daß das ganze Gardecorps zu einem großen Wintermanöver unter dem Befehl des Kaisers ausrücken wird.

— Der kaiserliche Landeshauptmann von Südwest-Afrika, Major Leutwein, ist gestern in Southampton angekommen und trifft in einigen Tagen in Berlin ein.

— Der Staatssecretär des Reichsmarineamt Conter-Admiral Tirpitz begab sich heute nach Dresden.

— Eine Berathung von Berliner Getreidehändlern fand heute statt, darüber, ob es angebracht sei, der Aufforderung des Handelsministers, an den Berathungen wegen der Errichtung einer Notirungscommission theilzunehmen, Folge zu leisten. Die Verhandlungen zogen sich in Folge großer Meinungsverschiedenheiten in die Länge und mußten vertagt werden, ohne daß ein Beschluß gefaßt worden wäre.

— Der Legationsrath v. Below-Schlatau ist zum Botschaftsrath und ersten Secretär der Pariser deutschen Botschaft und Graf v. d. Gröben zum zweiten Secretär ernannt worden.

Darmstadt, 25. Oct. Kaiser Nicolaus und der Großherzog von Hessen, sowie die übrigen Fürstlichkeiten haben sich heute Vormittag zur Saujagd nach dem Kranichsteiner Park begeben. — Der russische Minister des Auswärtigen Graf Murawjew ist heute Abend hier eingetroffen.

Straßburg i. Els., 25. Oct. Der Staatsrath Julius Klein, ehemaliger Bürgermeister von Straßburg, ist, wie die „Straßburger Post“ meldet, gestern gestorben.

Ausland.

Rußland. Petersburg, 25. October. Das Kriegsministerium läßt im Verein mit den Ministern des Innern und des Ackerbaues Erhebungen über die Ursachen der Einwanderung von Ausländern in das Westgebiet und Niederlassung in demselben und über die Auswanderung aus demselben nach dem Innern des Reiches anstellen. Ebenso ist eine Commission beauftragt, genaue Informationen über die Zahl, die Beschäftigungsart rc. der Ausländer (insbesondere der Fabrikarbeiter, Meister rc.) in den Ostseeprovinzen einzuziehen.

Neues vom Tage.

Ueberfall.

Berlin, 26. Oct. Heute Nachmittag wurde die unverehelichte 16jährige Selma S. in der Wohnung ihrer Eltern in der Augustsraße an Händen und Füßen gebunden, besinnungslos von ihrer Mutter aufgefunden. Nach Angabe des Mädchens ist ein junger Mann in die Wohnung gekommen, um ein Zimmer zu miethen. Derselbe, anscheinend im Anfang der 20er Jahre stehend, war bekleidet mit einem hellen Winterüberzieher und schwarzer Hose und hatte blondes Haar, blaue Augen und weichen schwachen Schnurrbart. Da das Mädchen allein war, hat er sie gebunden und mit einem Revolver bedroht. Im selben Augenblick wurde an der Klingel gezogen. Der junge Mann ergriff die Flucht und gewann den Ausgang.

Zugentgleisungen.

Dresden, 25. Octbr. Von dem Personenzuge, welcher fahrplanmäßig um 1 Uhr 37 Min., von Bodenbach kommend, in Dresden einzutreffen hat, sind heute Mittag bei der Durchfahrt in Pirna die beiden letzten Wagen entgleist. Verletzungen von Personen sind nicht vorgekommen. In Folge des Unfalles ist das Gleis gesperrt; der Personenverkehr muß durch Umsteigen aufrecht erhalten werden.

Lissabon, 25. Oct. Der Sonderzug, in welchem der König von Siam fuhr, kam gestern in Folge der Regengüsse der letzten Tage bei Povoa de Santa Iria zur Entgleisung. Nach kurzer Zeit konnte jedoch der Zug seinen Weg fortsetzen. Ein Unfall von Personen ist nicht vorgekommen.

Pulverexplosion.

Cherbourg, 25. Oct. Mehrere Tonnen Pulver, welche in einem Schiffe in der Nähe der großen Moole eingelagert waren, explodirten heute Nachmittag unter heftigem Knall. Die Erschütterung wurde in der ganzen Stadt verspürt und erregte eine lebhafte Panik.

Von Wilderern erschossen.

Königsberg i./Pr., 26. Oct. (W. T. B.) In Liplicken in der Oberförsterei Tapiau wurde der königliche Förster Komm von Wilddieben erschossen. Er hinterläßt seine Frau mit sieben unerzogenen Kindern.

Dreifacher Raubmord.

Brüssel, 26. Oct. (W. T.-B. Telegramm.) In einem Hause, welches an der durch den Wald von Villers bei Namur führenden Straße steht, fand man gestern einen 86 jährigen Greis, dessen verwittwete 50 Jahre alte Tochter und die 24 jährige Tochter der letzteren ermordet. Es liegt Raubmord vor.

Verhafteter Bankdieb.

Hannover, 26. Oct. (Privattelegramm.) Bei dem Versuche, 4000 Mark serbische ammortisable Anleihe zu verkaufen, wurde heute im Bankhause S. Katz ein Mitglied einer internationalen Diebesbande verhaftet. Der Mann hatte 100 000 weitere gestohlene Werthpapiere bei sich. Er weigert sich hartnäckig, seinen Namen anzugeben.

Gekentert.

Die Vergnügungsyacht „Souraine“ des französischen Regimentsarztes Boucher kenterte in der Nähe der Küste bei Saint Servan, wobei seine zwei Töchter und ein Matrose ertranken.

Abgestürzt.

Seit längerer Zeit wurde der Arzt Dr. med. J. Iselin aus Glarus von seinen Angehörigen vermißt. Alle Nachforschungen nach dem Verschwundenen waren vergebens. Er hatte sich zuletzt in Chur aufgehalten und von dort aus öfters Bergtouren unternommen. Durch Zufall entdeckte man dieser Tage oberhalb Vättis an einem steilen Felsabhang des Kalanda die Leiche Iselins. Es besteht kein Zweifel, daß man es mit einem Unglücksfall zu thun hat und Iselin beim Abstieg vom Kalanda nach der St. Galler Seite hin abgestürzt ist.

Der Fall Lehmann.

Zu unserem lebhaften Bedauern sehen wir uns durch das unqualificirbare Vorgehen des Herrn Dr. Lehmann veranlaßt, heute nochmals auf die unerquickliche Angelegenheit zurückzukommen. Mit allerlei Winkelzügen sucht sich Herr Dr. Lehmann um die offene, ehrliche Beantwortung der ihm von uns präcis und deutlich vorgelegten Frage herumzudrücken und dadurch, daß er es sich durch Unterschriften bescheinigen läßt, zu den Ausführungen des Herrn Kolath nicht gesprochen zu haben, den Kern der Sache zu verschleiern. Die Frage, ob Herr Dr. Lehmann mit oder ohne Bezug auf die Kolath'schen Ausführungen gesprochen habe, ist bei unserer „Erklärung an Herrn Dr. Lehmann“ wegen ihrer vollständigen Bedeutungslosigkeit ausgeschieden.

Heute wie damals behaupten wir,

daß Herr Dr. Lehmann folgende Worte dem Sinne nach gesprochen hat:

„Zur Aufgabe müsse er (der Verein) es sich aber machen, künftighin solche Männer in die Stadtverordneten-Versammlung zu senden, die offen ihre Meinung äußern, dann werde sich der Magistrat auch nach den Wünschen der Bürgerschaft richten müssen.“

Wenn Herr Dr. Lehmann noch immer nicht widerruft, daß ihm diese Worte von den „Danziger Neueste „angedichtet“ worden seien, so hat er — ob absichtlich oder nicht —

die Unwahrheit gesprochen.

Es würde uns ganz besonderes Vergnügen machen, Herrn Dr. Lehmann an der Stelle, an welcher Zeugenaussagen unter Eid gestellt sind, den Beweis für unsre Behauptung erbringen zu können.

Die Redaction der „Danziger Neueste Nachrichten“.

Locales.

* **Witterung für Mittwoch, 27. October.** Strichregen, wolkig mit Sonnenschein, windig, kühler. S.-A. 6,49, S.-U. 4,38. M.-A. 9,14, M.-U. 4,48.

* **Personalien.** An die Stelle des zum Polizei-Secretär ernannten und an das Polizei-Präsidium zu Hannover versetzten, früheren Hilfsarbeiters bei der hiesigen Königlichen Polizei-Direction, Herrn Eichel, ist der Militäranwärter Herr Schmidt als ständiger Hilfsarbeiter bei der letztgenannten Behörde einberufen worden und hat seinen Dienst bereits angetreten.

* **Herr A. Jon. Lange legt in zwei uns von demselben zugegangenen Zuschriften besonderen Werth darauf,** daß öffentlich erklärt würde, er habe unsern beiden Vertretern nicht bestätigt, daß sich Herr Dr. Lehmann gegen die Ausführungen des Herrn Kolat gewendet hat. Wir kommen hiermit diesem Wunsche bereitwillig nach, bemerken aber ausdrücklich, daß wir eine diesbezügliche Behauptung niemals aufgestellt haben. Unsern Vertretern kam es lediglich darauf an, durch Zeugen festzustellen, daß Herr Dr. Lehmann die von ihm abgeleugneten Worte thatsächlich gesprochen hat. Und das hat Herr Lange uns klipp und klar bestätigt.

* **Die Casino-Gesellschaft** wählte in ihrer General-Versammlung zum Vorsitzenden Herrn Oberst Klauenflügel an Stelle des ausgeschiedenen Herrn Oberst Kämper und Herrn Hauptmann Meyfarth an Stelle des ausgeschiedenen Herrn Hauptmann Blume in den Vorstand.

* **„Die officielle Frau“,** das sensationelle Schauspiel, das bei seinem Erscheinen so viel Aufsehen gemacht und bereits an der Bühne des Wilhelmtheaters, freilich in anderer Bearbeitung, zur Aufführung gekommen, wird nun am Freitag seinen officiellen Einzug auch in unser Stadttheater halten und zwar, wie wir hören, in glänzender Ausstattung. Das fünfactige Schauspiel von Hans Olden, das seine Erstaufführung in Prag am 28. März 1896 erlebt hat, man könnte sagen, einen Siegeszug über die Bühnen Deutschlands und Oesterreichs genommen. Der Inhalt ist unseren Lesern bereits von früheren Kritiken her bekannt; auf die Inscenirung des effectvollen Werkes hat die Direction ganz besondern Sorgfalt verwendet und an Costümen und Decorationen nichts gespart. Der deutsch-russische Grenzbahnhof und der Ballsaal der Gräfin Ignatieff werden daher Hauptdecorationseffecte des Abends bilden. Nach alle dem wird „Die officielle Frau“ gewiß auch an unserer Bühne bald zu den zugkräftigsten Stücken der Saison zählen.

* **S. M. S. Panzerkanonenboot „Mücke“** von der hier stationirten Reservedivision ist heute auf die hohe See gefahren, um dort mehrtägige Schießübungen vorzunehmen.

* **Die Torpedobootsflotille** ist nach Wilhelmshaven zurückgedampft. Vorher wird sie noch Swinemünde anlaufen. Gestern Abend verließ das letzte Torpedoboot S. 1 unsern Hafen.

* **Recruten-Vereidigung.** Heute Vormittag wurden die sämmtlichen evangelischen Recruten des 1. und 2. Bataillons Grenadier-Regiments König Friedrich I. (4. Ostpr.) Nr 5, des 1. Bataillons Infanterie-Regiments Nr. 176, des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 36, des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1 und des Detachements Jäger zu Pferde nach vorangegangenem Gottesdienst in ihren Kasernements vereidigt. Die Fahnencompagnie war von dem Grenadier-Regiment König Friedrich I. (4. Ostpr.) Nr. 5 gestellt.

* **Grundstücksverkauf.** Der Rentier Otto Hoffmann aus Heubude hat sein Grundstück an den Königl. Musikdirigenten im 1. Leibhusaren-Regt. Nr. 1, Herrn Lehmann für 6000 Mk. verkauft.

* **Wagenmangel.** Mit Rücksicht auf die zur Zeit im Bereiche der preußischen Staats-Eisenbahnen bestehenden ungünstigen Wagengestellungsverhältnisse hat der Herr Eisenbahnminister neuerdings besonders darauf hingewiesen, daß alle Organe der Verwaltung während der Zeit, in welcher ganz außergewöhnliche Ansprüche an die Versorgung des Verkehrs gestellt werden, es als eine ihrer wichtigsten Aufgaben fortgesetzt zu betrachten haben, Alles aufzubieten, was zu einer bestmöglichen Ausnutzung des Betriebsmaterials beitragen kann.

* **Die Regulirung der Weichsel.** Zu dem kürzlich auch in Danzig verhandelten Plane der Regulirung der Weichsel bis aufwärts Pieckel, bemerken die „Berl. Pol. N.“: „Die Finanzirung des Unternehmens hängt von einer Verständigung der Deichverbände, der Provinz und des Staates über die Vertheilung der Kosten ab. Eine solche herbeizuführen, ist aber bekanntlich in den seltensten Fällen eine leichte Aufgabe, am wenigsten, wenn es sich, wie im vorliegenden Falle, um ein Unternehmen von so großer finanzieller Bedeutung handelt.

* **Einlager Schleuse, 25. Oct.** Stromab: Franz Köhna, mit 76,5 To., F. Ulawski, mit 76,5 To., C. Freichke, mit 76,5 To., Fr. Krüger, mit 75,5 To., F. Wittstock, mit 63,5 To. Gerste, sämmtlich an R. Groß & Co., Danzig. J. Hinze, von Bromberg mit 30 To. Mehl, D. „Weichsel“, von Thorn mit 100 To. Zucker, beide an Joh. Ick, Danzig. D. „Frisch“, von Elbing mit 50 To. Zucker, an Ad. v. Riesen, Danzig. D. „Martha“, von Hirschfeld mit 42,5 To., Jac. Friedler, von Hirschfeld mit 57,5 To., J. Grafewski, von Bromberg mit 131 To., W. Farum, von Nakel mit 150 To., J. Ostrowski, von Schwetz mit 110 To., J. Pohlmann, von Montwy mit 115 To. Zucker, sämmtlich an Wieler & Hardtmann, Neufahrwasser. M. Rudnicki, von Kruschwitz mit 120 To., Carl Schneider, von Pokosch mit 130 To. Zucker, beide an Cohrs & Ammé Nachf., Neufahrwasser. — Stromab: 1 Kahn mit Kohlen, 1 mit Coacs und Roheisen, 1 mit Petroleum, 2 mit Gütern.

* **Nachstehende Holztransporte** haben am 25. Oct. die Einlager Schleuse passirt. Stromab: ½ Traft kief. Kantholz von J. Wegner, Schulitz durch St. Kubisch an Zebrowski, Bohnsack. 1 Traft kief. Kantholz und Sleeper, eich. Rundklötze und Schwellen von M. Lav, Pinsk durch A. Polick an Mentz, Bohnsack. 3 Traften kief. Kantholz und Sleeper, eich. Rundklötze, Plancons und Stäbe von G. Goldhaber, Dreuyeza durch G. Salzmann an Mentz, Bohnsack. 1 Traft kief. Kantholz von S. Warczawski, Dubienka durch J. Nötzel an Duske, Weßlinken. Stromauf: 1 Traft kief. Kantholz von L. Duske, Danzig durch E. Foht an Jacoby, Neuteich.

* **Preußische Classen-Lotterie.** Bei der heute Vormittag fortgesetzten vierten Ziehung wurden folgende Hauptgewinne gezogen:

15 000 Mk. auf Nr. 89274.
10 000 Mk. auf Nr. 41405.
5000 Mk. auf Nr. 22117 33767 89846 153557 189479.
3000 Mk. auf Nr. 9403 12139 31495 34848 46108 49721 56456 76964 79034 80179 84213 87820 93645 93/71 96462 113176 125117 133895 133922 145438 145594 161595 163424 170763 172303 179183 191347 191956 192415 193869 194760 195861 203858 207024 218271 221094 224579.
1500 Mk. auf Nr. 10531 12546 14145 15937 24640 28357 30658 35397 35408 44703 46766 48868 50239 53110 65316 88006 88367 96337 103449 109588 109707 119411 138757 144010 149079 164171 167184 173150 187440 189 86 193799 195309 197548 199754 205135 214144 221324 222288 223351 224755.

* **Sterbecasse der Bediensteten in den Bezirken der Eisenbahndirectionen zu Bromberg, Danzig und Königsberg i./Pr.** Am 1. November d. Js. tritt der 4. Nachtrag zu dem Statut für die vorbezeichnete Sterbecasse in Kraft. Durch diesen Nachtrag ist der § 4 des Statuts dahin abgeändert worden, daß nunmehr Sterbegeldversicherungen im Betrage von 100 Mk., 200 Mk., 300 Mk., 400 Mk., 500 Mk. oder 600 Mk. zulässig sind. Mitglieder, die am 1. November 1897 das 40. Lebensjahr überschritten haben, können den bisher versicherten Betrag auf 400 Mk. oder darüber hinaus bis auf 600 Mk. innerhalb 6 Monaten — vom 1. November 1897 ab gerechnet — erhöhen, wenn sie die Beiträge nach dem Satze von jährlich 3 Mk. für je 100 Mk. Mehrversicherung vom 1. desjenigen Monats ab nachzahlen, in welchem sie das 40. Lebensjahr vollendet haben.

* **Unfälle.** Beim Verladen von Mehl auf einem Oderkahn am grünen Thor glitt der Schiffer Pieletzki mit einem gefüllten Sack aus und stürzte rücklings zu Boden und zwar so unglücklich, daß der schwere Sack auf ihn zu liegen kam und er einen Bruch des linken Schlüsselbeinknochens erlitt. P. wurde nach dem Lazareth Sandgrube gebracht. — Der gestern gemeldete Unfall der Aufwärterin Rebe hat sich nicht in der Drehergasse sondern in der Johannisgasse ereignet. — Der unbekannte junge Mann, der am Sonntag Abend von einem Wagen der elektrischen Straßenbahn stürzte, ist bis jetzt noch nicht zum Bewußtsein zurückgekehrt. Sein Zustand ist noch immer bedenklich.

* **Polizeibericht für den 26. October.** Verhaftet: 10 Personen, darunter 1 wegen Diebstahls, 1 wegen Körperverletzung, 1 wegen Unfugs, 1 wegen Trunkenheit, 1 Obdachloser. Gefunden: 1 schwarzer Damen-Regenschirm, Papiere des Heizers Paul Wagner, 1 brauner Glacéehandschuh, 1 Eisenbahn-Monatsfahrkarte für Wally Reimer, am 14. October cr. im Einsteigebrunnen auf Poggenpfuhl, enthaltend: 3 Ringe, 1 Münze, 1 Medaille und 1 Uhrschlüssel, abzuholen aus dem Fundbureau der Kgl. Polizei-Direction, am 17. September cr. 1 Tuch mit ca. 2 Pfund Mehl, abzuholen von der Schneiderfrau Meta Lau, Tischlergasse Nr. 40. Eingefunden: 1 bunter Hund, abzuholen vom Arbeitsburschen Paul Diesing, Neufahrwasser, Olivaerstraße Nr. 56, 1 schwarzer Hahn, abzuholen vom Herrn Rittmeister Otto, Hermannshöferweg Nr. 2.

* „A. W. Kafemann“ gestrandet. Der Danziger Dampfer „A. W. Kafemann“ ist wie uns ein Telegramm aus Greifswald meldet, heute auf dem Arkona Riff gestrandet. Der Vorderraum steht voll Wasser. Die Ladung bestand aus Brettern und Planken.

Der Rhederei Behnke u. Sieg, der der Dampfer gehört, ist folgende Nachricht zugegangen: Der „A. W. Kafemann“ ist heute in aller Frühe im Nebel bei Arkona aufgelaufen und hat 3 Schraubenflügel verloren. Der Capitän Steinhagen wirft, um loszukommen, einen Theil der Decklast. Der Bergungsdampfer „Rügen“ von Greifswald ist zur Strandungsstelle abgegangen. Man hofft den Dampfer schon im Laufe des Nachmittags frei zu bekommen.

Der stattliche, im Jahre 1891 auf der Klawitter'schen Werft gebaute Dampfer ist in unserem Hafen wohlbekannt, er ist erst gestern früh von hier ausgelaufen. Die Mannschaft besteht hauptsächlich aus Danzigern. Nach den vorliegenden Meldungen ist mit Sicherheit anzunehmen, daß das Schiff gerettet wird.

* Im Gewerbeverein wird Herr Reichstagsabgeordneter Rickert am Donnerstag Abend einen Vortrag halten über „Eine polytechnische Hochschule in Danzig.“

* Messerstecherei. Gestern Abend kurz nach 6 Uhr versetzte der vorbestrafte Arbeiter Alexander R. dem Zimmergesellen N. in einem Hausflur der Röpergasse einen nicht unerheblichen Messerstich in den Unterleib. R. wurde verhaftet.

* Die hiesige Schuhmacher-Innung hatte zu gestern Nachmittag nach ihrem Gewerkshause eine außerordentliche Versammlung einberufen, die sich mit der endgiltigen Beschlußfassung laut § 75 des Innungsstatuts betreffend Umgestaltung der Innung zu einer Zwangs-Innung beschäftigen sollte. Herr Stadtrath Gronau wohnte als städtischer Innungs-Aufsichts-Commissar der Versammlung bei. Nachdem der Gesetzentwurf betreffend die Zwangsorganisation des Handwerks eingehend durchberathen war, beschloß die von ca. 60 Meistern besuchte Versammlung, vor der endgiltigen Beschlußfassung erst noch eine aus 6 Herren bestehende Commission zu wählen, die mit dem Vorstande zusammen den Gesetzentwurf noch einmal prüfen soll. Nachdem dieses geschehen, wird wieder eine Versammlung einberufen werden, die endgiltig über die Umwandlung Beschluß fassen wird. In die Commission wurden die Herren Hoffmann, Kessel, Brückmann, Jablonski, Wolff I und Podgurski gewählt.

* Taschendiebstahl. Bei Gelegenheit einer Trauung in der Marienkirche wurde gestern Nachmittag einer Dame in der Kirche ein Portemonnaie mit 2 Mark Inhalt aus der Tasche gestohlen. Der Verdacht des Diebstahls lenkte sich auf die Frau eines Beamten und diese wurde in Haft genommen, doch nach ihrer Vernehmung wieder entlassen.

Provinz.

z. Putzig, 25. Oct. Heute fand die Körung der Privat-Deckhengste unter Vorsitz des Vorsitzenden der Körungscommission, Rittergutsbesitzer v. Rümker auf Kokoschken, statt. Es wurden 8 Hengste vorgeführt, wovon 5 angekört sind und zwar: Zwei des Grafen v. Krokow zu Krokow mit der Station Krokow, einer des Rittergutsbesitzers Hannemann in Brünhausen und zwei des Rittergutsbesitzers v. Below zu Rutzau mit der Station in Oslanin. Der Gestütsdirector des Landgestüts Marienwerder, Freiherr v. Schorlemer wohnte der Körung ebenfalls bei.

z. Dirschau, 25. Oct. Unsere freiwillige Feuerwehr hat sich heute als ausgebildete Truppe vorgestellt. Zuerst fand auf dem Schulhofe der höheren Töchterschule ein Geräthexerzieren statt, ihm folgte nach etwa einer Stunde eine Alarmübung. 16 Minuten nach dem ersten Alarmzeichen waren zwei Spritzen, zwei Steigerleitern in Thätigkeit und drei Menschen durch den Rettungssack aus der dritten Etage gerettet. Ein so schnelles und schneidiges Vorgehen hatte man nicht erwartet. Ein Commers vereinigte Abends die activen und passiven Mitglieder.

* Elbing, 25. Oct. Vor dem zweiten Strafsenate des Reichsgerichts in Leipzig sollte am 22. ds. Mts. über die Revision der separirten Frau Ida Freder geb. Rohde verhandelt werden, welche vom Landgerichte Elbing am 24. Mai wegen Erpressung verurtheilt worden ist. Auf ein von dem Arzte derselben eingelaufenes Schreiben hin, wonach die Angeklagte augenblicklich nicht im vollen Besitze ihrer Geisteskräfte, also nicht verhandlungsfähig sei, beschloß das Reichsgericht, den Termin auf einige Wochen auszusetzen und abzuwarten, ob bis dahin ein Physikatsattest gleichen Inhaltes einlaufen werde. Davon wird es dann abhängen, ob über die Revision verhandelt oder das Verfahren vorläufig eingestellt wird.

v. Aus dem Kreise Culm, 25. October. Heute Nacht fanden zwei große Stakenbrände statt. Gleichzeitig brannte ein Strohstaken auf dem Rittergute Borgswalde, der Frau Schirrmacher gehörig, und ein Erbsen- und ein Weizenstaken auf dem Vorwerk Gogolin, mit etwa 20 Fuder Erbsen und 60 Fuder Weizen Inhalt, dem Herrn Gutspächter Meske gehörig, nieder. Die Spritzen aus Gr. Lunau, Steinwage und Schönsee waren zur Stelle. Wegen Fehlens einer dritten öffentlichen Verbindungsstraße zwischen der Chaussee Culm—Podwitz—Graudenz und der Bahnstraße kann bei derartigen Unglücksfällen trotz der geringen Entfernung erst nach Stunden zu Hilfe gekommen werden. — Unter dem Rindvieh des Gutes Plutowo ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

* Samter, 25. Octbr. Sonnabend früh erschoß sich der am Ende der zwanziger Jahre stehende unverheirathete Mühlengutsbesitzer Ernst Fechner aus Oberſitzko. Da er in geordneten Vermögensverhältnissen lebte, ist die That unerklärlich.

* Neuenburg, 25. October. Die Beschaffung eines geeigneten Bauplatzes zu dem schon seit Jahren geplanten Schlachthause machte der Stadt viele Mühe. Nachdem wiederholt Plätze ausgesucht worden, ja einer sogar am „Hexensee“ angekauft wurde, aber als ungeeignet aufgegeben werden mußte, ist nun neuerdings eine andere Baustelle in Aussicht genommen. Wenn sich die etwa noch vorhandenen Schwierigkeiten überwinden lassen, wird im nächsten Jahre der Bau in Angriff genommen und beendigt werden. In der in diesen Tagen stattgefundenen Stadtverordnetensitzung wurde das Schlachthausbauproject berathen. Es soll eine Parcelle von dem Grundstück des Maurermeisters Herrn Pau in Größe von 2 Morgen für den Preis von 3000 Mk. angekauft werden. Es wurde der Bauplan genehmigt und der Magistrat beauftragt, alles weitere zu veranlassen, die Anlage soll mit Kühlhausanlage, deren Kosten allein auf 15000 Mk. belaufen, 75000 Mk. kosten, während der vorige Plan auf 56000 Mk. ohne Kühlhausanlage veranschlagt war. — Zum Besten der Ueberschwemmten veranstaltete gestern der Männergesangverein im „Schwarzen Adler“ eine Vorstellung, deren Ertrag sich auf 200 Mk. belief.

n. Marienburg, 25. Oct. Der Arbeiter Groß, dessen Ehefrau und der Arbeiter Plohmann überfielen in der Nähe des Welschen Gartens den Arbeiter Runichkowski; die beiden Arbeiter drückten den Ueberfallenen gegen den Kloben und die Frau raubte dem Wehrlosen das Portemonnaie mit 45 Mark Baargeld aus der Tasche. Der Polizei gelang es, das Ehepaar zu verhaften, während Plohmann bis jetzt noch nicht ermittelt werden konnte. — Die Untersuchung betreffs des Entgleisens auf der Rübenbahn bei Tannsee hatte ergeben, daß hier keine böswillige Absicht, sondern Fahrlässigkeit zu Grunde lag. Ein Knecht aus Tannsee hatte an Schienengeleise ein Geschirr nebst Kette auf dem Schienengeleise liegen gelassen und dadurch einen Wagen zur Entgleisung gebracht. — Der an der landwirthschaftlichen Hilfslehrer an der Landwirthschaftsschule angestellte Herr Lindenmeyer hat aus Gesundheitsrücksichten sein Amt niedergelegt.

Letzte Handelsnachrichten.

Rohzucker-Bericht

Danzig, 26. Octbr.

Rohzucker: Tendenz ruhig. Basis 88° Mk. 8,15—8,20 bez. und Geld incl. Sack transito franco ab Lager Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags. Tendenz ruhig. Basis 88° Mk. —. Termine: October Mk. 8,45, Novbr. Mk. 8,42½, December Mk. 8,55, Januar-März Mk. 8,77½, Mai 8,97½.

Hamburg. Tendenz ruhig. Termine: October Mk. 8,45, November Mk. 8,42½, Decbr. Mk. 8,52½, Januar-März Mk. 8,75, Mai Mk. 8,97½.

Danziger Producten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 26. October.

Wetter: trübe. Temperatur: Plus 9° R. Wind: NW.

Weizen in ruhiger Tendenz bei unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt krank 706 Gr. Mk. 165, hellbunt 750 Gr. Mk. 175, hochbunt bezogen 758 Gr. Mk. 172, hochbunt 732 Gr. und 740 Gr. Mk. 180, 750 Gr. und 753 Gr., 761 Gr. und 774 Gr. Mk. 183, weiß 737 Gr. Mk. 178, 753 Gr. Mk. 183, Sommer stark bezogen 697 Gr. Mk. 155 per Tonne.

Roggen ruhig und unverändert. Bezahlt ist inländischer 753 Gr. Mk. 131, etwas krank 714 Gr. Mk. 127. Alles per 714 Gr. per To.

Gerste ist gehandelt russische zum Transit große 642 Gr., 644 Gr. und 650 Gr. Mk. 100, 624 Gr. Mk. 103, 635 Gr. Mk. 106, 644 Gr. Mk. 109, kleine 609 Gr. Mk. 97 per To.

Hafer inländischer Mk. 125, feine Mk. 138, 140 per Tonne bezahlt.

Linsen russische zum Transit mittel Mk. 250, hellere Mk. 320 per Tonne gehandelt.

Rübsen russischer zum Transit Sommer Mk. 212, 218 per Tonne bezahlt.

Raps inländischer Mk. 242 per Tonne gehandelt.

Leinsaat russisches Mk. 153 per Tonne bezahlt.

Spiritus matt. Contingentirter loco Mk 60,00 bezahlt, nicht contingentirter loco Mk. 40,50 bezahlt.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Berliner Börsen-Depesche.

	25.	26.		25.	26.
4% Reichsanl.	102.80	102.75	1880er Russen	102.75	—.—
3½% „	102.75	102.80	4% Russ.inn.94.	—.—	66.30
3% „	97.—	97.—	5% Mexikaner	89.60	89.60
4% Pr. Consl.	102.75	102.80	6% „	95.40	95.25
3½% „	102.80	102.80	Ostpr. Südb.A.	97.75	97.90
3% „	97.60	97.50	Franzosen ult.	141.50	141.50
3½% Wp. „	100.—	99.80	Marienb.-Mlw.St.Act	80.75	80.90
3½% „ neul. „	100.—	99.80	Marienbrg.-Mlw. St. Pr.	120.25	120.25
3% Westp. „ „	91.90	91.90			
3½% Pommer. Pfandbr.	99.90	99.90	Danziger Oelm.St.-A.	106.50	106.75
Berl.Hand.Ges	165.90	166.25			
Darmst.-Bank	154.50	155.—	Danziger Oelm.St.-Pr.	106.75	107.—
Dz. Privatb.	—.—	—.—			
Deutsche Bank	202.40	202.25	Laurahütte	167.20	167.90
Disc.-Com.	197.60	197.50	Warz. Papierf.	191.25	192.—
Dresd. Bank	155.50	155.25	Oesterr. Noten	170.05	170.05
Oest. Cred. ult.	220.40	221.—	Russ. Noten	216.70	216.60
5% Ital. Rt.	92.30	92.50	London kurz	—.—	20.345
4% Oest. Gldr.	104.40	104.30	London lang	—.—	20.205
4% Rumän. 94.			Petersbg. kurz	216.10	216.10
Goldrente.	92.25	92.10	„ lang	213.30	—.—
4% Ung. Gldr.	103.40	103.30	Privatdiscont.	4%	4⅛%

Tendenz: Trotz gestriger tiefgehender Verstimmung der westlichen Börsen vermochte Deckungsbedürfniß in Local-Werthen günstige Beurtheilung des Bankausweises, sowie bessere Curse aus Oesterreich und Italien einer festen Stimmung hier zum Durchbruch zu verhelfen. Auch deutsche Bahnen, sowie Prinz Heinrich-Bahnen anziehend. Canada trotz der Mehreinnahme von 135 000 Dollar in der dritten October-Woche schwächer. Zusammenhängend mit der Flauheit an New-Yorker Börse, woselbst die beantragte Vertagung der Sanirung der Union-Pacific sehr verstimmte. Ultimogeld zu 4¾ Proc. gefragt.

Berlin, 26. Oct. Getreidemarkt. (Telegramm der Danziger Neueste Nachrichten.) Spiritus loco Mk. 40,30. Der in Nordamerika eingetretene Rückschritt hatte Anfangs hier auf die ohnehin matte Stimmung für Getreide noch mehr gedrückt, aber bei offenbarem Mangel an Verkäufern konnten die Preise von Weizen und Roggen die Verschlechterung ungefähr wieder einholen, von der zunächst gesprochen worden war. Hafer bleibt sehr fest. Rüböl ist still. Die Preise streben jedoch aufwärts. Bei schwächerer Zufuhr wurde 70er Spiritus loco ohne Faß wie gestern 40,30 erzielt. 50er fehlt. October machte sich etwas knapper. Spätere Lieferungen waren nicht beachtet. Noch ist nichts auf October geliefert worden.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

25. October 1897.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	—	—	—	138
Stolp	182—195	120—130	125—145	124—136
Kolberg	175—180	130—135	137—140	130—131
Bez. Stettin	174—176	127—131	130—144	130—135
Danzig	183—187	133	134—136	134—140
Königsberg	168¼-70	125	—	136
Breslau	187	150	157	138
Gleiwitz	195	150	155—160	145
Bromberg	174—176	130	120—145	130—142
Graudenz	175—185	128—130	120—150	125—140
Nach Priv.-Ermittelung	755 g.p.l.	712 g.p.l.	573 g.p.l.	450 g.p.l.
Berlin	187	146¾	—	149½
Stettin	170—176	130—134	140—155	130—138
Posen	173—185	135—143	125—150	132—144

Weltmarkt auf Grund heutiger eigener Depeschen in Mk. per Tonne incl. Fracht, Zoll und Spesen

Von	Nach			a.25./10	a.23./10
New-York	Berlin	Weizen	97⅞ Cts.	209.07	208,50
Chicago	Berlin	Weizen	94 Cts	213,10	211.20
Liverpool	Berlin	Weizen	7 sh. 7 d.	216,—	213,70
Odessa	Berlin	Weizen	107 Kop.	198,95	197,35
Odessa	Berlin	Roggen	68 Kop.	147,05	145,55
Riga	Berlin	Weizen	115 Kop.	204,25	204,25
Riga	Berlin	Roggen	75 Kop.	152,—	152,—
Pest		Weizen	—,— ö. fl.	—,—	210,05
Amsterdam	Köln	Weizen	215 hl. fl.	193,90	193,90
Amsterdam	Köln	Roggen	125 hl. fl.	143,10	143,10

Danziger Schlacht- und Viehhof.

Auftrieb vom 26. October.

Bullen: 44 Stück. 1) Vollfleischige Bullen höchsten Schlachtwerths 29 Mk. 2) Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere Bullen 26—27 Mk. 3) Gering genährte Bullen 23—25 Mk. — Ochsen: 24 Stück. 1) Vollfleischige ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis zu 6 Jahren 30 Mk. 2) Junge fleischige, nicht ausgemästete Ochsen 27—28 Mk., ältere ausgemästete Ochsen — Mk. 3) Mäßig genährte junge und gut genährte ältere Ochsen 24—25 Mk. 4) geringgenährte Ochsen jeden Alters 22—23 Mk. Kalben und Kühe: 69 Stück. 1) Vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths — Mk. 2) Vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 28 Mk. 3) Aeltere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kälber 25—26 Mk. 4) Mäßig genährte Kühe und Kälber 22 Mk. 5) Gering genährte Kühe und Kälber 17—18 Mk. — Kälber: 48 Stück. 1) Feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 45 Mk. 2) Mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 40—42 Mk. 3) Geringe Saugkälber 36 bis 38 Mk. 4) Aeltere, gering genährte Kälber (Fresser) — Mk. Schafe: 142 Stück. 1) Mastlämmer und jüngere Masthammel 24—25 Mk. 2) ältere Masthammel 21—22 Mk. 3) Mäßig genährte Hammel und Schafe (Märzschafe) 18—19 Mk. — Schweine: 985 Stück. 1) vollfleischige Schweine der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 45 Mk. 2) fleischige Schweine 42—43 Mk. 3) gering entwickelte Schweine sowie Sauen und Eber 37—39 Mk. 4) ausländische Schweine — Mk. — Ziegen: — Stück. Alles per 100 Pfund lebend Gewicht. Geschäftsgang: mittelmäßig.

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 25. Octbr. Wasserstand: 0,88 Meter über Null. Wind: Nordosten. Wetter: Bewölkt. Barometerstand: Schön. Schiffsverkehr:

Stromab:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Capt. Jenjurski	D. Warschawa	Leer	Kamion	Danzig
H. Nickel	Kahn	Zucker	do.	do.
Paluszewski	do.	do.	do.	do.

Holzverkehr bei Thorn.

Von Ingwer per Steiner 3 Traften mit 4056 kief. Mauerlatten. Von Kiel per Grodowski 2 Traften mit 3080 kief. Mauerlatten. Von Goldhaber per Halper 5 Traften mit 35 kief. Mauerlatten, 4000 kief. Sleepern, 2600 kief. einfachen Schwellen, 350 eich. Kreuzhölzer, 3000 eich. Rundschwellen, 3200 eich. einf. Schwellen, 300 eich. dopp. Schwellen, 60 Blamisern, 81 Speichen. Von Karpf per Kunik 2 Traften mit 444 kief. Rundhölzern, 1363 kief. Mauerlatten. Von Beyer und Kirchenberg per Mikolawski 2 Traften mit 2054 kief. Mauerlatten, 308 kief. Sleepern, 94 kief. einf. Schwellen, 3 kief. dopp. Schwellen, 128 eich. Plancons, 417 eich. Rundschwellen, 265 eich. einf. Schwellen, 58 eich. dopp. Schwellen, 280 Blamisern, 216 Speichen. Von Rosenblatt per Tannenbaum 2 Traften mit 1249 kief. Mauerlatten, 142 kief. Sleepern, 280 kief. einf. Schwellen, 952 eich. Rundschwellen, 1641 eich. einf. Schwellen. Von Steisower per Spring 1 Traft mit 202 tann. Balken, 259 eich. Plancons. Von Schulz per Lehmann 2 Traften mit 1699 kief. Sleepern, 6890 kief. einf. Schwellen, 3752 Pfählen. Von Lewin per Tannenbaum drei Traften mit 4166 kief. Mauerlatten, 13471 kief. einf. Schwellen, 13 eich. Rundhölzern, 132 eich. Rundschwellen, 33 eich. einf. Schwellen, 8500 Stäben, 4465 Tramwayschwellen. Von Steinberg per Silberfarb 260 kief. Mauerlatten, 356 kief. Sleeper, 33213 kief. einf. Schwellen, 335 eich. Rundschwellen, 190 eich. einf. Schwellen, 48 eich. dopp. Schwellen. Von Sutin per Silberfarb 300 kief. Mauerlatten, 14750 kief. einf. Schwellen. Von Winograth per Silberfarb 700 kief. Mauerlatten, 120 kief. Sleeper, 6825 kief. einf. Schwellen, 1250 eich. Kreuzhölzer, 30 eich einf. Schwellen, 10 eich. dopp. Schwellen, 180 Elsen. Von Halpern per Silberfarb 6 Traften mit 990 kief. Balken und Mauerlatten, 460 kief. Sleepern. Von Reich und Karpf per Reibhuhn 2 Traften mit 27 kief. Rundhölzern, 3400 kief. Mauerlatten, 120 kief. einf. Schwellen, 17 eich. Plancons.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, den 23. October.

Angekommen: „Kursemnecks,“ Capt. Muzneck, von Shoreham mit Theer und Pech.

Gesegelt: „Lina,“ SD., Capt. Kähler, nach Stettin mit Gütern. „Wilhelm,“ SD., Capt. Waak, nach Hamburg mit Gütern. „Ravenna,“ SD., Capt. Moir, nach Dundee mit Zucker. „Irma,“ SD., Capt. Wyk, nach Wyborg mit Getreide und Zucker. „Mietzing,“ SD., Capt. Papist, nach Nantes mit Holz. „Diana,“ SD., Capt. Weißenhorn, nach Königsberg mit Gütern.

Neufahrwasser, den 25. October.

Angekommen: „Kreßmann,“ SD., Capt. Tank, von Stettin mit Gütern.

Gesegelt: „Vera,“ Capt. Banselow, nach Hartlepool mit Holz. „Borodino,“ SD., Capt. Thornhill, nach Hull mit Gütern.

Neufahrwasser, den 26. October.

Angekommen: „Dora,“ SD., Capt. Bremer, von Lübeck mit Gütern. „Adele,“ SD., Capt. Krützfeld, von Hamburg mit Gütern.

Ankommend: 1 Schooner.

Standesamt vom 26. October.

Geburten: Commis Carl Pilz, S. — Maler Gustav Heinike, S. — Feuerwehrmann Joseph Zibulski, T. — Bahnpostschaffner Albert Sorgatz, S. — Arbeiter Friedrich Neumann, S. — Malergehilfe Theodor Rychlowski, T. — Arbeiter Theodor Lewandowski, S. — Schmiedegeselle Robert Zoellner, S. — Arbeiter Johann Hoffmann, T. — Schiffszimmermann Eugen Bondzio, T. — Maurergeselle Robert Schimakowski, S. — Bankdirector Isidor Haberfeld, T. — Unehelich 2 Söhne.

Aufgebote: Schmiedegeselle Friedrich Zbrzezny, hier und Johanna Wilhelmine Prohl zu Sandweg. — Tischler Wendelin Ley, hier und Martha v. Plata zu Ohra. — Siebfabrikant Johann Lewandowski und Franziska Rosalie Schultz zu Ohra. — Zimmermann Carl Emil Wandt, hier und Anna Catharina Wandt geb. Holstein zu Ohra. — Tischlergeselle Robert Zindrowski, hier und Marie Groß zu Zoppot. — Arbeiter Jacob Lehmann und Martha Marianne Pawelczyk zu Lindenhof. — Arbeiter August Wegner und Marie Wegner zu Dorf Freudenthal. — Arbeiter Johann Georg Grabowski und Maria Schnigowski zu Wernersdorf. — Arbeiter Stanislaus Wietrykowski und Maryanna Walichniewicz zu Domäne Papau. — Magistratssecretär Karl Hermann Gustav Podratz zu Riesenburg und Bertha Emma Kablitz zu Dt. Eylau. — Maurergeselle Hermann Barufke und Johanne Wilhelmine Hardt zu Tabern. — Arbeiter Theophil Okuniewski und Auguste Weyeer zu Sykorschin.

Heirathen: Regierungs-Civil-Supernumerar Georg August Wilhelm Habich und Margarethe Helene Antonie Bartsch. — Malergehilfe Johann Lehmann und Elisabeth Bertha Borchardt. — Schlossergeselle August Otto Langkopf und Theresia Maria Buchholtz. — Bäckergeselle Rudolph Domanski und Auguste Heinriette Neumann. — Arbeiter Herrmann August Müller und Bertha Emilie Schroeter. Sämmtliche hier. — Buchhalter Ludwig Eugen Piotrowski zu Czersk und Antonie Steller hier.

Todesfälle: S. des Schmiedegesellen Ludwig Kuhnke, 7 W. — Wittwe Christine Schutz geb. Buck, 81 J. — T. des Glasers Paul Müller, 6 M. — S. des Klempnergesellen Paul Baldau, 2 W. — Unverehelichte Elise Struwy, 72 J. — Wittwe Anna Katharina Pokriefke geb. Groth, fast 76 J. — S. des Schlossergesellen August Hinz, 3 M. — Rübenunternehmer Josef Zelinski, 30 J.

Specialdienst für Drahtnachrichten.

Der Darmstadt-Carlsruher Zwischenfall.

J. Berlin, 26. Oct. Nach einer unserem Berliner Bureau aus Darmstadt zugehenden Privatmeldung soll die Verstimmung zwischen dem Darmstädter und Carlsruher Hofe aus einer viele Jahre zurückliegenden Angelegenheit datiren, die mit einem Heirathsproject in Verbindung steht. Es soll nämlich s. Zt. das Project einer Verlobung der damaligen Prinzessin Alix von Hessen, jetzigen Kaiserin von Rußland, und einem badischen Prinzen bestanden haben. Der badische Hof soll aber dieses Project abgelehnt haben, wodurch absichtslos tiefe Verstimmung auf Seiten der hessischen Fürstenfamilie eingetreten sei. Demnach scheint es, als ob die Zarin in Gemeinschaft mit dem großherzoglich-hessischen Paare auf den Zaren dahin eingewirkt habe, den Besuch der badischen Herrschaften abzulehnen.

(Damit würde also der Thatbestand einer Höflichkeitsverletzung gegenüber dem badischen Fürstenhause zugegeben sein, nur hätte der Zar diese Höflichkeitsverletzung nicht in seiner Eigenschaft als russischer Kaiser, sondern als Angehöriger der hessischen Familie gethan. Red.)

G. Frankfurt a. M., 26. Oct. Wie die „Frankfurter Zeitung“ in dieser Angelegenheit aus Darmstadt erfährt, wird dort der Zwischenfall damit erklärt, daß die Reisedispositionen des Zaren durch die plötzliche Besuchsansage umgestoßen worden wären. Auch hätte dem Besuch ein Gegenbesuch folgen müssen, wozu die Zeit nicht mehr ausreichte, da die Abreise am Freitag erfolgen soll. Die Form der Ablehnung sei keineswegs eine so schroffe gewesen, wie von Karlsruhe gemeldet wurde. Wäre der Besuch von langer Hand vorbereitet und angekündigt worden, so hätte der Zar den Großherzog mit Freuden aufgenommen. Von einem Zwist zwischen dem Großherzog und dem Zaren könne keine Rede sein. Der „Berl. Loc.-Anz.“ schreibt dazu aus Darmstadt: Zur Erklärung der Ablehnung des Besuches des Großherzogs von Baden wird auf die Thatsache hingewiesen, daß die hessischen Herrschaften sehr repräsentationsmüde seien. Die ungeschickte Form der Antwort sei vielleicht auf einen Mißgriff eines Unterbeamten zurückzuführen. Zu berücksichtigen sei auch, daß die Kaiserin von Rußland ihr jüngstes Kind selbst nähre. Jedenfalls sei die Antwort bei einer Berathung des Zarenpaares mit der großherzoglich hessischen Familie beschlossen worden.

Es sind das doch alles nur mehr oder weniger leere Redensarten. Wenn die großherzoglich hessischen Herrschaften auch „repräsentationsmüde“ sind, so ist das noch immer kein Grund, um den greisen Großherzog von Baden zu brüskiren.

S. Köln, 26. Oct. Die „Köln. Ztg.“ schreibt an der Spitze ihrer heutigen Ausgabe:

Noch bedauerlicher als die Ablehnung des Besuches des badischen Großherzogs durch den Zaren sei die Mittheilung des Darmstädter Hof-Berichts als Antwort auf den Karlsruher Hofbericht, daß der Zar und der Großherzog von Hessen sich zur Saujagd begeben hätten. Die „Köln. Ztg.“ sagt: Der tief gekränkte Großherzog von Baden dürfte versichert sein, daß das gesammte deutsche Volk mit dem verehrten Fürsten diese Empfindung theile; denn wenn irgend ein Ueberlebender aus Deutschlands großer Zeit sich ein Recht auf die Liebe des Volkes erworben habe, so sei er es. Dieses Gefühl werde nach der dem Großherzog gewordenen Kränkung allgemein auflodern. Indessen sei dem Vorfall keine politische Bedeutung zuzuschieben, denn über gesellschaftliche Formen habe nicht die politische Meinung, sondern das Taktgefühl zu Gericht zu sitzen. Wie aber auch dieser Wahrspruch ausfallen möge, er werde den Zaren nicht berühren, denn dieser sei Gast auf deutschem Boden, und nach gutem altem Recht sei den Deutschen das Gastrecht heilig.

Raiffeisen in Oesterreich.

Wien, 26. Oct. (W. T.-B.) Gestern begann der erste österreichische Raiffeisen-Tag unter Vorsitz des Landmarschalls Gudenus. Anwesend waren der Ackerbau-Minister, Vertreter des Ackerbau- und Finanzministeriums, der Statthalterei und der landwirthschaftlichen Gesellschaft. Der Ackerbau-Minister versicherte, er strebe an, der in Deutschland anerkannten Verbindung von Selbst- und Staatshilfe auch in Oesterreich die möglichste Geltung zu verschaffen. Die Versammlung nahm eine Resolution an, wodurch der Landesausschuß beauftragt wird, für Schaffung eines eignen Ressorts für landwirthschaftliches Genossenwesen im Ackerbau-Ministerium und für die Ernennung von Practikern aus der Raiffeisen-Organisation zu Beiräthen vorzusorgen.

Der Brand der Naphta-Quellen.

Baku, 26. Oct. (W. T.-B.) Der Brand der Naphta-Quellen im Vororte Romany ist nunmehr gelöscht. Der Schaden wird unter Einrechnung der in Folge des Stillstandes der Naphta-Raffinerie entstandenen Verluste auf eine Million Rubel geschätzt. Neuerdings ist eine Naphta-Quelle in dem Vororte Bibi-Eibat in Brand gerathen.

V. Wilhelmshaven, 26. Oct. Hier wird demnächst eine zweite Kirche erbaut. Der Kaiser hat 200 000 Mark zu den Kosten derselben beigesteuert.

Wien, 26. Oct. (W. T.-B.) Abgeordnetenhaus. Vice-Präsident Abrahamowitsch verliest eine Zuschrift des Präsidenten Kathrein, worin dieser sein Amt als Präsident des Hauses niederlegt. (Bewegung im Hause.)

Wien, 26. Oct. Die italienische Polizei hielt in Kanea einen Dampfer an und confiszirte nach der „N. Fr. Pr.“ an Bord desselben 10 000 Stück Grasgewehre, die im Piräus eingeladen und für die kretensischen Insurgenten bestimmt waren. — Das Grasgewehr ist die Ordonnanzwaffe der griechischen Armee. Es wird als zweifellos betrachtet, daß diese Waffensendung für die kretensischen Insurgenten mit Vorwissen der griechischen Regierung erfolgte also einen effektiven Friedensbruch bedeute, was große Entrüstung hervorruft.

Cherbourg, 26. Oct. (W. T.-B.) Das Schiff, auf welchem die gemeldete Pulver-Explosion stattfand, war das ehemalige Küstenwachtschiff „Bélier“. Dasselbe war vom Staate verkauft worden und sollte zerstört werden. Durch die Explosion wurde eine Person getödtet und drei verwundet. Der „Bélier“ hatte an Bord eine ziemlich große Menge Pulver, welches zur Demolirung des Schiffes dienen sollte.

Ploesci (Rumänien), 26. Oct. (W. T. B.) Gestern wurde festlich das Denkmal des 2. Jägerbataillons enthüllt, welches bei dem ersten Siege des rumänisch-russischen Heeres von Plewna sich auszeichnete und die Route Grivitzo am 11. September 1877 erstürmte. König Karol hielt eine Rede; er dankte der Stadt für das erste Denkmal der tapferen Helden, die ihr Leben für Rumäniens Unabhängigkeit geopfert. Nach dem Feste kehrte der König nach Pelesch zurück.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Verantwortlich für den politischen und gesammten Inhalt des Blattes, mit Ausnahme des localen, provinziellen und Inseratentheils, Gustav Fuchs. Für das Locale und Provinz Eduard Pietzcker. Für den Inseratentheil C. Arthur Herrmann. Druck und Verlag: Danziger Neueste Nachrichten Fuchs & Cie Sämmtlich in Danzig.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater.

Direction: **Heinrich Rosé.**
Dienstag, den 26. October 1897.
Abonnements-Vorstellung. P. P. E.

Concert der Opernmitglieder.
Clavierbegleitung: Heinrich Kiehaupt.
Hierauf:

Comtesse Guckerl.

Lustspiel in 3 Acten von Fr. v. Schönthan und Fr. Koppel-Ellfeld.
Regie: Ernst Arndt.

Personen:
Aloys von Mittersteig, k. k. Hofrath . . . Max Kirschner.
Clementine, seine Frau . . . . . . Anna Kutscherra.
Cilly, beider Tochter . . . . . . Cilly Klein.
Gräfin Hermance Trachau . . . . . H. Meltzer-Born.
General Suwatscheff . . . . . . Franz Wallis.
Horst von Neuhoff, sein Neffe . . . Ludwig Lindikoff.
Leopold von Mittersteig, Bade-Commissar . Emil Berthold.
Rosa, Kammerjungfer der Gräfin . . . Marie Bendel.
Wenzel, Diener beim Hofrath . . . Alex. Calliano.
Baumann . . . . Josef Kraft.
Ort der Handlung: Karlsbad. Zeit: 1818.

Größere Pause nach dem Concert.
Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets à 50 Pfennige.
Cassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Spielplan:
Mittwoch. Abonnements-Vorstellung. P. P. A. **Der Evangelimann.** Oper.
Donnerstag. Abonnements-Vorstellung. P. P. B. **Der Postillon von Lonjumeau.** Oper.
Freitag. Außer Abonnement. P. P. C. Novität! Zum 1. Male. **Die officielle Frau.** Schauspiel.
Sonnabend. P. P. D. Bei ermäßigten Preisen. 7. Classiker-Vorstellung. **Nathan der Weise.**

Wilhelm-Theater.

Director und Besitzer: **Hugo Meyer.**
☞ Heute: ☜
Benefiz Littke Carlsen.
Mittwoch, den 26. October 1897:
Große Specialitäten-Vorstellung.
Nur noch kurze Zeit das gegenwärtig vorzügliche October-Ensemble.
Cassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr.



Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Mittwoch, den 27. October 1897:
Gesellschafts-Concert
(Internationaler Componisten-Abend)
(Frankreich — Italien — Deutschland)
der ganzen Capelle (42 Musiker) des Grenadier-Regiments König Friedrich I.
Direction: Herr **C. Theil**, Königl. Musikdirigent.
(U. A.: Tell-Ouverture v. Rossini, Freischütz-Ouverture v. C. M. v. Weber, Vorspiel z. Op. Die Rantzau v. Mascagni, Traviata-Fantasie v. Verdi, Angelus v. Massenet ꝛc.)
Anfang 7½ Uhr. Entree 30 ₰. Logen 50 ₰.
☞ Zehnerbillets im Vorverkauf 2,50 bei **C. Ziemssen's** Musikalien-Handlung (**G. Richter**), Hundegasse Nr. 36 und **W. Otto**, Cigarren-Handlung, Matzkauschegasse.
Bei Benutzung der Logen sind Zuschlagbillets an der Casse zu lösen.
Carl Bodenburg, Kgl. Hofl.
557)

Sonntag, den 31. October 1897:
Grosses Concert.

Restaurant u. Café „Olivaer Hof"
Holzmarkt 7.
Mittwoch Abend:
Karpfen blau und in Bier,
Königsberger Rinderfleck, (604
wozu ergebenst einladet J. V.: **W. Flier.**

Café Hofer (Inhaber A. Jonas)
Alt-Schottland bei Stadtgebiet.
Jeden Mittwoch:
Familien-Abend.

Danziger Männer-Gesangverein.
Mittwoch, 27. October,
nach der Uebungsstunde:
Herrenabend
für die activen und passiven Mitglieder. (558
Der Vorstand.
Dr. Schustehrus. C. König.

Café Ludwig, Halbe Allee,
Jeden Mittwoch: (21729
Frische Waffeln.

Restauration Neues Schifferhaus
Heilige Geistgasse 71 und Eingang Langebrücke.
Heute Dienstag:
Großes Frei-Concert.
Eisbein mit Sauerkohl,
Gänseweißsauer,
Aal in Gelée,
Ausschank von Actienbier.
J. V. **A. Greil.**

Restaurant H. Funk
Jopengasse 24.
Täglich:
Königsberger Rinderfleck,
Eisbein mit Sauerkohl.

„Hôtel de Berlin" in Danzig

ist durch Kauf in meine Hände übergegangen und steht bereits unter meiner Leitung. Ausgestattet mit reichen Fachkenntnissen, werde ich es mir angelegen sein lassen, allen Ansprüchen der Neuzeit gerecht zu werden.

Küche und Keller bieten das Beste, sämmtliche 54 Zimmer sind neu ausgestattet, und durch musterhafte Bedienung, grösste Sauberkeit und Pünktlichkeit hoffe ich, mir in Kürze das volle Vertrauen des geehrten Publicums in gleichem Maasse, wie in meinen früheren Geschäften, zu erwerben und zu erhalten.

Omnibus zu allen Zügen.

Gleichzeitig stelle ich meine Separaträume für geschlossene Gesellschaften zu Festlichkeiten pp. zur Verfügung und werde auch hier bemüht sein, bei billig gestellten Preisen nur erreichbar Bestes zu leisten.

Indem ich um zahlreichen Besuch ergebenst bitte, empfehle ich mich

Danzig, im October 1897. [504

Hochachtungsvoll

Robert Kühnlenz,
*früherer Besitzer des „**Hotel Thuleweit**" in **Rastenburg**.*

Apollo-Saal.
Mittwoch, 3. November, Abends 7½ Uhr:
Concert
Frau Jenny v. Weber
aus Dresden,
unter Mitwirkung von Fräulein **Helene Suhr** und des Pianisten Herrn **Willy Helbing.**
Eintrittskarten à 3 ℳ, 2 ℳ, Stehplatz à 1 ℳ in **C. Ziemssen's** Buch- u. Musikalienhandlung und Pianofortemagazin (Rud. Ibach Sohn) **G. Richter**, Hundegasse 36. (559

Café u. Restaurantgarten Sandweg.
Heute
Dienstag, den 26. October:
Gr. Tanzkränzchen,
wozu ergebenst einladet **R. Behrendt.**

Restaurant Th. Spittler,
Breitgasse 3, am Holzmarkt.
Heute:
ff. Königsberger Rinderfleck.
NB. Empfehle reservirte Zimmer für Familien u. Vereine.

Restaurant A. Arendt
Jopengasse 46.
Vorzügliche
Königsberg. Rinderfleck.

Vereine

Männer-Gesang-Verein „Arion"
begeht am Sonnabend, den 30. d. M. sein
Winter-Vergnügen
verbunden mit Concert, humoristischen Vorträgen und ☞ Tanz. ☜
Anfang 8 Uhr Abends.
Freunde u. Bekannte willkomm.
588) Der Vorstand.

Mitglieder-Versammlung
des Verbandes der deutschen Gewerkvereine H. D. zu Danzig.
Donnerstag, den 28. Octbr., Abends 8½ Uhr, Vorstädtischen Graben 9.
Tagesordnung:
Beschlußfassung über die Discutirabende. Geschäftliches.
Der Ortsverbands-Ausschuss.

Civil-Musiker-Verein
Danzig
übernimmt Musikaufführungen jeder Art. Aufträge sind an den Vorsitzenden **W. Wiechmann**, Restaurant Danziger Musik-Börse, Holzmarkt u. Schmiedegassen-Ecke, zu richten. (21954

Hochfeine Streich- u. Blas-Musik
empf. zu Hochzeiten und Bällen. Preis am Wochentag pro Mann von 3 ℳ an, Sonntags von 4 ℳ an, Morgenständchen von 1 ℳ an, 10 Hochzeiten können stets angenommen werden.
Wischnewski, Tobiasgasse 13, pt.

50 Centner gute
Daber'sche Esskartoffeln
per Ctr. 2 ℳ franco Haus sind zu verkauf. Näheres im Cigarren-Geschäft von **Marklin Nachflg.**, Langgasse Nr. 83.

Trinkt Tafel-Aquavit „Nordlicht"
Dänischer Korn, (22836
von Herm. G. Dethleffsen, Flensburg.

In Originalflaschen zu haben bei:

Paul Machwitz, 3. Damm 7.	Otto Pegel, Weidengasse.
Richd. Utz, Junkergasse.	A. Schmand, Milchkannengasse.
C. Neumann, Sandgrube.	R. Wischnewski, Breitgasse.
B. O. Kliewer, Mottlauergasse.	Gerhd. Loewen, Altst. Graben.
Herm. Helfer, Portechaisengasse.	Paul Schlien, Hohe Seigen.
J. Centnerowski, Schüsseldamm.	Oscar Schützmann, Tischlergasse.
Fr. Neumann, Grüner Weg.	Franz Berner, Spendhausneug.
Th. Radtke, Petershagen.	A. Radtke, Schellingsfelde.
August Mahler, Allmodengasse 1.	

In Langfuhr bei Gust. Wolff.
Weitere Verkaufsstellen werden durch unseren General-Vertreter Herrn **Bruno Ediger, Danzig,** errichtet.

Die nach meiner Methode angefertigten
Hutmacher-Filzschuhe,
für deren Haltbarkeit ich einstehe, empfehle zu billigsten, jedoch streng festen Preisen.
Neu aufgenommen:
Petersburger Gummischuhe.
S. Deutschland,
82 Langgasse 82. (21657

Prima Räucherlachs, Räucher-Aal, Speckflundern,
täglich frisch aus dem Rauch, empfiehlt billigst
John Blöss,
Fischräucherei, Brabank 18 und Markthalle, Stand 149/150.
Auch werden daselbst Gänsebrüste, Gänseschinken, Würste, Pökelfleisch zum Räuchern angenommen. (22817

Kaffee-Specialgeschäft S. Tayler,
Breitgasse Nr. 4,
empfiehlt gebrannte Kaffee's in feinster Qualität:

per	Pfund	0,80 ℳ	per	Pfund	1,60 ℳ
"	"	0,90 "	"	"	1,70 "
"	"	1,00 "	"	"	1,80 "
"	"	1,10 "	"	"	1,90 "
"	"	1,20 "	"	"	2,00 "
"	"	1,30 "	"	"	2,10 "
"	"	1,40 "	"	"	2,20 "
"	"	1,50 "			

en gros und en detail, (21976
sowie 2 Mal wöchentl. gebrannt. Kaffee, das Pfd. zu 60 ₰.

Neu eröffnet!
Eisen- und Stahlwaaren-Handlung,
Wirthschafts-Magazin
Ofenbau-Artikel (20238
Carl Steinbrück,
Altstädt. Graben 92.

Farb. steife **Herren-Hüte**, ältere Formen, pro St. 1 ℳ, empfiehlt **S. Deutschland**, Langgss. 82. (18875

Liebigbilder, einz. u. i. Serien, empfiehlt **Clara Bernthal**, Goldschmiedeg. (22885

Herbst- und Wintersaison 1897.
Fortlaufender Eingang von **Neuheiten in Stoffen** zur Anfertigung eleganter und moderner
Herren- u. Knaben-Garderoben
nach Maaß unter Garantie des Gutsitzens.
III. Damm 6, 1. Etage, **L. Michaelis,** III. Damm 6, 1. Etage,
Abtheilung für fertige Confection.
Große Vorräthe in Paletots, Havelocks, Hohenzollern-Mänteln, Anzügen in allen Facons zu Geschäfts-, Reise- und Gesellschaftszwecken; ebenso
Knaben-Anzüge und Paletots
für das Alter von 2—16 Jahren, in geschmackvoller Auswahl.
Einsegnungs-Anzüge.
Umtausch, sowie Auswahlsendungen bereitwilligst.
NB. Sämmtliche Reparaturen werden in meiner Werkstatt ausgeführt und zu den Selbstauslagen berechnet. (21869

Trauer-Stoffe
empfehle in großer Auswahl.
Schwarze Seidenstoffe,
Trauer-Kleider.
Anfertigung nach Maaß. (555
Adalbert Karau,
Danzig, Trauer-Magazin, Langgasse 35.

Tricotagen, Strümpfe, Socken,
grösste Auswahl, gewebt und gestrickt, empfehle zu **wirklich billigen Preisen.**
W. J. Hallauer.
21488)

Parfümerie
Violette d'Amour.
Alles übertreffend und einzig großartig gelungenes wahres Veilchen-Odeur!
Ein Tropfen genügt zur feinen Parfümirung.
☞ **Kein Kunstproduct** ☜
sondern fünffacher Extrait-Auszug ohne Moschus-Nachgeruch!
Violette d'Amour Extrait a Flac. im eleg. Einzeletui **Mk. 3,50.**
Violette d'Amour Extrait a eleg. Carton mit 3 Flac. **Mk. 10,—.**
Violette d'Amour Extrait a mittl. Flacon **Mk. 2,—.**
Violette d'Amour Extrait a Miniat.-Probe-Flacon **Mk. 0,75.**
Violette d'Amour Savon a Stück **Mk. 1,—.**
Violette d'Amour Savon a hocheleg. Cart. mit 3 Stck. **Mk. 2,75** übertrifft in jeder Hinsicht feinste französische Toiletteseifen und giebt im Gebrauch wundervolle starke Veilchen-Parfümirung.
Violette d'Amour Sachets, hochfeine Ausstattung, a **Mk. 1,—**, parfümirt Wäsche, Kleider, Briefpapier, einzig fein, natürlich und stets im Geruch anhaltend.
Violette d'Amour Kopfwasser, a Flacon **Mk. 1,75**, erhält das Haar ständig duftend nach auserlesenen Veilchenblüthen, wirkt conservirend auf den Haarboden und verhindert jede Schuppenbildung! (21211
Verkaufsstellen werden noch extra bekannt gegeben und sind vorläufig durch kunstvolle Rococo-Placate erkenntlich!
R. Hausfelder, Breslau.
☞ Man lasse sich nicht von den Geschäftsleuten die jetzt üblichen Jonon-Kunst-Veilchen als ebenbürtige Fabrikate aufdrängen, sondern achte genau auf die Firma! ☜

Versandhaus Central
F. W. SAAM & Cie Solingen-Foche
Illustr. Preisbuch über **Portemonnais, Cigarren-Etuis, Hand-Koffer, Damentaschen** etc. etc. gratis u. franco.
Neueste Modernste Muster.
581)

A. L. Mohr'sche FF-Margarine
im Geschmack und Nährwerth gleich guter Butter empfiehlt (22297
pro Pfund 70 Pfg.
J. Sikorski,
Vorstädt. Graben 46.

Malerarbeiten werden billig und sauber ausgeführt. Offert. u. **Z 296** an die Exp. d. Bl. (550

Bienenhaus-Marsch.
Der im Schützenhause und in den **Firchow-Concerten** mit großem Beifall gespielte **Bienenhaus-Marsch** ist für Clavier zu 2 Händen vorräthig bei:
Hermann Lau, Musik.-Hdlg., Langgasse 71.

Große Karpfen
soeben eingetroffen, Pfd. 60 Pfg. empfiehlt
Becker, (542
Markthallen-Stand 158

Zur Besprechung der Schidlitzer Kirchenwahl
resp. Feststellung der zu wählenden Kirchenvertreter ladet alle Wahlberechtigten zu Sonnabend, den 30. d. Mts. Abends 8 Uhr, zu Herrn **Reich** ein
Das Comité.

Aus dem Gerichtssaal.

Schöffengerichtssitzung vom 25. October.

Eine Beleidigungsklage der Herren Zuckerfabrikdirector Raabe, Oberlehrer Dr. Fricke, Schlachthausinspector May, Kaufmann Albert Schulz aus Dirschau und Mühlenbesitzer Wosewski aus Hohenstein Wpr. gegen den Rittergutsbesitzer Meyer-Rottmannsdorf kam heute vor dem hiesigen Schöffengerichte zum Austrage. Die Privatkläger, von denen Herr Director Raabe erschienen war, wurden durch Rechtsanwalt Reimann vertreten, während dem Privatbeklagten, der ebenfalls in Person anwesend war, Rechtsanwalt Gall zur Seite stand. Es handelte sich in diesem Prozesse um eine Rede, die Herr Meyer-Rottmannsdorf am 12. Juni d. J. hierselbst in einer Versammlung des Bundes der Landwirthe gehalten, und in der er die Kläger wegen ihrer Stimmenthaltung bei der zwei Tage vorher stattgefundenen Landtags-Ersatzwahl im Wahlkreise Dirschau-Pr. Stargard-Berent sehr scharf angegriffen hat.

Rechtsanwalt Reimann trug am Eingang der Verhandlung im Wesentlichen die Klageschrift vor. Er führte etwa Folgendes aus:

„Am 10. Juni d. Js. hat im Wahlkreise Dirschau-Pr. Stargard-Berent eine Landtagsersatzwahl für den verstorbenen Abgeordneten Geheimen Rath Engler stattgefunden. Die fünf Herren Privatkläger sind Wahlmänner dieses Wahlkreises. Aus Gründen, die die Herren in ihrer bekannten Erklärung auseinandergesetzt haben und die vielfach in der Presse erörtert worden sind, haben sich die Privatkläger veranlaßt gesehen, [illegible] der Stimme zu enthalten. Sie haben dadurch dem polnischen Candidaten Dr. Wollschläger zum Siege verholfen. (Redner verliest die betreffende Erklärung.) „Unmittelbar nach der Wahl hat hier in Danzig eine Versammlung des Bundes der Landwirthe stattgefunden, in welcher der Herr Privatbeklagte über die gegenwärtige politische Lage sprach. Nach dem Berichte des Herrn Redacteurs Arthur Wyld in den „Danziger Neueste Nachrichten" äußerte Herr Meyer u. a. mit Bezug auf die Pr. Stargarder Wahl Folgendes:

„Wie weit wir mit dem Entrüstungsrummel über das Vereinsgesetz gekommen sind, das zeigt die Wahl in unserem Nachbarkreise. Fünf Wahlmänner haben sich der Wahl enthalten und dem Polen zum Siege verholfen. Deutsche [illegible] sich schimpfen, ich kann sie für Deutsche nicht mehr halten. Es sollen Deutschfreisinnige sein; wenn es Conservative oder Centrumsleute wären, wären sie mir nicht gleich verächtlich. Ein Mann, der den Auftrag hat von seinen deutschen Wählern, dem deutschen Candidaten seine Stimme zu geben, ein Mann, der die unüberwindliche nationale Feindschaft kennen muß, die den Polen gegen uns Deutsche beseelt, ein Mann, welcher vom Probst Szadzynski gehört haben muß, der das deutsche Gebet den Schulkindern als eine Sünde hinstellte, wenn dieser Mann einem Polen zum Siege verhelfen kann und sich dann noch einen Deutschen nennen läßt, ja, m. H., dann habe ich keinen Ausdruck dafür. Wenn jemals auf Leute das Wort unseres kaiserlichen Herrn gepaßt hat, das Wort von den **vaterlandslosen Gesellen, dann sind es diese!**"

Diese Auslassung stellt eine schwere Beleidigung der fünf Wahlmänner dar. Insbesondere fühlen sie sich verletzt durch die Bezeichnung als „vaterlandslose Gesellen". Ich muß betonen, daß meine Clienten nicht etwa ganz plötzlich und in überraschender Weise zu dem Entschluß der Wahlenthaltung gekommen sind. Schon am 17. Mai d. Js. wurden sie von Herrn Dr. Mehrmann-Berent über ihre Wahlabsichten befragt. Es werden in dem Wahlkreise zwei Abgeordnete gewählt, von denen der eine nach einem bestehenden Compromiß ein Conservativer ist, der andere ein gemäßigt Liberaler. Excellenz Hobrecht behielt sein Mandat, für den Verstorbenen, Herrn G.-R. Engler, war Herr Arndt-Gartschin aufgestellt. Die Polen traten für Dr. Wollschläger ein. Der Privatkläger, Herr Dr. Fricke, hat nun am 21. Mai die Anfrage des Herrn Dr. Mehrmann dahin beantwortet, daß die Wahlmänner Dirschaus für den deutschen Candidaten Arndt eintreten würden, sofern derselbe die Verpflichtung übernehmen wollte, in Sachen der gerade im Abgeordnetenhaus zur Berathung vorliegenden Vereinsgesetznovelle nicht über den Standpunkt der Nationalliberalen nach rechts hinausgehen zu wollen. Auf diese Erklärung hat Herr Arndt keine Antwort gegeben. Auch zu der auf den 5. Juni einberufenen Wahlmänner-Versammlung, in welcher die Angelegenheit besprochen wurde, ist Herr Arndt überhaupt nicht erschienen. Die Privatkläger glaubten nun, Herrn Arndt wenigstens bei der Wahl in Pr. Stargard zu treffen, um sich mit ihm verständigen zu können; aber auch das war nicht der Fall. So mußten sie sich denn, da ihnen von Seiten des Herrn Arndt durchaus kein Entgegenkommen gezeigt wurde, im letzten Augenblicke entschließen, von der Wahl fern zu bleiben. Als gewissenhafte Männer erschien ihnen die Gefahr, einen Freund der Vereinsgesetznovelle nach Berlin zu schicken, größer als die, daß das deutsche Vaterland [illegible]. Die Hauptschuld an dem Verhalten meiner Clienten trägt Herr Arndt. Wenn sie nun von dem Gesagten Herr Arndt, und der Herr Privatbeklagte hatte keinen Grund zu so überaus heftigen Angriffen. Wie sehr die Privatkläger bemüht gewesen sind, die Sache zu einem gedeihlichen Ende zu führen, geht daraus hervor, daß kurz vor der Wahl noch eine Versammlung der 10 freisinnigen Wahlmänner des Dirschau abgehalten worden ist. Um doch noch die Möglichkeit zu geben, daß jeder nach freiem Ermessen handle, wurde den Herren die Wahl freigegeben. Fünf haben aus gewissenhaften Rücksichten für den deutschen gestimmt, und nur die Privatkläger haben geglaubt, die Verantwortung nicht übernehmen zu können. Das Verhalten des Herrn Privatbeklagten involvirt eine so schwere Beleidigung, daß meine Clienten, die in der That ihre Pflicht gethan zu haben glauben, sich in ihrer Ehre aufs tiefste verletzt fühlen und um die Bestrafung des Herrn Meyer bitten müssen!"

Der Vertreter des Beklagten, R.-A. Gall, erwiderte auf diese Ausführungen wie folgt: „Der Angeklagte hat die Thatsache, welche der Herr Vertreter der Kläger angeführt hat, abgesehen von ganz geringen Abweichungen mit anderen Worten [illegible] vorgetragen; ich habe also keinen Anlaß, die Richtigkeit derselben anzuzweifeln. — Ich werde mich in meinen Ausführungen nur der politischen Erörterungen enthalten, weil hier nicht der Ort dazu ist, weil hier überhaupt keine Politik getrieben werden soll. Der Herr Reichstagsabgeordnete Meyer bestreitet nicht, die ihm zur Last gelegten Aeußerungen gethan zu haben. Er nimmt aber für dieselben in vollem Umfange den Schutz des § 193 St.-G.-B., der die Wahrung berechtigter Interessen zubilligt, in Anspruch. Es ist hier zweierlei zu prüfen: erstens, hat der Angeklagte in Ausführung oder Vertheidigung von Rechten oder zur Wahrnehmung berechtigter Interessen gehandelt? Zweitens, [illegible] Rechte hat derselbe jedenfalls wahrgenommen, ebenso Interessen, daß dieselben berechtigt waren, werden sie nicht bestreiten. Denn als er die Rede am 12. Juni im Zweigverein des Bundes der Landwirthe gehalten, ist er von dessen Vorsitzenden dazu ausdrücklich aufgefordert worden. Wenn in einem deutschen Wahlkreise ein Pole gewählt wird, so interessirt das den Bund der Landwirthe, der die deutschen Männer in seiner Mitte hat, lebhaft, denn man weiß, daß ein Pole niemals deutsche Interessen vertreten wird. Sprach nun der Abgeordnete im Auftrag der Versammlung zur Sache, so nahm er die berechtigten Interessen seiner Gesinnungsgenossen wahr. Der Sinn seiner Rede ist doch nur: Wenn es so weiter geht, dann laufen wir Gefahr! Der Angeklagte konnte entweder seine Interessen wahrnehmen, und auch solche Interessen, zu deren Wahrnehmung der Angeklagte durch ein besonderes Reichsverhältniß berufen war. Er hat aber auch sein ureigenstes Interesse wahrgenommen, denn er hat als Deutscher ein solches Interesse daran, daß in deutschen Wahlbezirken kein Pole gewählt wird. Vor allen Dingen handelte er aber als directer Mandatar des Bundes der Landwirthe. Ich berufe mich auf Olshausens Anmerkung 6 zu § 193, worin auch alle ethischen und sittlichen Interessen als berechtigte bezeichnet werden. Der Herr Angeklagte hat sich durch seinen lebhaften Patriotismus zu so scharfen Worten hinreißen lassen, er hat lediglich **die That** kritisirt, nicht **die Personen**, die ihm völlig fremd waren. Das Motiv war ein durchaus zu billigendes. Es fragt sich nun, ob er in der Form zu weit gegangen ist. Der Dolus ist dem Angeklagten ja ohne Zweifel nachzuweisen. Ich weise aber auf die Judicatur des Reichsgerichts in dieser Beziehung hin. Es fragt sich, ob er geglaubt und gewußt hat, daß er zu weit ging. Ich bedaure, daß ich die Herren Kläger nicht von jedem Vorwurf freisprechen kann. Seit wenigstens zwei Decennien hat im Wahlkreise Dirschau—Berent—Pr. Stargardt ein Compromiß bestanden, wonach von den zwei Abgeordneten der eine ein Conservativer, der andere ein gemäßigt Liberaler sein sollte. Auch 1893 ist noch über dieses Compromiß verhandelt worden. Es ist zu allen Zeiten von den Wahlmännern an dem Compromiß festgehalten worden. Konnten die fünf Herren sich nicht entschließen, Herrn Arndt ihre Stimme zu geben, so mußten sie ihr Amt als Wahlmänner niederlegen. Das weiß ich, daß ein Wahlmann nach dem Gesetz frei in seinen Entschließungen ist. Ich meine aber, ein Wahlmann wird nur gewählt, um zu wählen, nicht, um sich der Abstimmung zu enthalten. Strafbar sind die Herren ja nicht nach dem Gesetz, aber man wird bei anständigen Leuten ein derartiges Verhalten niemals voraussetzen. Die Stimmenthaltung der Herren stellt sich jedenfalls als eine schwer zu verantwortende Handlung dar, und ich bedaure, wie gesagt, sie von Schuld nicht freisprechen zu können. Lag eine solche Handlung vor, so meine ich, hatte der Angeklagte auch das wohlbegründete Recht, daran eine Kritik zu üben, eine Kritik, die fast überall geübt worden ist. Nun sind ja seine Ausdrücke scharf, aber er hat lediglich ein geflügeltes Wort citirt, gleichsam als Schmuck seiner Rede. Im politischen Leben sind wir gewöhnt, schärfere Ausdrücke zu hören, als im gewöhnlichen Leben. Zudem ist der Angeklagte ein glühender Patriot. Er hat diese Rede zwei Tage nach der Wahl gehalten, deren Resultat alle Welt in Erstaunen versetzte. Ich erinnere daran, daß damals alle Zeitungen voll waren. Der Angeklagte stand unter dem Eindrucke: es ist etwas geschehen, es ist etwas Großes geschehen, etwas, daß garnicht zu verantworten ist, das mußt Du tadeln, das mußt Du scharf kritisiren. Seine Rede ist ein langer Klimax, sie wird, je weiter sie gedeiht, immer gefärbter und artet schließlich in die markigen Worte von den vaterlandslosen Gesellen aus. Es ist doch erklärlich, daß sie sich so zuspitzte. — Ich komme zum Schluß und will bemerken, daß der Angeklagte durchaus nicht entschuldigt sein will. Hat er etwas gethan, das strafbar ist, so wird er seine Strafe leiden, aber es wird sich fragen, ob ihm nicht § 193 zur Seite steht, und das bitte ich zu würdigen!"

Rechtsanwalt **Reimann** replicirte, daß ein Wahlmann niemals verpflichtet werden könne, eine bestimmte Person zu wählen. Die Kläger befanden sich durch die Schuld des Herrn Arndt in einer prekären Lage; sie konnten ihr Amt nicht niederlegen, weil Herr Arndt sie bis zum Schluß über seine Gesinnung in Bezug auf das Vereinsgesetz im Zweifel gelassen habe, weil sie bis zum Schluß an eine Einigung glaubten. Zu der Zeit, als Herr Meyer seine Rede hielt, bestanden gar keine berechtigten Interessen mehr, denn die Wahl war schon vollzogen. Es möge vielleicht eine berechtigte Erregung geherrscht haben. Gerade aus der Form der Aeußerung gehe die Absicht der Beleidigung hervor, denn es werde den Klägern vorgeworfen, daß sie vaterlandslos seien. Derjenige aber, der nicht am Vaterland hält, bethätigt eine ehrlose Gesinnung.

Der Vorsitzende, Herr Amtsgerichtsrath **Kauffmann**, schlägt einen Vergleich vor, der jedoch von beiden Seiten abgelehnt wird.

Herr Reichstagsabgeordneter **Meyer-Rottmannsdorf** nimmt sodann selbst das Wort. Er bittet, seine politische Stellung ganz auszuscheiden. Er habe lediglich als **Deutscher** die Interessen des **Deutschthums** gegenüber der immer mehr anwachsenden Polengefahr wahrgenommen. Fürst Bismarck habe erst vor wenigen Wochen diese Gefahr als die zweitgrößte im Deutschen Reiche bezeichnet. Redner versichert, daß es ihm völlig fern gelegen habe, persönlich zu beleidigen, die That als solche habe er brandmarken wollen, weiter nichts. Er kenne außer Herrn Raabe, mit dem er einige Male einige freundliche Worte gewechselt habe, Niemand von den Herren. Es sei ihm gleichgiltig gewesen, ob es sich um Conservative, Centrumsleute oder Freisinnige gehandelt habe. Redner schließt: „M. H., es handelt sich hier gar nicht um politische Constellationen, es handelte sich für mich lediglich um **deutsch oder polnisch!**"

Auf diese Rede erwidert Herr **Raabe**, daß die Conservativen es s. Z. bei der Wahl im Kreise Stuhm genau so gemacht hätten, wie die Kläger. Dort hätte der Westpreußische Wahlverein, der Vorläufer des Bundes der Landwirthe, dem Polen v. Donimirski gegen den Freiconservativen, Landrath Wessel, zum Siege verholfen und der Vorsitzende des Vereins, Herr von Oldenburg-Jannuschau, habe nachträglich in einer Versammlung in Dirschau erklärt, es wäre garnicht schlimm solchen Polen zu wählen. U. a. habe sich damals Herr v. Götzen der Abstimmung enthalten. Diese Herren seien nicht als „vaterlandslose Gesellen" erklärt worden, und der glühende Patriotismus des Herrn Meyer-Rottmansdorf habe zu jenem Verhalten geschwiegen. Kläger führt ferner aus, daß er die Vaterlandsliebe **mindestens** in dem Maße wie Herr Meyer in Anspruch nehme, wenn er sie auch nicht in groben Schimpfworten bethätige. Dem erwidert der Privatbeklagte, daß er 1893 noch nicht im öffentlichen Leben gestanden habe, sonst hätte er das Verhalten jener Herren genau so verurtheilt, wie das der Dirschauer Wahlmänner. Für ihn stehe das Deutschthum noch über dem Bund der Landwirthe!

Nach kurzer Berathung verkündet der Vorsitzende das Urtheil, welches auf **Freisprechung** lautet. In der Begründung führt der Vorsitzende aus, das jeder Preuße verfassungsmäßig das Recht habe, seine Meinung frei zu äußern. Es gehe aus den ganzen Umständen hervor, daß der Privatbeklagte nicht die Absicht der persönlichen Beleidigung gehabt habe, es sei ihm deshalb der Schutz des § 193 St.-G.-B. voll und ganz zugebilligt worden.

Handel und Industrie.

Berlin, 25. Oct. Die am **Getreidemarkt** von Amerika vorliegenden Berichte melden eine weitere Besserung für greifbaren Weizen in Chicago, auch eine Steigerung für October, da contractlicher Weizen sich dort knapp macht; im übrigen waren die Notirungen wenig verändert, doch werden von der Nachbörse etwas höhere Preise gemeldet. Hier waren die Anfangsnotizen wohl etwas höher als vorgestern zum Schlusse, indessen zeigte sich's bald wiederum, daß der Mangel eines regelrechten Termingeschäfts einen Aufschwung der Preise nicht auf die Dauer zuläßt und dem Bedarfe den Muth nimmt, sich auf längere Zeit voraus zu versorgen. In **Weizen** ist wieder einige Frage für Böhmen eingetreten, im übrigen aber blieb nach der „Voss. Ztg." der Verkehr still. Preise, die etwas höher eingesetzt hatten, gingen, als etwas Angebot heraus kam, auf Sonnabendschlußstand zurück. Im **Roggen**locogeschäft ist es ruhig. Mühlen kaufen vorsichtig, doch sind auch die Angebote von Ladungen, die uns Sachsen abzieht, schwach. Bemerkenswerth ist, daß heute eine Dampferladung südrussischen Roggens, Frühjahrsabladung, für Berlin zum Ankauf kam. Lieferungspreise verloren einen anfänglichen Gewinn von einer halben Mark im Verlaufe des Geschäfts. **Hafer** bleibt in regelmäßigem Abzug. **Mais** war ziemlich ansehnlich zugeführt, hat sich aber im Werthe behauptet. **Mehl** räumt sich in den Zufuhren besserer Weizenmehlsorten ziemlich gut. Im übrigen ist das Geschäft mäßig. **Rüböl** war ruhig. **Spiritus** war zwar wiederum in ansehnlicher Zufuhr am Markt, doch zeigte sich die Frage etwas besser, wodurch 70er Waare nur 20 Pfg. nachließ, 50er sogar 10 Pfg. gewann. Per October kam etwas Deckungsfrage heraus.

Getreidepreisnotirungen. Heute fand eine Berathung von Berliner Getreidehändlern statt, ob es angebracht sei, der Aufforderung des Handelsministers, an Berathungen wegen Errichtung einer Notirungscommission Theil zu nehmen, Folge zu leisten. Die Verhandlungen zogen sich in Folge großer Meinungsverschiedenheiten in die Länge und mußten vertagt werden, ohne daß es zu einem Beschlusse kam.

Stettin, 25. Oct. Spiritus loco 40,00 bezahlt.

Hamburg, 25. Oct. **Kaffee** good average Santos per December $32^1/_2$, per Mai $33^3/_4$. Unregelmäßig.

Hamburg, 25. Oct. **Petroleum** unverändert. Standard white loco 4,75 Br.

Bremen, 25. Oct. **Raffinirtes Petroleum.** (Officielle Notirung der Bremer Petroleumbörse) Loco 4,95 Br.

Paris, 25. Oct. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) **Weizen** ruhig, per October 29,30, per November 29,10, per November-Februar 28,85, per Januar-April 28,60. **Roggen** ruhig, per October 17,80, per Januar-April 17,75. **Mehl** matt, per October 62,10, per November 62,05, per November-Februar 61,35, per Januar-April 61,00. **Rüböl** ruhig, per October $59^1/_4$, per November $59^1/_2$, per November-December $59^1/_2$, per Januar-April $60^1/_4$. **Spiritus** fest, per October $41^3/_4$ per November $40^3/_4$, per November-December $40^3/_4$, per Januar-April $40^1/_2$. Wetter: Theilweise bewölkt.

Paris, 25. Oct. **Rohzucker** ruhig, 88% loco 26 à $26^1/_4$. **Weißer Zucker** ruhig, Nr. 3, per 100 Kilogramm per October $27^5/_8$, per November $27^3/_4$, per October-Januar $27^7/_8$, per Januar-April $28^1/_2$.

Antwerpen, 25. Oct. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 15 bez. u. Br., per October 15 Br., per November-December 15 Br. Ruhig.

Schmalz per October $56^1/_2$, Margarine ruhig.

Pest, 25. Oct. **Productenmarkt.** **Weizen** loco fest, per October —,— Gd., —,— Br., per Frühjahr 11,85 Gd., 11,87 Br. **Roggen** per Herbst 8,73 Gd., 8,74 Br., per Frühjahr —,— Gd., —,— Br. **Hafer** per Herbst 6,26 Gd., 6,28 Br., per Frühjahr 6,36 Gd., 6,38 Br. **Mais** October per 4,60 Gd., 4,65 Br., per Mai-Juni 5,17 Gd., 5,19 Br. — Wetter: Schön.

New-York, 25. Oct. (Kabeltelegramm.) **Weizen** per October $97^1/_4$, per December $96^3/_4$, per Mai $93^1/_4$.

Chicago, 25. Oct. (Kabeltelegramm.) **Weizen** per October $92^1/_2$, per December $93^1/_2$, per Mai $91^5/_8$.

Lustige Ecke.

Unsere Hochschülerinnen. (Bei der Inscribirung): „Darf ich Ihnen mein Zeugniß der Reife vorlegen, Herr Decant?" — „Nicht nöthig, mein Fräulein, das merkt man ja so."

Galant. „Ich besitze Photographien aus jedem Jahre meines Lebens, seit meiner Geburt." — „Und wie hoben sich Gnädige beholfen, wie wor Photographie noch gor nicht erfunden gewesen, kérem alásan!?"

Aus der guten alten Zeit. **Bürgergardist:** „Hauptmann, könntscht mi heut' auf Wache schtell'n beim Eckschertichiere." — „Hoscht wieder Dei Reiße?" — „Das g'rad nit, aber schau: Da könnt' i fein aufs Kinderwägle aufpasse, mei Alte hat d' Wäsch'!"

Endlich. **Köchin:** „Aufust, heut bekommst Du einen Gänsebraten." — **Gefreiter:** „Endlich einmal ein geflügeltes Wort!"

Postkisten werden zu kaufen ges. Offerten unter **621** an die Exp. dieses Bl. (621

Möbel, Kleider, Betten, ganze Nachlasse kauft (625 **J. Liss,** Altst. Graben 64.

Flügel,

wirklich, sehr gut erhalten, mit schönem Ton wird zu kaufen gesucht. Off. mit äußerster Preisangabe u. **Z 392** an die Exp. d. Bl.

1 guterh. weiß. Ballkld. für alt zu kf. ges. Off. u. Z 346 a. d. Exp. d. Bl.

Selbstkäufer wünscht gut verzinsliches Haus in gutem Bauzustande, Mittelwohnungen, zu kaufen. Offerten unter **Z 353.**

Ein Grundstück mit Mittelwohn. wird vom Selbstkäuf. zu kaufen gesucht. Offerten unter **Z 368.**

E. jg. Hund, gr. edle Rasse, Bernhd. Dogge, zu kf. ges. Off. u. **Z 352.**

Ein nur gut erhalt. Ueberzieher mittl. Fig. zu kauf. ges. Off. mit Preis unt. Z 379 an die Exp.

Verkäufe

Meine in

Oliva

direct an der Bahn gelegene

Fabrik

die sich der Größe u. günstigen Lage wegen für jed. industriellen Betrieb eignet, will ich anderer Unternehmungen halber sehr preiswerth verkaufen, eventl. auch verpachten. (535

Dr. W. Tapolski, Stargard in Pommern.

Langfuhr, Hauptstr., Zinshaus mit 2 Geschäft., Einf., Perdest., zu vk. durch **O. v. Losch,** Johannisberg 5. (511

Meierei-Verkauf.

Sehr gute Brodstelle, Mittelpunkt der Stadt, krankheitshalber abzugeben. Offerten unter **Z 206** an die Expedition dieses Blattes erbeten. (22925

Ein festes Haus, Rechtst. gel., ist bei 1500 od. 4-6000 ℳ Anzahl. zu vk. Miethe 8½%. Johannisg. 38, 1.

Baustellen, in sehr schöner Lage Langfuhrs, ganz nahe der Bahn, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Off. u. Z 328 an die Exp.

Nachweislich gutgehendes **Biergeschäft** umständehalber sofort mit voller Kundschaft zu verkauf. Offerten unter **Z 373** an die Exped. (603

Baustellen in Hochstrieß, nahe am Walde, à 3000 ℳ zu verkaufen. Off. unt **Z 390** a. d. Exp. dies. Bl.

Das Kurz-, Weiß-, Woll- u. Papierwaar.-Gesch. Schw. Meer 7 ist sofort zu verkaufen u. Laden nebst angrenzender Wohnung zu vermiethen. Näh. daselbst im Laden.

Zoppot. Villa mit sehr schönem Gart., nahe d. See u. Bahn, zu vk. Off. unter Z 361 an die Exp. (589

Fleischereigrundstück in der Stadt, 8% verzinsl., Nähe der Markthalle, zu verkauf. Off. unt. Z 329 an die Exp. d. Bl. (595

1500 Mark Anzahlung. Verkaufe gut gelegene **Bäckerei** in ein. Weichselstadt krankheitshalber. Dieselbe ist eventuell auch zu verpachten. Offerten unter **O629** an die Expedition dieses Blattes. (629

Züchterei edler Kanarien. Hohl- u. Klingelroll. à St. 4,50 ℳ u. höh. z. verk. Umtausch gestatt. Schüsseldamm 17, Eg. Bäckerld.

Harzer Canarienhähne u. Weibchen sind billig zu verk. Pfefferstadt 22, 3 Treppen.

Ein starker Fuchs, 6 Jahre alt, 7″ groß, stellt zum Verkauf Bürgerwiesen 6.

Zwei Ziegenböcke sind zu vergeben Stolzenberg **667.**

Jagdhund, 1 Jahr alt, billig zu verkauf. Kohlenmarkt 2.

1 n. Winterüberzieh., mittl. Fig., f. 35 ℳ zu vk. Langgasse 49, 1. (22930

1 gut erhalt. Kaisermantel billig z. verkaufen. Töpfergasse 5-6, 2 Tr.

Wintermant. m. los. Krag. f. Mdch. v. 14 J. b. zu vk. Baumgtscheg. 26, 2.

Ein gut erhalt. Abendmantel m. roth. Futt. u. Hrn.-Wollweste ist z. verk. Tischlergasse 10, 1 Tr., rchts.

Ein Herrengehpelz (Bisam) b. zu verk. Sandgrube 3/4, **Heldt.**

Gut erh. Kleider und Schuhzeug zu verk. Jungstädtgasse 1, 2, links.

2 W.-Mänt., 1 Jaq., 2 Oeldruckbild. b. zu vk. Kl. Berggasse 8, 1, r.

Winterüberzieher für starke Figur bill. zu vk. Langgart. 45, H.

Ein sauberer h. Winterüberz., schlanke Figur, todesfallshalber zu verkaufen Tischlergasse 54, pt.

1 gut erh. Winterpalet. mit Kr., für e. K. v. 5-8 J., zu v. Kumstg. 10, 1.

Gut erh. Wintermantel billig zu verkaufen Heumarkt 7, Hof, 2.

Ein braun. Herrenrock, für mittl. Fig., u. e. schw. Herrenhose (fast neu) bill. zu vk. Fleischerg. 82, pt.

Ein Winterumhang zu verkaufen Schwarzes Meer 6, 3.

1 g. erh. W.-Paletot f. e. j. sch. Mann v 15-17 J. b. z. v. Gr. Nonneng. 21, p

Ein warmes Herren-Jaquet, ein blaues Wollkleid, eine Plüschcapotte zu verk. Breitgasse 69, 1.

Ein gut erhalt. Frauenmantel ist zu verk. Altst. Graben 90, 2, hinten.

1 Pianino für 80 ℳ zu verkaufen **Altst. Graben 64.**

Zu verkaufen 1 engl. Zither, 1 kl. Schreibtisch, 1 Frack u. 1 Weste Gr. Mühlengasse 20, pt., l. (596

Kleiner Stutzflügel guter Ton, billig zu verkaufen **Tobiasgasse 25.**

Vorzügliche alte Künstlergeige Kaspar da Salo, Meisterstück in der Arbeit, zu verk. Heil. Geistgasse 63, pt. (575

Ein sehr gut erhaltener Flügel (572 ist wegen Mangel an Raum preiswerth zu verkaufen Mausegasse 4, 1. Besicht. von 10-4 Uhr.

Cornet à Piston in B mit vorzüglichem Ton, für den halben Preis zu verkaufen Breitgasse Nr. 70, parterre.

Breite saubere Betten, ein Bettgestell mit Matratze, ein kleiner Pfeilerspiegel zu verkaufen Töpfergasse 14, 3 Trepp.

Ein 2thürig. gestrich. **Kleiderschrank** zu verkaufen Langgarten 40, Gartenhaus b. **Müller.**

Wegen Fortzug von Danzig sind billig zu verkaufen **2 nußb. Bettgestelle, 1 kl. Wäschespind, 1 Küchenspind, 2 kl. Tischchen und ½ Dutzend Stühle 2. Damm 4, 2 Tr.** (577

Ein fast neues Verticow, nußb., ist zu verkaufen. Schloßgasse 1.

Ein Bankenbettgestell billig zu verk. Karpfenseig. 17/18, Kell. r.

1 f. neu. birk. dunkl. Bettgest. m. M. ist b. zu verk. Gr. Nonneng. 20, 1 Tr.

1 fast neu. 2person. Matr.-Bettst. zu verkaufen. Gr. Gasse 21, 1 Tr.

3 gut erh. Wienerstühle zu verk. **Pferdetränke 12,** 2 Tr., hinten.

Bettgest. u. Bett., Ruhestühl., Pfeil.-spiegel, Bilder, Regulat., Damenuhr, Schlafsopha, Cylinderbur., Sophatisch, Hängel., Badestuhl, Küchensp, Stühle, Spieltisch (nßb) D. i. e. Stutzfl z. vb. G. Oelmhlg. 11.

Ein rothbraunes Plüschsopha (neu) ist für 60 Mark zu verkaufen Paradiesgasse 28, 2 Tr.

Ein gr. esch. Klapptisch, fast neu, pass. zur Speisewirthsch., zu verk. Weideng. 29, Hof, 2. Th., 1 Tr., r.

Für Tapez.: Stark. mah. Sopha billig zu verk. Adebargasse 8, 2, r.

1 neues Sopha, pass. z. Aussteuer, 1 eiserner Ofen, 1 Nachttisch, 1 messing. Theebrett, 1 Wiener Kaffeemaschiene, 1 große Salonlampe, 1 Trittleiter billig zu verk. **Breitgasse 122, 1 Tr.**

Eisern. gez. Bettgestell, Oelanzug b. zu verk. Große Gasse 18, part.

Schlafsopha 25, Kleiderschrank 18, Schreibsecr. 20, Bettgestell 25 ℳ, Betten zu verk. Poggenpfuhl 26.

Zu verkaufen: 1 Bettgestell mit Federmatr., 1 Waschtisch, versch. Küchengeschirr, Bilder u. Bilderrahm., Brett., Fenster-Vorhänge, Tafel-Waage mit Gewichten. Beutlergasse Nr. 16, 1 Treppe.

1 eleg. Plüschgarnitur, 2 Paradebettg. mit Matr., 1 Plüschsopha, 1 birk. Bettgest. mit Matr. und ½ Dtzd. Muschelstühle, alles ganz neu, s. bill. zu verk. Frauen. 33, 1.

In meiner Rathsdorfer Forstparzelle habe ich **ca. 700 Raummeter**

trockene kieferne Stubben

zu billigem Preise abzugeben. Die Stubben stehen unweit der Chaussee und sehr bequem zur Abfuhr. (22788

Fritz Münchau, Pr. Stargard.

Eine Drehrolle t. räumungshalb. billig zu verkaufen. Wallplatz 6.

Eine alte eiserne Uhr vom 17. Jahrhundert zu verkaufen Neufahrwasser, Philippstraße 3.

1 kl. Bierkast. u. Notenbüch. f. Geige zu vk. Fischmkt., Lazarethg. 6, Th. 3.

Pfarrhof 1, 1, vorne, zu verkaufen: 1 neue Contin.-Pneumat.-Decke, 28×3/4, mit Luftschlauch, und ein Dreirad m. Kasten, 1 Frackanzug, Anzug f. Kellnerlehrl., 3 zweir. graue Jaquetanzüge, 1 Winter-Paletot, Kinder-Sommerpalet., div. Stoffe zu Anzügen u. Hosen, daselbst w. sämmtliche Herren-Schneiderarb. angef., sow. Rep. u. Umarbeiten zu billigen Preis. **Pfarrhof 1, 1 Treppe, vorne.**

Jacobsthor 3, 1 Tr. ist 1 Clavierst. u. 2 Puffs (roth. Plüsch) 1 Regulator, 1 Zimmerclos. m. Wassersp. 1 f. n. Frack m. W., 1 F. b. Port. 1 kl. Tepp. 1 Cylindrh., 1 Lat.-Magica z. verk.

Wenig gebr. Nähmasch. (W.-W.) bill. Thornscher Weg 12a, 1. (593

Portièren zu v. Brodbänkeng. 6, p.

Eine gut erh. Sitzwanne zu verk. Schichau'sche Colonie 6, Stube 4.

Leitf. d. v. Geschichte v. **Hahn,** Physikb. v. **Wirth,** Contes populares b. zu v. Petershagen h. d. K. 27, 2.

Alte Marquisen-Leinwand b. zu verkaufen Holzmarkt 6, 1.

Ein gut erhaltener Kochherd mit 3löchriger Platte, billig zu verkaufen Holzmarkt 6, 1 Tr.

Ein Closet-Spind, nußbaum lackirt, zwei Seegrasmatratzen, ein Unterbett, zwei Deckbetten, ein Sommerüberzieher billig zu verkaufen Breitgasse 89, 3 Tr.

Gebr. h. Hutstd. Wein- u. Bayrischbierflasch. zu vk. Beutlergasse 5.

Alte Münzen sind bill. zu vk. Langenmarkt 23 p.

E. neue Bernsteinschleifbank m. mehr. Stein. ist f. jed. annehmb. Pr. zu verk. An d. gr. Mühle 13. (568

Schöne Kranzmyrthen bill. zu h. 1. Priestergasse 3/4, 2, rechts.

1 Säge u. etw. Tischlerhandw. bill. zu verk. Gr. Berggasse 15, 2 Tr.

150 m Buchsbaum, Zier- und Fruchtsträucher, Tannengrün. **Okra 179** (Eisenbahnhaltestelle) bill. abzug.

Eine Nähmaschine billig zu verkaufen Straußgasse 10, part.

Fein. verst. Steh-Notenp. bill. zu verk. 1. Damm 22-23. **Hugo Wien.**

1 neu. mess. Waschkess. u. 1 Schließkorb. z. verk. Pferdetränke 12, part.

Ein fast neuer Kinderwagen billig zu verkaufen Neufahrwasser, Weichselstraße 4, 1 Tr.

Kronen, Kaiser Friedrich v. 1888 zu verk. **Albrecht,** Rückfort Nr. 5.

Ein Kinderwagen zu verkaufen Altstädtischen Graben 85, 2 Tr.

Ca. 40 rm Eichen-Brennholz, Abfälle von eich. Brett. u. Bohlen hat billig abzugeben **J. Schmidt,** Jopengasse 26, 1.

Ein fast neuer Blasebalg, Amboß, Schraubst. bill. zu vk. Bischofsg. 21.

Eine Samml. ausl. Briefmarken bill. zu verk. Rammbau 18, 2 Tr.

Gutnäh. Schuhmach.- u. Schneid.-Masch. bill. zu verk. 1. Damm 18.

1 Blitzlampe, mehrere andere Lampen, 1 seidene Blouse, ein schwarzer Anzug, fast neu, ist zu verkaufen **Langgarten 51.**

1 Lebenswecker m. Buch zu verk. Große Schwalbeng. 11, 2, links.

Zimmermann'sche Drehrolle b. z. v. Altst. Gr. 12/13, E. Junkerg., K.

Gut erhaltene Nähmaschine ist preisw. zu verk. Traueng. 38, p.

Antike bemalte **Porzellan-Stutz-Uhr, alte Münze, silberbeschlagene Bibel, Silbersachen, gr. russische Juchten-Reisekoffer** zu verkauf. Vorm. Langfuhr 63. **Burgmann.**

Eichene gesunde Kanthölzer, 5×5″ u. 6×6″, in verschiedenen Längen, passend für Stellmacher u. zu Zaunpfählen hat billig abzugeben **Niclas,** Bürgerwiesen 6.

1 gut erh. Ausgußbeck., 1 Laterne zu verk. Gr. Schwalbeng. 17, 2, l.

Wegen Fortzug ist eine große Wirthschaft zu vk., darunter auch Bodenrummel Emaus Nr. 22.

Buch für Alle, 27 H., Jahrg. 97, für 3,50 ℳ zu vrk. Kl. Bäckergasse 6, 1.

Fast neue gr. Herrenstiefel zu vk. Langfuhr, Kastanienweg 8, 3 Tr.

Ein fichtenes Schreibpult ist Breitgasse 71 billig zu verkaufen.

Ein Posten **Couplets** billig zu verkaufen Katergasse 8, 1.

Pa. Speisekartoffel zu haben Neufahrwasser, Weichselstr. 18.

Fasanengarnituren (Köpfe, Flügel und Schwänze) sind zu haben Vorm. 9-12 Uhr Küche Friedr. Wilhelm-Schützenhaus.

1 Posten Packkisten ist zu verkaufen Melzergasse 3, im Laden.

Pferde-Krippe 5 Meter lang, billig zu verkaufen **Feyerabend,** Halbe Allee.

Günstige Kaufgelegenheit.

Neugebautes (22761

Wohn- und Geschäftshaus

mit sehr flottgehendem feinem **Restaurant und Schank-Geschäft,** in der aufblühenden Vorstadt **Langfuhr bei Danzig,** direct am Endpunkt der elektrischen Straßenbahn und in der nächsten Nähe des Bahnhofes, des **Husaren- und Trainkasernements,** sowie des Train-Depots und Königl. Proviantamtes belegen, ist sofort, eventl. mit voller Geschäfts-Einrichtung bei günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.

Nähere Auskunft wird ertheilt im **Restaurant Artushof** und durch den Besitzer **F. Koplien,** Langfuhr 37 b.

Pfefferstadt 9, im Kell., sind f. zarte Dabersche Eßkartoffel zu hab., n. eisenfl., 5 Ltr. 20 ₰ **Kleemann.**

1 Korallenk., 2reih., Armband u. Kamm b. zu vm. Johannisg. 41, 1.

1 amerik. Schaukelstuhl zu verkaufen Drehergasse 10, 2 Tr.

Ladenlampe m. Prism. f. 12 ℳ zu vrk. **Reich,** Am Sande 2, Hofgeb

כשר geschlachtete sehr fette **Enten und Gänse** sind morgen früh zu haben bei **E. Hirsch,** Drehergasse 7.

Ein fast neuer **Schließkorb** ist billig zu verk. Schüsseldamm 17, 1 Tr., Eingang d. den Bäckerladen.

Johannisg. 7, part., ist eine neue Nähmaschine zu verkaufen. (590

Alte Flaschen u. Cigarrenkisten b. zu verkaufen Poggenpfuhl 63, 1.

Wohnungs-Gesuche

Ein ält. Ehepaar sucht zum 1. Jan. in Langfuhr eine pass. Wohn., prt. oder 1. Etg. und Eintritt in Gart. erw. Off. mit Pr. unter **Z 322.**

Kl. Wohn. wird v. e. jg. Ehepaar auf d. Altstadt zu mieth. ges. Preis bis 15 ℳ Off. u. **Z 323** an die Exp.

Anst. Lt. such. Wohn. v. 2 St. u. Zub. zum 1. April 1898 zu mieth. Off. mit Pr. unt. **Z 350** a. d. Exp. d. Bl.

Wohnung, 2 Zimmer, Küche u. Zub. wird in d. Hundegasse, Ketterhagergasse oder Poststraße zum Januar 1898 zu miethen gesucht. Offerten unter **Z 340** an die Exp. d. Bl.

Gesucht 1 kl. Wohnung m. Nebengel. für 2 ält. Pers. a. nur Altstadt. Off. unt. **Z 311** an die Exp.

Junges Ehepaar, kinderlos, sucht Wohnung für 10—12 ℳ sofort oder zum 1. Novbr., zu erfragen Reitergasse 6, Th. 22.

Zoppot, Winterm., 3 Zim. u. Zub. ges. Off. m. Pr. u. **Z 370** an d. Exp.

Zimmer-Gesuche

1 leer. heizb. Cab. od. Stube w. z. m. ges. Off. m. Prs. u. **Z 310** an d. Exp.

Möbl. Zimmer in der Nähe des Holzmarktes z. 1. Nov. von 1 Herrn ges. Off. m. Preis u. **Z 364** an d. Exp.

1 einf. möbl. Ht.-Zim. m. sep. Eg. w. v. e. Dame z. 1. Nov. zu mieth. ges. Off. u. **Z 376** an die Exp. d. Bl.

Ein anständ. junger Mann sucht zum 1. Nov. ein einfaches, möbl. Zimmer unter besch. Ansprüchen. Off. unt. **Z 377** an d. Exp. d. Blatt.

Div. Miethgesuche

Suche ein gut. Pianino zu m. ev. spät. zu k. Off. unt **Z 320** an d. Exp.

E. Stehbierhalle od. kl. Schank z. 1. April zu mieth. ges. Off. u. **Z 306.**

Speicherraum zur ebenen Erde oder Keller, möglichst Lastadie, gesucht. Off. unter **Z 341** an die Exp. d. Bl.

Ein großer Laden mit Schaufenster, Holzmarkt od. Breitgasse, wird per 1. April 1898 zu miethen gesucht. Offert. unter Z 375 an die Exped. (602

Wohnungen

Thornscher Weg 1C und 1D herrschaftliche Wohnung von fünf Stuben, Mädchenst, Badest., Waschküche, Schrankst. mit Zub. Ausk. Steindamm 24, Comt. (22187

Langfuhr, elegante Wohnung, 7 Zimmer, Bade- u. Burschenstube, großer Garten 2c. April zu verm. Näh. **Brunshöferweg 44, 2.** (21542

Zum 1. April 1898 ist Lastadie 39a die 2. Etage von 7 Zimmer, Badestube u. reichl. Zub. zu verm. Zu besehen tägl. von 11-1 Uhr. (22195

4. Damm 1 ist die erste Etage per sofort zu vermiethen. Näheres part. (21459

1 freundl. Wohnung 2 Zimmer, Küche, Boden, Keller, für 25 ℳ mon. 1. Nov. zu verm. Off. u. **Z 319** an die Exp. d. Bl.

Langfuhr Brunshöferweg 14 ist eine Wohnung v. 4 Zimmern u. Zubehör v. 1. Jan. und eine Wohnung von drei Zimmern und Zubehör sogleich zu vermiethen. Näh. daselbst.

Zoppot Winterwohnung 3-4 Zimmer 2c. sofort ges. Off. m. Pr. postl. **Zoppot 108** erb.

Eine Wohnung Hundegasse Nr. 124, 4. Et., bestehend aus 4 Zimmer, Entree, Küche und Zubehör ist zu verm. Näheres daselbst 2 Etage. (566

Neuschottl. 19c Wohnung zu v. (*

Münchengasse 8 ist zum 1. April 1898 die erste Etage, bestehend aus 7 Zimmern, Balcon, Badeeinrichtung, Küche u. reichlichen Wirthschaftsräumen eventuell auch Pferdestall zu vermiethen und in den Vormittagsstunden zu besehen. (578

H. Prochnow.

Krebsmarkt 4-5 ist eine Wohnung, 4 Zimmer nebst Küche und Zubehör, vom 1. April 1898 zu vermiethen. Näheres daselbst 1 Treppe, von 11—1 Uhr. (573

Schidlitz 49 v. 1. Nov. Wohn., 2 St. Küche für 17 ℳ zu vm. N. b. Windt.

Hühnerberg 15/16 f. 3 gr. Z. o. 3 Z. u. Cabin., Entree, Zub. b. zu verm.

Poggenpfuhl 9 ist eine kleine Hofwohnung an **einzelne anständige Person** zu vermiethen.

4. Damm Nr. 3 ist die freundl. zweite Etage an nur ruhige Bewohner billig zu vermiethen.

Wohn. zu vm. Gr. Bäckergasse 7.

Langf., Brunshöfer Weg 5, prt., Wohn., 3 Zim. u. Zub., sof. zu vm. Das. ein Schlafsopha zu vrk. (583

Zimmer.

Hinterm Lazareth 18, 1, ist ein gut möbl. Vorderz. m. sep. Eing. an 1 Hrn. sogl. zu verm. (22679

Neufahrwass. Olivaerstr. 30, Näh. Bahnh., möbl. Zim. bill. z. v. (22070

Jopengasse 22, 3 Tr., Stube und Cab., fein mbl., bill. zu vm. (22919

Traueng. 37, Saal-Etage, ist ein möbl. Vorderz. zu verm. (22920

Holzgasse Nr. 9 ist p. 1. Novemb. ein feines möbl.

Parterre-Vorderzimmer

mit Cabinet, separatem Eingang, zu vermiethen. Preis 40 Mk. Näheres daselbst. (22943

Lastadie 14, hochparterre, möbl. Vorderzimmer zu verm. (22929

Heil. Geistgasse 122 sind 2 eleg. möbl. Zimmer an 1 Herrn z verm. Näheres parterre. (547

Ein anst. möbl. Zimmer für 2-3 j. Leute von gl. oder 1. Nov., auf W. Pens. Hundeg. 80, 3, zu vrm. (549

Neufahrwasser, Olivaerstraße 53, ist eine große Stube, passend zu einer Niederlage, von sogleich zu vm. Näheres daselbst.

Ein fein möbl. Zimmer ist von sofort oder später zu vermiethen. Heilige Geistgasse 27, 2 Trepp.

Hundegasse 76, 1 Tr. ist ein fein möbl. Vorderzimmer vom 1. November ab zu vermiethen.

1 möbl. Zim. m. sep. Eing. ist m. a. Pens. z. v. Büttelg. 6, 2, Eg. Häkerg.

Ein gut **möbl. Zimmer** ist zu vm. **E. Koenig, Portechaisengasse 6a.** Näheres im Laden.

Holzgasse 29, 1, r., ist ein freundl. möbl. Vorderzimm. zu v. Näh. das.

Tischlergasse 3/5, 3, ist ein möbl. Zimm. an 2 Hrn. z. 1. Nov. zu vm.

Altst. Grab. 105 fein möbl. Zimm. m. C., sep. Eing., an Hrn. zu verm.

1 möbl. Parterrezim., nach vorne, mit vorzügl. Pens. an 1 Hrn. 1. Nov. zu verm. Heil. Geistgasse 85, part.

Elegant möblirte Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieth. **Ketterhagergasse 14, 2 Tr.**

Ein möblirtes Vorderzimmer ist sogleich resp. 1. Novbr. zu vm. Näheres Brodbänkengasse 42, 2.

Kohlenmarkt 11 ist ein fein möblirtes Zimmer zum 1. Nov. zu verm.

1 fein möbl. Vorderz. nebst heizb. Nebenz. zum 1. Nov. z. vm. Brodbänkeng. 43, 2. A. W. Pens. f. 1-2 H.

Sep. Cab. ist an e. anst. jg. Mann b. zu verm. Tischlerg. 13, 1. **Hansel.**

Fein möbl. Wohnz. n. Cab., auch Burscheng. zu v. Langgart. 34, 1. (*

Möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu verm. Am Stein 14. (592

Dienergasse 16 ist ein möbl. Zimmer zum 1. Nov. zu verm.

1 auch 2 frdl. möbl. Zimmer b. zu verm. Neufahrw., Sasperstr. 59.

1 möbl. Zimmer ist an 2-3 junge Leute zu verm. Altes Roß 1, prt.

Möbl. Zim. z. vm. Kl. Mühleng. 5, 1.

Töpfergasse 17, 1 Treppe, am Holzmarkt, möblirtes Zimmer per 1. Nov. billig zu vermieth.

Langfuhr, Hauptstrasse 44, 1, 2 gut möbl. Zimmer gleich oder später zu verm. Näh. Meierei.

1 leeres Vorderzimmer zu vermiethen Beutlergasse 1, 3 Tr.

Lastadie 14, 2 Tr., ein fein möbl. Vorderzimmer zu vermiethen.

Mottlauerg. 3, 2 Tr., ist ein möbl. Zimm. v. 1. Nov. für 12 ℳ zu vm.

Vorst. Graben 53, 2, fein möbl. Zimm., Cab. u. Entr., sep., zu vm.

Töpfergasse 32, 1, kl. möbl. Vordz., sep. Eing., zum 1. Nom. zu verm.

Langgarten 5, 2, ein möblirtes Zimmer mit Cab. v. sogl. zu vm.

Kohlenmarkt 2, 2, ist e. frdl. mbl. Vorderz. an 1-2 Herren zu vrm.

1 anst. Mädch. f. b. e. Wittw. frdl. Wohnung Spendhausneug. 16.

1 Schlafstelle ist f. 5 ℳ zu verm. Scheibenrittergasse 12, part., hint

Poggenpfuhl 69, ist e. möbl. Part.-Zim., (sep. Eg) a. H. v. 1. Nov. z. vm.

Jopengasse 24 ist ein freundliches möblirtes Zimmer mit Pension zu vermiethen. **Restaurant Funk.**

Ein möblirtes Vorderzimmer ist an einen Herrn billig zu verm. Heilige Geistgasse 29, 3, Eg. lks.

Holzg. 4a, 1, ist e. gut möbl. frdl. Vorderz. an einen Herrn zu vm.

Kl. mbl. Vorderst. ohne Betten per 1. Nov. zu vrm. Pfaffengasse 6, 4.

Traueng. 17, g. mbl. Zim. m. Cab., a. W. Pens., bill. zu vm. Näh. 2 Tr.

Kl. möbl. Stübch. zum 1. Nov. für 6,50 ℳ zu verm. Große Gasse 7, 1.

Lastadie 7, 1, möbl. Vorderzimm. zum 1. Nov. zu verm. Näh. 2 Tr.

Möbl. Zimm. zu v. Häkerg. 31 p.

Frauengasse 9, 3 Tr. ist ein möbl. Vorderzimmer zu vm.

Fleischerg. 41/42, 3, l., 2 zusammhg. möbl. Vorderz., sep. gel., zu vm.

1. Priestergasse 1, Th. 2, ein kl. Vorderstübchen an ält. Frau od. Mädchen zum 1. Nov. zu verm.

Hirschgasse 2, 2 Tr., rechts, ein gut möbl. Zimmer mit sep. Eingang sofort od. 1. Nov. zu vm.

1 kl. Zimmer ist an e. Herrn für 10 ℳ zu vm. Reitergasse 5, 1 Tr.

1 gut möbl. Vorderzimmer, sep. Eing., vom 1. Nov. an einen Herrn zu verm. Pfefferstadt 5, 2 Tr.

Leere Vorderstube billig zu vrm. Mottlauergasse 3, letzte Th., 1 Tr.

Vorst. Graben 64, 2, ist ein gut möbl. Vorderzimmer zu verm.

Ein Cab. ist an eine ält. Frau zu verm. Kasernengasse 1, 2 Tr. lks.

Vorst. Grab. 66, 3, ist e. möbl. Zimm. mit auch ohne Pens. zu v.

Fein möbl. Vorderzimmer, Aussf. nach der Markthalle, zum 1. Nov. zu verm. Büttelgasse 7, 1 Tr. (627

Goldschmiedegasse 29, 1, ist ein gut möbl. Vorderzimm. mit sep. Eing. nebst Cab. an 2 Herren zum 1. Nov. zu verm. Näh. das.

Gut möblirte Zimmer sind mit auch ohne Pension zu vermieth. Gr. Wollwebergasse 2, 3 Tr.

Hl. Geistgasse 91, 2, eleg. möbl. Vorderz., mit a. oh. Pens., zu vm.

Melzergasse 14, 1, ist ein möbl. Zimmer an einen Herrn zu vm.

Goldschmiedeg. 26, 2, g. möbl. Vd.-Zimm., sep. Eing., z. 1. Nov. zu v.

Gut möbl. Vorderzimmer nebst Cabinet, saub. Bedienung Frauengasse 29, 2 Tr., zu verm.

1 kl. Part.-Z., sep. Eing., an einz. Pers. zu vrm. Schüsseldamm 70.

Mattenbuden 22, 2, e. frdl. möbl. Vorderzimmer v. 1. Nov. zu vm.

Gut mbl. fr. V.-Zimmer 1. Nov. b. zu vermieth. Hohe Seigen 11, 1.

Traueng. 33, 3, frdl. mbl. Stübch. an e. Herrn f. 10 ℳ z. 1. Nov. zu vm.

Frdl. mbl. Vorderz. m. sep. Eg. v. 1. Nov. z. vm. Dienergasse 14, 1 Tr.

Ein möbl. Vorderzimm., vis-à-vis der Wiebenkaserne, vom 1. Nov. zu verm. Fleischergasse 36, 3. (598

Poggenpfuhl 2, 1 Tr., frdl. möbl. Vorderz., f. E., g. P., a. 1-2 H. sof. bill

Gut möblirtes Zimmer, g. separ. Eing., n. d. Werft u. Art.-Kaserne zu vermiethen Hakelwerk 5, 1, lks.

Ein gut möbl. Vorderzimm. mit Schlaf-Cabinet zu vermiethen Schmiedegasse 17, 1 Tr. (597

Cabinet von gleich od. 1. Nov. zu v. Schidl. Alt-Weinb. 841c, H., 1 Tr. l.

Pfefferstadt 13, 2, ist ein gut mbl. Zimmer vom 1. Novbr. zu verm.

Breitg. 120, 1, ist ein frdl. möbl. Zimmer an e. Herrn zu vm. (613

Brodbänkengasse 31, 1 Tr., ist ein fein möbl. Vorderzimmer mit ganz sep. Eing. sof. zu verm.

Gut möbl. Vorderzimmer mit sep. Eing., Nähe der Werften, zu vermiethen Hint. Lazareth 18a, 2. Et.

Gut möbl. Vorderzimmer ist Junkergasse 9, 1 Tr., zu verm.

Möbl. Vorderzimmer f. 9 ℳ an e. Herrn zu verm. Trin.-Kircheng. Nr. 4, 1 Treppe, b. d. Fleischergasse.

Langgarten 5, 2, möbl. Zimmer u. Cabinet sogleich zu vermieth.

Frdl. möbl. Vorderz., sep. Eing., sof. o. sp. zu v. Poggenpfuhl 40. (628

Frdl. möbl. Vorderz. gl. oder spät. zu verm. Brandgasse 9 c, part.

Frdl. möbl. Stübchen mit Kaffee u. Heiz. f. 13 ℳ an e. jungen Mann z. 1. Nov. zu v. Näh. Schmiedeg. 18, 3.

Halbengasse 5, part., ist ein Vorderstübchen zu vermiethen.

Hirschgasse 7, 1, r., g. mbl. Vorderz. Piano u. Morgenkaff., 15 ℳ mon.

Möbl. Zimmer mit Morgenkaffee f. 10 ℳ monatl. Hirschgasse 7, 1, r.

Fein möbl. Vorderz. f. 16 ℳ mon. Altst. Graben 89, 2, gegüb. d. Mkth.

Dienergasse 11, 1 Trp., kleines möblirtes Zimmer zu vermieth.

Ein fein möblirtes Zimmer nebst Burschengelaß sofort zu vrm. Heilige Geistgasse 68, 2 Tr.

Hl. Geistgasse 58, 1 Tr., ist ein möbl. Vrdrz. m. sep. Eg. a. 1 H. z. v.

Ein möbl. Vorderzimmer mit auch ohne Pension ist zu vermiethen Röpergasse 7, 1 Tr.

Junge Leute finden gutes Logis Zapfengasse 9, parterre.

Anständige junge Leute finden **gutes Logis mit Beköstigung. R. Hallmann,** Gr. Gasse 4, Th. 3, 1.

Junge Leute finden Logis Schüsseldamm 41, 1 Tr., vorne.

Dienergasse 15, 1, find. e. anst. jg. Mann saub. Logis m. Beköstig.

1 junger Mann findet gut. Logis mit Beköst. Jungferng. 17, 2 Tr.

Ein anst. Mädchen findet gutes Logis Kl. Bäckergasse 6, 1 Tr. h.

Junge Leute finden Logis mit Beköst. Gr. Rammbau 45, pt.

Anständige Leute finden gutes Logis An der großen Mühle 1b, hinten, 1 Tr., bei Wittwe **Kling.** Das. ist ein eis. Rahmen zu verk.

Ein anst. jg. Mann findet gutes Logis Gr. Oelmühlengasse 6, 1.

1-2 anst. jg. Leute find. saub. Logis mit Bek. im Cab. Tischlerg. 63, pt. h.

Junge Leute finden anständig. Logis Mattenbuden 37, part.

Ein jung. Mann findet anständ. Logis Hakelwerk 14, 2 Tr. rechts.

Logis m. Essen zu h. Häkerg. 31 p.

Ord. j. Mann findet gutes Logis mit Beköst. Johannisgasse 10, 3.

J. Mann findet gutes Logis mit Beköst. Baumgartschegasse 48, pt.

Junge Leute finden gutes Logis Johannisgasse Nr. 63, parterre.

1 jg. ordentl. Mann findet Halb-Logis Beutlergasse Nr. 5, 3 Tr.

Junge Leute finden gutes Logis Mattenbuden 33-36, Hof, 3 Tr.

1-2 jg. Leute find. sogl. gut. Logis mit auch oh. Kost Häkerg. 46, 1 r.

Junge Leute find. gut. Logis mit Beköst. Spendhausneug. 12, 2 Tr.

J. Mann findet g. Logis Drehergasse 16, 3 Treppen.

Mehr. junge Leute finden gutes Logis Große Bäckergasse 21, part.

2 jg. Leute find. gutes Logis im sep. Zimm. Hint. Lazareth 7c, 2.

Junge Leute finden gutes Logis Johannisgasse Nr. 8, 2 Trepp.

Junge Leute finden Logis mit Beköstigung Malergasse 1, Th. 1.

Ein jg. Mann f. g. Log. Schüsseldamm 16, Eg. Baumg. Gasse, 1 Tr.

Anst. jg. Mann find. saub. Logis Jacobsneugasse 9, Hof 1 rechts.

Eine alleinstehende Wittwe sucht eine Mitbewohnerin Kneipab 6.

2 j. Leute od. anst. Mitbew. können sich meld. Katerg. 6, 1, **Peikowski.**

Eine ord. Mitbew. m. Betten kann sich melden Jungferngasse 2, prt.

Eine anst. Mitbewohnerin kann sich melden Drehergasse 8, 1 Tr.

E. anst. Pers. a. Mitbw. b. e. Ww. w. ges. Tischlerg. 67, 2, l., Eg. Kökscheg.

E. anst. Frau od. Mdch. kann sich als Mitbew. mld. Am Stein 4, 2.

Eine anst. Mitbewohnerin kann sich melden Böttchergasse 19, prt.

Pension

Ein anst. jg. Mann find. freundl. Wohn. mit Pension für monatl. 40 ℳ Altstädt. Graben 89, 2 Tr.

Für jung. Mädchen wird bei achtbarer Familie in Neufahrwasser billige Pension mit Familienanschluß gesucht. Offerten mit Preisang. unter M. H. R. postl. Neufahrwasser.

Div. Vermiethungen

1 Speicher-Unterraum Hopfengasse (Wasserseite), ist zu verm. Näh. Milchkanneng. 32, 1 Tr. (22844

Kell. z. Lag., Nähe d. Markth., bill. zu verm. Näh. Heil. Geistg. 60, 1.

Ein kl. trockener apt. Speicher mit Boden und Kammer zum Herings-, Productengesch. oder Lagerraum, 12 qm Unterr., Altst. gel., sof. zu vrm. Off. unter **Z 366.**

Helles Comtoir zu verm. Brodbänkeng. 30. (570

Laden Melzergasse Nr. 16 zu verm. Näh. daselbst 1 Tr. bei **Sennert.**

Ein Parterre-Speicherraum in der Brandgasse ist per sofort zu vermiethen. Näh. bei **A. F. Sohr,** Große Gerbergasse Nr. 11/12.

Tobiasgasse 32 ist eine Werkstätte mit Feuerungsanlage mit auch ohne Wohnung zu verm.

Offene Stellen.

Männlich.

Ein als nüchtern, umsichtig und zuverlässig empfohlener, im Rechnen u. Schreiben gewandter verheiratheter Mann, findet als

Milchfahrer

Stellung auf dem **Gute Schönfeld bei Danzig.** (22769

Für die Städtische Krankenstation wird ein **Wärter** gesucht. Lohn 15 ℳ monatlich neben freier Station. Meldungen im Bureau der Anstalt Töpfergasse 1/3. (543

Mehr. Schuhm. auf Randarbeit könn. sich meld. Jopengasse 6. (546

Schneidergesell. stellt ein (554 **L. Lorenz,** Müggenhahl b. Praust.

Tischlergesellen auf Bauarbeit finden dauernde Beschäft. Fleischergasse Nr. 72. (512

Ein junger, kräftiger Arbeiter mit guten Zeugnissen findet sogleich Stell. Pfefferstadt 37, part.

Ein gewandter, zuverlässiger

Registrator

wird für ein hiesiges größeres Rechtsanwalts-Bureau gesucht. Offerten unter **Z 321** an die Expedition dieses Blattes erbet.

3 tüchtige Maurer werden gesucht Ohra, Schönfelderweg 54.

Ein tüchtiger **Klempner-Geselle** kann sich melden **Rob. Heinr. Elendt,** Langfuhr 36 c.

Schneidergesellen k. sich melden Holzmarkt 2, 3 Tr., **F. Nikutta.**

Ein geübter Schneider f. Knabensachen melde sich Breitgasse 65.

Tischlergesellen können sich melden bei **A. Prang,** Tischlermeister, Heubude, Dornstraße 16.

Tischlergesellen stellt ein (571 **Schulz,** Stadtgebiet 30.

Lederzuschneider kann sich melden. Hundegasse 89. (567

2 Schuhmachergesellen werden für den ganzen Winter gesucht **Neumann,** Schidlitz 960.

Für unser, durch Umbau erweitertes Manufactur-Waarengeschäft wünschen wir mehrere (533

gut bewanderte Verkäufer

für die Kleiderstoff-Abtheilung und für Leinenwaaren- und Stapelartikel zu baldigstem Eintritt zu engagiren. Offerten mit Gehaltsanspruch und Zeugnissen erbitten

Hermann Boehnke & Penner, Königsberg i. Pr.

Ein Tischlergeselle melde sich Altstädt. Graben 50.

1 junger Barbiergehilfe k. sof. eintr. Gr. Schwalbeng. 10.

Suche

Hausdiener von auswärts für's Hotel. J. Dau, Heil. Geistgasse 36.

Tücht. Rockarbeit. kann sich meld. Breitgasse 126a **J. Czerwinski.**

Schneiderges., gute Rockarb., erh. dauernde Besch. Tagnetergasse 7, 3.

Ein junger kräftiger Arbeiter wird sofort gesucht **A. Lehmann,** Jopengasse 31.

Suche von sofort e. verh. Kutscher für Land, Knechte, Hausd., Viehf. u. Jung. **Probl,** Langgarten 115.

Ordl. unverheirath. Kutscher, gedienter Cavallerist, gesucht Mattenbuden 9, 2 Trepp., Meldungen Vormittags 8 Uhr.

Junger Mann,

Mitte der 20er, wird für das Comtoir eines Baugeschäfts zur Anfertigung schriftlicher Arbeiten gesucht. Berücksichtigt werden nur solche, die sich durch Zeugnisse als tüchtige Kraft ausweisen können. Gefl. Angebote mit Zeugniß-Abschriften und Gehaltsansprüchen u. **Z 384** an die Exped. d. Blattes.

Ord. Droschkenkutscher finden Stellung bei **L. Kuhl,** Ketterhagergasse 11/12. (614

Provisionsreisender zum Verkauf von Gratulationskarten, Pathenbriefen rc. bei hohen Procentsätzen gesucht. Offerten unter **L. K. 630** an **Haasenstein & Vogler, Act.-G., Breslau.** (609

Ein Tischlergeselle kann sich melden Baumgartschegasse 47.

Schneiderges. f. f. m. Holzgasse 3, 3.

Hausdien., Kutsch., mehr. j. Leute sof. u. 1. Nov. ges. 1. Damm 11. (601

Für ein achtb. Geschäft suche **einen tücht. Commis,** womöglich Destillateur, mit 300 *M.* Caution. Gehalt 75 *M.*, freie Station monatl. zugesichert.

1 jüng. poln. sprech. Materialist melde sich bei **C. Liedtke,** Frauengasse Nr. 20.

Tüchtige Ofensetzer wrd. sofort eingestellt **J. Neander,** Töpfermeister, Paradiesgasse 27.

Schneidergesellen können sich melden St. Katharinenkirchensteig 7, 3 Tr.

1 ordentl. Tischlergeselle findet Beschäftigung Paradiesgasse 17.

Maurer findet Beschäftigung Zoppot, Bergerstraße 9.

Tischlerges. auf Möbel werd. d. eingest. Schneidem. 1, b. **F. Urtel.**

1 jg. Schuhmacherges. findet sof. Arbeit Neufahrw., Bergstr. 13.

Tüchtige Vertreter werden für unser **Damen-Mode-Journal** m. concurrenzlosen Beilagen an allen Plätzen gegen hohe Provision angestellt. Dauernde auskömmliche eventl. Lebensstellung. Offert. mit Ang. bish. Thätigkeit an **Worring's Verlag, Frankfurt a. M.** (610

Tischlergesellen stellt ein Burgstraße Nr. 3.

1 unverh. Tischlerges. auf Möb. k. sich melden Stadtgebiet 7. (591

Einen Barbiergehilfen stellt sof. ein **A. F. Wankillier,** Ohra 197.

Tischlergesellen find. d. Beschäft. Langfuhr, Klein Hammerweg 3.

E. Junge m. d. Brodwg. mitzufhr. k. s. m. Schleuseng. 13 b. **Nordwig.**

Suche sofort einen arbeitsamen **Laufburschen. E. Franke,** Langenmarkt Nr. 15.

Einen ordentlichen Laufburschen suchen **Bartsch & Rathmann,** Langgasse 67.

Ein anständiger Laufbursche kann sich melden Langenmarkt 5.

Ein ordentlich. Laufbursche melde sich Spendhausneug. 10.

Gewandter **Laufbursche** von 14-16 Jahren sofort gesucht. Große Wollwebergasse 28.

1 Laufbursche, welcher Oct. die Schule verlassen hat, wird gesucht. Meldungen von 2-3 Uhr Mottlauergasse 7, 1 Tr.

Ein schulfreier Bursche zum Gläser spülen und Gänge machen, findet sof. Beschäftigung. Näheres Breitegasse 90, 2 Tr.

Tüchtiger Laufbursche kann sich melden in der Fischräucherei **Kneipab No. 24.**

Kräftige Laufburschen suchen **M. Lövinsohn & Comp.,** Langgasse 16.

Ein Junge zum Semmelaustr. kann sich melden Hundegasse 86.

Kräftiger Laufbursche, der in fr. Zeit auch Arbeit verrichten kann, wird ges. Matzkauscheg. 9, im Lad.

Ein Laufbursche gesucht. Offerten u. **Z 381** an die Exped.

In mein. Manufactur-, Kurz- und Colonialwaaren-Geschäft kann die Stelle eines **Lehrlings** sofort besetzt werden

A. Lehmann, Letzkauerweide-Schönbaum. (22921

Ein junger Mann, der schon einige Zeit in einem Bureau gearbeitet hat, wird für ein **Versicherungs-Geschäft** als **Lehrling** gegen monatl. Remuneration gesucht. Selbstgeschriebene Meldungen unter Z 176 an die Exp. d. Bl. (22926

1 Steindrucker- und 1 Setzerlehrling können eintreten bei **Gebr. Zeuner,** Hundegasse 49. (22751

Ein Knabe, Sohn achtb. Eltern, der die Bäckerei erlernen will, kann sich meld. Gr. Bäckerg. 18.

Einen Lehrling, Sohn gebildeter Eltern, suche für meine **Delicateß-, Colonialwaaren- u. Wein-Handlung 1. Ranges.** (607

William Vollmeister, Elbing.

Sohn achtb. Eltern, w. geneigt ist, das Barbier- u. Friseurgeschäft z. erlern., melde sich Töpfergasse 9.

Lehrl., die Schuhm. lern. wollen, auch ganz auf Meisterkost, u. keine and. Arb. machen dürf. als nur Schuhmach., gesucht Strohdeich 4.

Weiblich.

Tüchtigen weibl. Dienstboten werden Stellungen in unserm Bureau, Jopengasse 9, täglich Vorm. von 10-1 u. Nachm. von 4-6 unentgeltlich nachgewiesen. **Der Vorstand** (21699 **des Vereins „Mädchenwohl".**

2 Köchinnen u. 1 Küchenmädchen finden vom 1. Nov. ab Stellung im Stadtlazareth am Olivaerthor. (502

1 geübte Plätterin find. dau. Beschäftigung Langgarten 85. (551

Geübte Hand- und Maschinennähterin wird gesucht Kökschegasse 6, parterre. (518

Mädchen zur Herrenschneiderei wird gesucht Poggenpfuhl 4, 2.

Tüchtige Waschfrau kann sich mld. Melzergasse 7-8, im Casino.

Ein junges Mädchen, welches sich vor kein. Arbeit scheut, wird z. 1. Nov. als Stütze d. Hausfrau ges. Dies. muß auch theilw. a. der Casse sein. Mld. Poggenpf. 47, 1, r.

Geübte Häklerinnen können sich melden Sammtgasse 11, 1 Tr. Vormitt.

Mädch., 14-15 Jahr. z. Kind. auf's Land ges. Pfefferstadt 14, pt. hint.

Aufwartung für die Nachmittagstunden sofort gesucht Jäschkenthalerweg 2d, pt.

Durchaus zuverlässiges Kindermädchen, welch. gute Zeugnisse aufweisen muß, sofort zu einem 3 Monate alten Kinde gesucht. Offerten unter **Z 325** an die Exp. ds. Bl.

Gesucht zum 15. Novbr. ein **Mädchen** mit Zeugnissen, am liebsten aus kleiner Stadt für kleinen Haushalt. Langfuhr, Brunshöferweg 43, 1, links. (576

Geübte Taillenarbeiterinnen k. sich mld. Böttchergasse 3, 1 Tr., l.

1 Masch.-Nähterin f. H.-Arb. find. d. Besch. Burggrafenstr. 12, 1, l.

Aufwärterin für den Nachmittag gesucht. Hirschgasse 14, part. links.

Mädchen v. 14-15 J. w. f. Nachm. verlangt. Büttelgasse 6, 3 Tr. links.

Tüchtige Aufwärterin m. g. Zgn. sofort o. 1. November Langfuhr, Kleinhammerweg 4, 1, gesucht.

Ein jg. Mädchen wird für d. ganz. Tag gesucht Häkergasse 48, 2 Tr.

Ein g. Hosen-Maschinennähterin kann sich melden Häkergasse 45.

Suche

Land- u. Hotelwirthinn., Ladenmädchen für Fleisch-, Material- und Destillat.-Geschäfte, Stubenmädchen für feine Häuser, auch eine welche Maschinennähen kann, Köchinnen, Hausmädchen, Wasch- u. Küchenmädchen auch für Berlin bei hohem Lohn u. freier Reise.

B. Legrand Nachfl., Heilige Geistgasse 101.

Damen könn. gut u. bill. die Berl. Plätterei erlernen in der Plätt-Anstalt Kassubischen Markt 11.

Eine Aufwärterin mit guten Zeugn. melde sich Breitgasse 64, 3.

Jg. Mädch., welche d. Damenschn. erl. w., auch unentgeltl., k. s. mld. Trinitatiskircheng. 4, a. d. Fischrg.

Ordtl. Aufwärter. mit g. Zeugn. sow. e. alt. Dame w. ges. N. Heil. Leichn.-Hospital 3, 2 Beischl., rchts

Tücht. Schneiderinnen finden dauernde Beschäftigung Vorstädt. Graben 10b, parterre.

1 Amme bei hoh. Gehalt u. ordl. Mädch. v. hier u. ausw. sucht zahlr. **M. Wodzack,** Breitgasse 41, 1 Tr.

Ein sehr zuverl. ält. Kindermädch. u. ein anst. Mädch. als Stuben- o. Hausmädch. nach **Dirschau** empf. **M. Wodzack,** Breitg. 41, 1. Das. i. 1 ordl. Md. z. Vertr. b. z. 11. Nv. z. erf.

Ein sauberes kräft. Mädchen oder Junge kann sich zum Brodaustrag. meld. Tagnetergasse 15.

Geübte Handstickerinnen besch. **Herm. Dauter,** Scharmachergasse.

Mädchen, in Herren-Rockarbeiten geübt, gesucht Frauengasse 17, 3 Tr.

Frauen zur Arbeit in der Fischräucherei können sich melden **Kneipab No. 24.**

1 Laufmädchen wird von sofort gesucht Breitgasse Nr. 56, im Laden.

Wäsche-Arbeiterinnen für Damen- u. Herren-Hemden erhalten Beschäftig. **Alexander Barlasch,** Fischmarkt Nr. 35.

Mdch. f. l. Besch. Kl. Nonneng. 4-5, 2.

14-15 jährige **Laufmädchen** Gehalt 4,50 pr. Woche, stellt ein die Buchhandlung Spendhausneugasse 5, 1 Tr.

Aufwärterin für den Nachmittag gesucht Caserne Herrengarten, Stube 157/161.

Eine Aufwärterin für den ganzen Tag mit Zeugnissen melde sich Schüsseldamm 22.

Gesucht ein Mädchen, das mit der Hand und der Nähmaschine nähen kann, Altes Roß Nr. 3.

Jg. Mädch., in der Damenschneid. geübt, können sich meld. **Bertha Müller,** Langfuhr, Bahnhofstr. 17.

Einige Arbeitsfrauen und Mädchen können sich melden bei **Louis Jacoby,** Kohlenmarkt 34.

Jg. Mdch. z. Erl. d. f. Damenschnd. könn. sich mld. Weideng 50, 3. **Perk.**

Aufwärt. f. für d. Vorm. e. Stelle Jungferng. 28, 2, Eg. Kl. Bäckerg.

1 ordentl. Aufwärterin mit gut. Zeugn. melde sich Fleischerg. 36, 3.

1 j. kräft. Aufwartemädchen für d. Vorm. k. s. meld. Breitg. 117, 3.

Arbeitsames Lehrfräulein mit geläufig. Handschrift u. guter Schulbildung als Verkäuferin u. Comtoristen in e. größ. Papier- u. Galanteriew.-Geschäft (Kreisstadt) bei fr. Station und Gehalt zu engagiren ges. Ausführliche Bewerbungen ohne Marken unt. **Z 344** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Ein Mädchen von 15-16 Jahr. wird für den Vormittag gesucht Sandgrube 3-4, **Heldt.**

Ein jg. Mädchen, im Schneidern geübt, aber nur solches, findet dauernde Besch. Off. u. **Z 333.**

Suche 2 Verkäuferinnen die der poln. Sprache mächtig und mit der Nähmaschine vertraut sind. Reflectanten wollen sich Mittwoch von 12-2 Uhr im **Hotel de Thorn** melden, später schriftl. bei **F. L. Hirschbruch, Tuch-, Manufactur- u. Modewaaren, Czersk.** (608

14-15 jährig. Aufwartemädchen melde sich Breitg. 27, Ges.-Bur.

1 anst. Mädch. k. sich zur unentgelt. Erl. d. Glanzpl. mld. Am Stein 16.

Junge Mädchen, welche die **feine Damenschneiderei** grdl. erlern. woll., könn. sich mld. **M. Witzke, 1. Damm 18, 3 Tr.**

Suche für möglichst bald ein jg. Mädchen aus guter Familie als Kindermädchen u. für sonstige leichte häusl. Verrichtung. Frau Rentier **Dehn,** Sandgrube 6-8, 2.

Ein junges Mädchen achtbarer Eltern kann zur Erlernung der Blumenbinderei als Lehrling bei mir eintreten. Meldungen nur Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr.

A. Lenz, Poststraße.

Wäschenähterin kann sich melden. Holzschneidegasse 6, 4 Treppen.

Junges anst. Mädchen kann sich als Aufwärterin für den ganzen Tag melden Halbengasse 4, 2.

Amme

sucht Frau **Eisen, Langgarten Nr. 51,** 2 Treppen.

Ein Mädchen von 13-14 J. f. d. Nachm. ges. Heil. Geistgasse 47, 1.

Jg. Mädch. k. d. feine Damenschn. gründl. erl. Frauenq. 18, 3. (626

J. Mädch., w. d. Damenschn. gr. erl. w. k. sich meld. Fleischerg. 74, 2.

Handnäht. w. n. 1 Tag i. d. W. besch. zu werd. Off. u. Z 380 a. d. Exp. d. Bl.

Eine Aufwärterin kann sich melden Vorst. Graben 67, Keller.

Geübte Plätterin findet bei gutem Lohn dauernde Stellung in der Plätterei Poggenpfuhl 72.

Suche von sofort noch einige anst. Dienstm., die sich z. Wirth. ausb. w., b. 10 *M.* mon. **Prohl,** Langgart. 115.

Ein kräft. ordentliches Mädchen wird für den Vormittag gewünscht Weidengasse 4 d, part.

Anständige saubere Mädchen find. Besch. i. d. Zuckerwaarenfabr von **A. Lindemann,** Breitgasse.

Geübt. Nähterin finden dauernde Beschäft. Kürschnergasse 9, 1 Tr.

Stellengesuche

Männlich.

Ein älterer tüchtiger Buffetier mit Caution sucht bald. Stellung. Off. unter **Z 326** an die Exp. d. Bl.

1 Materialist sucht Stellung als Reisend. od. Cassirer. Off. u. Z 315.

J. M. s. St. a. Schr., ev. Abschr. z. H. anzufert. Off. u. **Z 316** Exp. d. Bl.

Ein junger Mann, 18 Jahre alt ev., sucht eine Lehrst. beim Tischler oder Stellm. Off. u. Z 336 an d. Exp.

Kutscher, zuverl., mit g. Z., bitt. um e. Stelle. Off. u. **Z 385** an die Exp.

Ein anst. jg. Mann, 26 J. alt, b. um anst. St. Zu erfr. Katergasse 1a, pt.

1 durchaus zuverl. Arb. m. g. Zgn. bitt. um Stell. Mündheng. 2, 3.

Ein junger Mann mit guter Schulbildung sucht Stellung im Comtoir oder Anwaltsbureau. Näheres bei **Johann Tissler,** Postelau bei Königl. Boschpohl.

Weiblich.

Tücht. jüngere Wirthin sucht Stellung zur selbstständigen Führung einer Wirthschaft beim Herrn od. Dame. Off. erb. postl. Postamt Langgasse u. **A M 100.** (533

1 ordtl. Frau w. in den Morgenstund. ein Comtoir aufzuräumen. Off. u. **Z 318** an die Exp. d. Bl.

Eine anst. Frau bittet um e. Aufwartestelle für die Morgenstund. Zu erfr. Böttcherg. 8, Th. 1, 1 Tr.

1 Frau bittet um e. Stelle b. Kind. oder eine kleine Wirthschaft zu führen. Näheres Schidlitz 36.

1 geübte Taillenarbeiterin und 1 Lehrling können sich melden. **M. Piehn,** Modistin. Poggenpfuhl 92, 3 Treppen.

Junges kräftiges Mädchen zur Erlernung d. Land- u. Gastwirthschaft gesucht. Heil. Geistgasse 27.

Ein anständiges junges Mädchen bittet um eine Lehrstelle in der Bäckerei oder Conditorei. Off. unter **Z 335** an die Exp. d. Bl.

Eine anst. saub. Frau bittet um Waschstell. Poggenpfuhl 73, Hof.

1 jg. Frau wünscht Stell. z. Wasch. u. Reinmach. Katergasse 5, 2 Tr.

1 Waschfrau bittet noch um Stück- und Monatswäsche, sow. sämmtl. feine Plättw. w. saub. gew. u. gepl. Kaserneng. 1, 1, üb. d. Schmiede.

Aelt. Nähter., w. n. e. Tg. Besch. Lastadie Nr. 23, unten, links.

Ordentl. Frau bittet um e. Aufwartestelle für d. Morgenst. Zu erfrag. Pfefferstadt 3, im Keller.

J. Frau w. v. 1. Nov. e. Stelle für d. Vorm., a. z. Abwasch. H. Seig. 22, 2.

Saub. Waschfrau, d. d. W. i. Freien trockn., b. u. Stückw. Off. u. **Z 343.**

Eine Wäscherin b. noch u. Wäsche. Selb. w. im Freien getr., sauber u. pünktl. gel. Ohra an d. Kirche 189.

Aufwärterin s. Stell. Katerg. 10, 2.

Ordtl. Mädch. b. v. 1. Nov. u. e. Aufwartest. f. d. g. Tag Brab. 12, Th. 5.

Nähterin, w. r. hübsch schneid., w. Besch., a. l. i. H. Off. u. **Z 365** erb.

Ein ält. Mädch. w. St. z. Reinmach. u. W. Zu erfr. Kl. Hosennäherg. 2.

E. anst. Mdch. w. e. St. f. d. Vor- u. Nachmittag Rittergasse Nr. 22a.

E. anst. Mädch. w. e. Aufwartest. für den Vorm. Ochsengasse Nr. 1.

E. j. Mdch. m. gut. Zgn. s. e. Aufwst. für d. ganz. Tag 2 Damm 4, H.-E.

1 Wirthschafterin sucht Stellg. bei alleinsteh. Herrn od. Dame. Off. u. **Z 356** an die Exp. d. Bl.

1 t. Frau b. u. Wasch- u. Reinmachstelle. Pfefferstadt 61, Hinterhaus.

Junge Frau bitt. um St. z. Wasch. u. Reinm. Spendhausneug. 2, 1.

1 alleinst. Frau bitt. um eine Aufwartest. vom 1. Nov. in fein. Häus. v. 7-3 Uhr Nachm. Holzgasse 19, 2.

Tüchtige Verkäuferin sucht per 1. Novbr. oder später Stellung, gleichv. welch. Branche. Off. u. **Z 388** an die Exp. d. Bl

Ein Mädchen wünscht eine Aufwartestelle für d. ganz. Tag, zu erfrag. Jungferngasse 8, 1, v.

Mamsells für warme und kalte Küche, eine sehr zuverlässige Haushälterin, erfahrene Stützen, gewandte Ladenmädchen empf. **J. Dann, Nachfl. Jopengasse 58.**

Dame aus guter Familie sucht Stelle als Repräsentantin (Vertrauensstellung). Kinderlieb, gute Zeugnisse vorhanden. Off. unt. **G 26/10** a. d. Exp. d. Bl.

Empfehle von gleich auch Martini Landwirthin, Kinderfr., Dienst- u. Kindermädch., sämmtlich Leute von ausw. **Prohl,** Langgarten 115.

1 j. Mädch. bitt. um e. St. f. d. Nchm. Pfefferst. 62, Eing. Wandg. 3. Th. 1.

Saub. Wäscherin b. um Stück- u. Monatsw. Off. u. **Z 386** an d. Exp.

Unterricht

Lehr-Institut für **höhere Zuschneidekunst** der **feinen Damen-Schneiderei** nach dem System des Director **Maurer** in Berlin. Neueste Lehre des mathematischen Zuschnittes, vorzügliche theoretische u. praktische Ausbildung, Anfertigung der eigenen Garderobe. Keine Dame wird früher entlassen, bis sie im Zuschneiden ganz sicher ist.

E. Hoenig, akademisch gebildete Zeichenlehrerin f. Danzig u. Umgegend. Korkenmachergasse 5, 3 Tr.

Violin-Unterricht. Der neue Cursus beginnt am 3. Nov., wöch. 2 Std. in d. Schule am Hakelwerk. Honor. mon. 3 *M.* Anmeld. jed. Mittw. u. Sonnab. v. 2-4 N. i. d. Schule a. Hakelw. (22905

Französischen Unterricht in Grammatik, Conversation sow. Nachhilfestunden ertheilt per Stunde *M.* 1,50-1,00. **Mlle. Robert,** franz. gepr. Lehrerin, Heil. Geistgasse 3, 2. Etage. (519

Clavierunterricht w. grdl. erth. 8 Std. 2 *M.* Off. u. Z 345 an die Exp.

Tanz-Unterricht Zoppot Hotel „Kaiserhof". Der Cursus beginnt Montag d. 1. Novbr., Abends 8 Uhr und werden Anmeldungen in obigem Locale erbeten. (580

Friedr. Held, Tanzlehrer.

Wer ertheilt gründlichen **englisch. Unterricht?** Offerten mit Preis unter **Z 301**

Gründlicher Clavierunterricht wird erth. Mattenbuden 6, 1 Tr.

Gründlicher Clavier-Unterricht wird billig und gewissenhaft ertheilt Johannisgasse 11, 4 Tr.

Clavierlehrerin v. Pardow'schen Conserv. Berlin giebt gewissenh. Unterricht Töpfergasse 14, 2 Tr.

Priv.- u. Nachhilfest. w. v. e. gepr. Lehr. gew. erth. Hl. Geistg. 112, 3.

Clavierst., mon. 3,50 *M.*, w. ertheilt Häkergasse 32, 3. (Meld. M. 12-2.)

Tanz-Unterricht! Zeige ergebenst an, daß mit der Eröffnung d. neuausgebauten **Gewerbehauses, Heilige Geistgasse 82,** mein Unterricht für alle Cirkel dortselbst stattfindet. Für Erwachsene u. Kinder Sonntags-Nachmittag u. Abend-Cirkel. Für Damen u. Herren Wochentags-Cirkel Abends 8-10, für Kinder 5-7 Uhr. Neueste Tänze, sechswöchige Curse. Außerdem ein Mal die Woche: Gesellschafts-Cirkel f. Damen und Herren, die schon tanzen können, zur Erlernung resp. Vervollkommnung d. Contre und der Quadrille bei ermäßigt. Honorar. Anmeldungen erbeten täglich 11-2, Sonntags 10-12 Uhr in meiner Wohnung (624 **Hausthor Nr. 8.**

Franziska Günther.

Capitalien.

Auf mein Grundstück nebst Land im Regierungs-Bezirk Danzig (Ort mit ca. 3000 Einwohner) im Werthe von 30 bis 35 000 Mk. suche zur **ersten** Stelle (531

10 000 Mark. Gefällige Offert. erbitte unter **0531** an die Exped. d. Blattes.

Auf ein in Neustadt in der Hauptstraße gelegen. Geschäftsgrundstück werden zu später **Mk. 11 000 z. 1. St. à 4%**, „ **5000 z. 2. St. à 4½%** gesucht. Off. v. Selbstdarleiher unt. **022954** a. d. Exp. (22954

Suche 1000 *M.* zu 6% zur Vergrößerung meines Gesch. Off. unter **Z 253** an die Exped. (508

Suche 15000 *M.* zur ersten Stelle ländlich, erste Werthhälfte. Off. v. Selbstdarl. u. **Z 313** an die Exp.

200 Mark werden vom angestellten königl. Beamt. auf Schuldsch. für 1 Jahr ges. Off. unt. **Z 327** an die Exp.

10-11000 *M.* zur 1. Stelle oder 5000 *M.* zur 2. St. auf ein ländl. Grundstück v. gl. ges. Taxwerth 23000 *M.* Offerten unter **Z 339.**

12000 Mk. werden zur ersten Stelle vom Selbstdarleiher zu 4½% ges. Taxwerth 24000 *M.* Offert. unter **Z 338** an die Exp.

5000 Mark suche ich auf mein Grundstück z. 2. Stelle. Off. unt. **Z 342** an die Exp.

150 Mk. werden gegen Sicherheit u. hohe Zinsen sofort gesucht. Off. unter **Z 383** an die Exp. d. Bl.

500 Mk. werden gegen Sicherheit u. hohe Zinsen sofort gesucht. Off. unter **Z 382** an die Exp. d. Bl.

Suche 300 *M.*, g. mtl. Abz. v. 20 *M.*, 6 Proc. Zins., Vergüt. 20 *M.*, gute Sicherh. Off. unt. **Z 374** an d. Exp.

7-8000 *M.*, 1. St., a. e. Grdst. Vorst. Danzig ges. Off. unt. **Z 273** a. d. Exp.

300 *M.* a. Wechs. od. Eintr. a. ein Grdst., absol. Sichrh., h. Zins., gute Prov., v. Selbstvl. ges. Off. u. **Z 354.**

200 Mk. werden auf Wechsel gegen gute Zinsen von einem Geschäftsinhaber ges. Off. unt. **Z 391** an die Exp. d. Bl.

2-3000 *M.* sucht strebs. Geschäftsm. sof. Sicherheit Geschäft, auch Theilnahme daran angenommen. Off. u. **Z 394** an die Exp.

300 *M.* sof. od. sp. v. Eigenthüm. auf 3 Mon. gesucht. Off. u. **Z 393** Exp.

3000 Mk., zur 2. Stelle bei guter Sicherheit als Baugeld von sof. zu 6% Zins. gesucht. Off. u. Z 307 an d. Exp. (579

30 000 Mark à 4½% zur ersten Stelle, ländlich, per 1. Januar zu vergeben. Off. unter **Z 371** an die Exp. d. Bl.

2000 Mark zur 2. sicheren Stelle auf ein Grundstück in Zoppot gesucht. Offerten unter **Z 367** an die Expedition dieses Blattes. (594

2-4000 Mark sofort gesucht. Offert. unt. **Z 360** an die Expedition dieses Blattes.

1 Eigenth. u. Geschäftsm. s. schleun. gegen Wechsel-Caution **600** *M.* Off. unt. **Z 355** an die Exp. d. Bl.

12000 *M.* z. 1. Stelle mit 4% zum 1. Januar 1898 auf Hypothek zu vergb. Off. u. **100** postl. Zoppot.

Auf ein ländl. Grundstück w. zur 1. Stelle 30000 *M.* ges. Taxwerth 80000 *M.* Off. u. **Z 337** an die Exp.

Verloren u. Gefunden

1 Dam.-Glacéhandschuh braun, rechte Hand, Sonnabend Abend von den „Danz. N. N." bis Ecke Damm **verloren.** Abzugeben in der **Expedition der „Danz. N. N."**

1 br. Glacéhandschuh ist gefund. Abzuh. Hinterm Lazareth 5, 2 Tr.

Uhr mit Kette verloren, geg. Belohn. Langgasse 64, 1, abzugeb.

Vom Holzm. bis Breitg. 45 ein silb. **Etui** für Streichhölzer verl. Gegen Belohn. daselbst abzugeb.

Ein Dienstbuch verloren. Abzugeben 1 Damm 11.

Ein gold. Patent-Armband a. d. Brücke v. Johannisth. Sonnt. 3¾ Uhr Nachm. verl. g. Bel. abzug. Langf., Brunshöherweg 20, 1 (581

Ein großer schwarzer Hund eingefunden Ohra 157 bei **Thrun.**

Am 19. Sept. ist ein Opernglas im Etui verlor. Geg. Belohnung abzugeben Vrst. Graben 44a, pt.

1 neu. grün. Winterumhang abh. gekomm. Abzug. Poggenpfuhl 91.

Arbeitsbuch verl. auf den Namen Scheerbart, abzg. Ritterg. 19. (600

Sonnab. 2 Schlüssel verl. Geg. Bel. abzug. Baumgartscheg. 48, pt.

Großer schwarzer Hund hat sich eingefunden. Gegen Futterkosten abzuholen **Ohra-Niederfeld Nr. 360.** (615

Dunkelgr. j. Katze hat sich Holzgasse 3, 2 Treppen, eingefunden.

Ein Granatkamm am Sonntag Abend im Wilhelmtheater verloren. Gegen Belohn. abzugeben Große Krämergasse 4, Laden.

Vermischte Anzeigen

Ich habe meine Sprechstunden nach der **Hundegasse 113, 1,** (neben der Post) verlegt. (22924

Dr. Kickhefel.

Künstliche Zähne, Gebisse mit auch ohne Platte, weitgehendste Garantie f. tadellosen Sitz und naturgetreues Aussehen. **Plomben jeder Art.** Völlig schmerzlose **Zahn-Operationen.**

Arthur Mathesius, Dentist, (13696 **Große Wollwebergasse Nr. 2,** neben dem Zeughaus. Sprechstunden täglich 8-6 Uhr.

C. B. 25. Herzl. Grüße und Küsse. Bitte schreibe doch einige **Worte.** (618

W. 307 war Sonntag, den 17. October verhindert. Bitte Mittwoch, Abends 8 Uhr, Kohlenmarkt (Zeughaus). Offert. u. **S 100** an d. Exp. d. Bl.

Heil. Geistg. 77, Hof, w. geplättet.

5 Mark Belohnung erhält, wer mir Denjenigen namhaft macht, welcher meine Flagge in der Nacht vom 24. zum 25. October zerschnitten hat.

E. Liedtke, Ostseebad Brösen, Strandhotel.

Klagen, Gesuche und Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth,** Altst. Graben 90, 1.

Hilfe und Rath in allen Proceß- und anderen Sachen durch d. fr. Gerichtsschr. **Brauser,** Heil. Geistgasse 33.

Die Beleid., die wir den Herren Schuhm. **J. Baumgart** Neufahrw. u. Maler **A. Baumgart,** Danzig, zugefügt hab., nehm. wir abbittend zurück. **Heldt u. Fr., Danzig.** (619

Anst. Leute kath. w. Kd. bis zu 1 J. in Pfl. z. nehm. Töpfergasse 16, 3 Tr. r.

W. Aug. G. i. Sach. in 8 T. n. abh., b. ich dies. als m. Eigenth. **Hulda Hintz.**

Wenn Frau H. nicht binn. 3 Tagen ihre Sachen abholt, betr. ich sie als mein Eigenth. **P. Pohl.** (599

Wenn Frau W. nicht in 3 Tagen ihre Sachen abholt, betrachte ich sie als mein Eigenthum **H. Erdt.**

Malerarbeiten gegen Stundenlohn, auch größere u. nach auswärts, werden schnell u. sauber ausgeführt. Aufträge u. **Z 331** an die Exp. d. Bl. erbet.

Ein 1-thüriger Geldschrank wird für 10 Monate zu leihen gesucht. Offerten bitte an **Johannes Husen,** Eisenw.-Handl., einzur.

Die Bettfedern-Reinigungsanst. von **A. Fritsch,** Altes Roß 4, empfiehlt sich zum Reinigen von Betten mittelst Rein.-Maschine.

Empf. mich d. geehrt. Publicum zu Festlichk. all. Art a. tücht. Clavierspielerin. Off. u. **Z 357** an die Exp.

Noten w. saub. u. billig abgeschr. Off. unt. **Z 347** a. d. Exp. d. Bl. erb.

Maurerarbeit, Rep. a. Dächern rc. sowie Neubauten werden gut ausgeführt Katergasse 8, part.

Ordentl. Frau empfiehlt sich im herrschaftl. Hause zum Waschen u. Reinmachen. Näh. Hakelwerk 6.

Herrn- u. Damenwäsche w. s. gew. u. gut gepl. Auf Wunsch a. ausgeb. Off. unter **Z 317** an die Exp. d. Bl.

Eine Wäschearbeit. bess. gut. u. bill. Herrenwäsche aus. Off. u. **Z 314.**

Jede vorkommende Herrenarbeit (auch Herrenpelze) wird sauber und billig ausgeführt, (chem. Reinigung). Winterproben zur Ansicht, Faulengasse 3, 1 Tr.

Katergasse 21 wird saub. Wäsche gerollt, auf W. abgeholt u. hingeb.

Selbstständ. Schneiderin empf. sich zur Anfertigung v. Damen- u. Kindergarderoben außer dem Hause Milchkannengasse 24, 3 Tr.

Jede Art Wäsche wird zum Plätten angenommen, 3 Oberhemden 25 ₰, 3 Chemisetts 10 ₰, 6 Kragen 10 ₰, 3 paar Manschetten 10 ₰ Laterneng. 2a, part.

Pelzarbeit w. b. u. s. angef. u. rep., Muffs b. gef. u. mod. Häkerg. 59, 2.

In der Wasch- und Plättanstalt Katergasse 18 wird tägl. Wäsche jeder Art zum Wasch. u. Plätten angenommen. Lieferung äußerst sauber und in kürzester Zeit.

Perf. Schneiderin empf. sich zur Anf. v. Damen- u. Kinderkleid. zu bill. Preisen. Häkergasse 14, 2 Tr.

Ball-, Ges.- u. Str.-Kl., Kind.-Kl. w. s., guts. u. b. ang. Jaq., Cap. u. M. s. u. b. mod. **Joergenz,** Altst. G. 72, 1.

Kräftigen Mittagstisch empfiehlt. **O. Krüger,** Heil. Geistg. 109, 1 Tr.

Sehr guter bürgerlicher **Privat-Mittagstisch** à 50 ₰, bestens empfohlen **Altst. Graben 11, Hinterhaus 2 Tr.**

Fracks und Frack-Anzüge (616 werden verliehen **Breitgasse 20.**

Elegante Fracks und Frack-Anzüge (541 werden stets verliehen **Breitgasse 36.**

Jede Flechte, Schuppen, auch die schmerzhafte nässende, stets weiterfressende Art, selbst Bart-Flechte, sowie jeden **Hautausschlag,** heilt auch in den hartnäckigsten Fällen unter **Garantie** unbedingt sicher und schnell auf Nimmerwiederkehr (21014

W. Sommer in Goslar, Mauerstrasse 55. Behandlungs-Vorschrift gratis und franco.

Haut-Ausschlag 22932) und **Flechten** heilt schnell und gründlich (Briefliche Auskunft kostenfrei.) Retourmarke beilegen. **Dr. Hartmann,** Special-Arzt für Haut- und Harnleiden in Ulm a. D.

Im Verlage der „Danziger Neueste Nachrichten" erschien soeben:

Der Wanderer vom Ostseestrande für das Jahr 1898.

Preis 50 Pfennig.

Verlag der Danziger Neueste Nachrichten.

Der Kalender ist mit zahlreichen Illustrationen und zwei Kunstdruckbildern:

„Drei Danziger Bürgermeister" und

„Besuch Danziger Kaufleute bei dem Dogen Marino Grimani 1601"

ausgestattet und wird an unsere Abonnenten zu dem ermäßigten Preise von

☞ 40 Pfg. ☜

abgegeben.

Zu beziehen durch unsere sämmtlichen Filialen und Austräger sowie in der Haupt-Expedition Breitgasse 91.

Berliner Theaterbrief.

(Von unserm Berliner Bureau.)

Berlin, 24. October.

Zwischen der Agnes Jordan- und Réjane-Woche und der morgen beginnenden Theaterwoche, die u. A. uns das Zacconi-Gastspiel und ein neues Lustspiel Fuldas bringt, hat eine wenig ereignißvolle Theaterwoche gelegen — ereignißlos eigentlich [illegible]. Daß im Schauspielhause ein unbedeutendes Nichtigkeit der Herren Schönthan und Koppel aufgeführt worden, ändert daran nichts. „Helga's Hochzeit" heißt der neue Schwank der beliebten Firma. Zur Darstellung waren die allerersten Kräfte entboten: Paula Conrad, Vollmar, Matkowsky — da kann es natürlich das Stück gefallen, das in Wien abgelehnt worden ist. Traurig genug ist's freilich, daß solche Kunstkräfte verschwendet werden müssen an so unkünstlerischen Handwerkerarbeiten. „Helga's Hochzeit" ist wohl viel trivialer und seichter noch als „die goldene Eva" derselben Firma, und „Renaissance" ist ein classisches Meisterwerk gegen diese plumpe Routinearbeit, mit der die Kritik nicht mehr zu schaffen hat. Es ist natürlich unmöglich, daß unsere Theater stets nur Kunstwerke aufführen. Auch ist das Lustspiel, das der nur amüsante Genre durchaus berechtigt und [illegible] auf der Bühne — neben dem Kunstwerk [illegible]. Aber unleidlich auf der Bühne ist das bloße Handwerk, wie es die Concurrenzfirmen Blumenthal-Kadelburg und Schönthan-Koppel betreiben, ein Handwerk, das sich goldenen Boden hat und seinen Mann nährt. Das Geistlose, Geschmacklose, Mühsame dieses Stückes zeigt sich gleich in der Voraussetzung der Handlung. [illegible] Helga läuft hurtig zum Schloß zurück, der Lieutenant geht auch dahin, im Dorfe sieht die beiden gesehen und — damit Helga's Ruf nicht leide — müssen die Beiden einander heirathen. Sehr logisch, nicht? Nach der Trauung gestehen sie einander, daß sie sich garnicht mögen. Helga liebt ihr Kloster, der Husar sein Regiment. Sie beschließen nun, sich sofort zu trennen und die Trennung feiern sie bei einer Flasche Sect. In dieser Abschiedsstimmung lernen Sie einander nun schätzen und lieben [illegible] ein glücklich liebend Paar. Eine Geschichte ist nicht böswillig von mir erfunden, sondern wahr und wahrhaftig der Inhalt von „Helga's Hochzeit", das das Kgl. Schauspielhaus aufführen zu müssen geglaubt hat.

Wie erzieht man nervengesunde Kinder?

Von Dr. Otto Gotthilf.

(Nachdruck verboten.)

Es ist eine ebenso wunderbare wie nothwendige Einrichtung in der Natur, daß die Thiere ihren Jungen überaus zärtliche Fürsorge widmen, daß sie eher selbst hungern als jene Noth leiden lassen, und in jeder Hinsicht sich für jene aufopfern. Nur so ist es möglich, daß immer wieder eine gesunde widerstandsfähige Generation heranwächst, daß Art und Rasse sich erhalten. Und wie macht es das edelste Geschöpf, der Mensch? Leider giebt es Eltern, welche aus reiner Bequemlichkeit wie die berüchtigten Kuckucksmütter verfahren, d. h. ihrer Kinder Ernährung und Erziehung von Anfang an in fremde Hände legen. Ammen, Kinderfrauen, Gouvernanten, Erzieher, Hauslehrer und andere Pseudo-Eltern schalten und walten dann fast unumschränkt über das körperliche und geistige Wohl der kleinen und größeren Kinder, und nur selten nehmen sich die natürlichen Eltern die Zeit, Jenen den so nothwendigen, belebenden Sonnenschein der Elternliebe zu gönnen. Bei solchen Eltern kommen eben die Kinder erst an zweiter Stelle, während die erste Stelle Theater und Concerte, Vereins- oder politische Versammlungen, sogenannte Wohlfahrts- oder Emancipationsbestrebungen einnehmen. Zum Glück bildet aber diese spartanische, familienlose Aufziehungsmethode eine Ausnahme. Noch überwiegt bei weitem die Zahl derjenigen Eltern, welche die Kinder hegen und pflegen wie ihren Augapfel, welche nach bestem Willen und Gewissen alles anwenden, um ihren Körper und Geist so gesund und vollkommen zu entwickeln, daß sie nach menschlichem Ermessen den Kampf um's Dasein siegreich durchführen können. Aber doch sehen sich die Eltern nicht selten in ihren Erwartungen getäuscht, indem der Erfolg keineswegs der aufgewandten Mühe und Fürsorge entspricht. Und woran liegt das? Woher kommt es, daß namentlich der körperliche Gesundheitszustand der Jugend oft noch sehr viel zu wünschen übrig läßt, daß besonders Kopfschmerzen, Aufgeregtheit, Schlaffheit, Interesselosigkeit, überhaupt alle Aeußerungen eines krankhaften Nervensystems so häufig auftreten? Der Hauptgrund liegt darin, daß die Eltern noch zu wenig mit der Hygiene des kindlichen Organismus vertraut sind. Gerade die liebevollsten und besorgtesten Mütter ergreifen bei der körperlichen Ausbildung ihrer Kinder oft ganz falsche Maßregeln. Möge es daher gestattet sein, im Folgenden einige praktische Lehren zu geben, wie man die Jugend zur Nervengesundheit erzieht.

Bei der Pflege des Kindes muß man von den ersten Lebenstagen an auf die Entwickelung eines gesunden und kräftigen Nervensystems bedacht sein. Je jünger das Kind ist, um so empfindlicher ist natürlich seine Nervensubstanz und so nachhaltiger wirkt jeder schädliche Einfluß auf dieselbe ein. Dies gilt besonders vom Gehirn. Beim Neugeborenen ist das Gehirn ungefähr ebenso schwer als alle anderen inneren Organe zusammengenommen. Darauf wächst es im ersten neun Lebensmonaten um über 300 Gramm, um ebenso viel in den nächsten 1½ Jahren, und in gleicher Weise bis etwa zum 7. Lebensjahre. Dann hat es etwa 1300 Gramm — nach Geschlecht, Natur und Rasse etwas variirend — nahezu seine endgiltige Höhe erreicht. Also in der ersten Lebenszeit ist das Gehirn im schnellsten Wachsthum begriffen. Daher bedarf es gerade dann der größten Pflege und Schonung, dann reichlicher Ernährung und sauerstoffhaltigen Blutes. Das Einathmen von frischer guter Luft ist stets durchaus nothwendig. Welchen großen Einfluß die Athmung überhaupt auf das kindliche Gehirn ausübt, kann man z. B. daraus ersehen, daß längeres Stillstehen der Athmung bei der Geburt schon genügt, um später Geistesschwäche und unheilbare Epilepsie hervorzurufen.

Alle von außen kommenden Eindrücke werden dem Gehirn durch die Sinne übermittelt. Diese bedürfen daher sehr zarter Behandlung, namentlich bei den ganz Kleinen. Grelles Licht, laute Geräusche, plötzliches Aufwecken, gewaltsame Liebkosungen sind durchaus zu meiden. Wenn ein Erwachsener schon [illegible] Aufenthalt im Dunkeln beim plötzlichen Anzünden der Lampe geblendet fühlen, wie viel schädlicher muß es dann erst auf das empfindliche Sehorgan des Kindleins wirken, zumal wenn man ihm sogar noch das brennende Streichholz dicht vorhält! Eine entsetzliche Unsitte ist das Erschrecken und unerwartete Hervortreten aus einem Versteck. Beim Aufwecken der kleinen Wesen muß man sehr vorsichtig sein. [illegible] sehr lautes Wort oder gar Schütteln des Kindleins darf nie angewandt werden. Das Kind muß ganz allmählich munter werden. Es soll sich erst „ausmuntern". Besonders hüte man seinen Liebling vor den gewaltsamen Liebkosungen der Backfische und jungen Damen, welche es dabei meist rücksichtslos drücken und pressen wie ehemals ihre leblosen Puppen. Es ist daher [illegible] ein internationaler „Antikinderquälereiverein" gründen sollte.

Das für Gehirn und Nerven höchst nachtheilige Schaukeln in den Wiegen verschwindet zum Glück mehr und mehr; dafür aber wird oft in gewaltsamer Weise noch das Schaukeln auf dem Arme fortgesetzt. Manche Köchinnen pflegen ein Huhn vor dem Schlachten, mit beiden Händen fassend, hin- und herzuschwenken, [illegible] daß es betäubt wird. Es ist dies also ein deutlicher Beweis, welch mächtigen Einfluß diese Bewegung auf das Gehirn ausübt, daher unterlasse man jedes Schaukeln ganz. Ein vernünftig behandeltes, an peinliche Regelmäßigkeit in der Ernährung und Reinigung gewöhntes Kind schreit nicht zu viel, so lange es gesund ist, und wenn es krank ist, soll eben der Arzt und nicht das betäubende Schaukeln helfen. — Geist und Sinne des Kindes werden vielfach namentlich von jener Zeit an überanstrengt, wo es mit Laufen und Sprechen beginnt. Ein gesundes Kind äußert dann schon von selbst so viel Interesse für seine Umgebung und hat in den alltäglichsten Dingen schon so viel Betrachtungs- nnd Ueberlegungsstoff, daß man es nicht immerfort auf etwas Neues hinweisen oder gar mit Gewalt dazu antreiben braucht. Das Vorführen von übermäßig viel Bildern und Gegenständen ruft Ueberanstrengung des Nervensystems hervor, deren Folgen sehr oft Erschöpfung, abwechselnd mit hochgradiger Erregung bilden. — Mit großer Vorsicht müssen die Eltern bei der Bestrafung kleiner Kinder vorgehen. Man strafe sofort kurz und schnell, bereite aber dem Kinde nicht eine lange heftige Gemüthserregung, so daß es „vor Angst zittert". Sogenannte „Prügelkinder" werden meist sehr bald trotzig und verstockt. Namentlich reizbare, nervöse, jähzornige Eltern müssen sich sehr in acht nehmen, daß sie sich nicht von einer augenblicklichen Erregung zu übereilter oder zu harter Züchtigung hinreißen lassen. Wer von seinen Kindern Bekämpfung ihrer Untugenden fordert, muß vor allem seine eigenen unterdrücken.

Von nicht zu unterschätzendem Einfluß auf die Entwickelung des Nervensystems bei kleinen Kindlein ist auch die Temperatur des täglichen Badewassers. Ein zu heißes Bad hat schon öfter schwere Krämpfe bewirkt. Bis gegen Ende des ersten Lebensjahres soll, wenn der Arzt nichts Anderes bestimmt, die Badewärme 27° R. betragen, von da bis zur Schulzeit 26°. Stets aber muß genau mit einem Thermometer gemessen werden; das ganz unzuverlässige Schätzen der Temperatur durch Eintauchen der Hand ist ein für allemal streng zu verwerfen. Besonders aufmerksam und vorsichtig muß man sein, wenn sich beim Kinde wirkliche Zeichen nervöser Erregbarkeit einstellen, in lebhaften Träumen, Aufschrecken aus dem Schlaf, oder Stimmritzenkrampf, Ohnmachtsanfällen während des Schreiens und dergleichen darf man sich nicht mit sogenannten Hausmittelchen begnügen, sondern muß den Arzt zu Rathe ziehen. Häufig liegt auch Rhachitis (englische Krankheit) zu Grunde, die eine schlimme Feindin des kindlichen Nervensystems bildet.

Nicht wenige Mütter verfahren sehr oberflächlich und leichtsinnig in der Beurtheilung der „Zahnkrämpfe". Zittern oder Zucken der Glieder, Verdrehen der Augen und dergleichen wird dabei für ganz natürlich und selbstverständlich gehalten. Das ist ein großer Irrthum, denn Kinder mit wirklich gesunden Nerven zeigen auch beim Zahndurchbruch nicht so heftige krankhafte Erscheinungen und bekommen keine Krämpfe. Eine ruhige Sorglosigkeit ist daher hierbei keineswegs angebracht, zumal mal man sich in der Krankheitsursache leicht irren kann. — Aus diesen Darlegungen werden die Eltern ersehen, wie unendlich viel man zur Erziehung nervengesunder Kinder schon in den ersten Lebensjahren bis zur Schulzeit thun kann und muß. Gerade bei den ganz kleinen Lieblingen ist das Versäumte später nur sehr schwer wieder einzubringen und das wirklich Schädliche fast nie mehr gut zu machen. Mögen dies alle Eltern beherzigen, zu ihrem und ihrer Kinder Nutz und Frommen. Ueber die Erhaltung der Nervengesundheit während der Schuljahre wollen wir uns das nächste Mal unterhalten.

Locales.

* **Personalien bei der Steuer.** Zur Probedienstleistung als Grenz-Aufseher ist der Sergeant Gülland aus Pr. Stargard nach Schilno einberufen worden. Es sind versetzt worden: Der Steuereinnehmer 1. Kl. Sedelmayr von Marienburg nach Flatow, der Grenz-Aufseher Guske von Grabau als Steuer-Aufseher nach Deutsch-Eylau, die Grenz-Aufseher Wehlisch von Neudorf und Schulz von Barlnicka nach Schilno und Besnitza, der Grenz-Aufseher Bittner von Wola-Wapowska als Steuer-Aufseher nach Thorn, der Grenz-Aufseher Krause in Misionskowo als Steuer-Aufseher nach Dt. Krone, der berittene Grenz-Aufseher Baur von Graumen als berittener Steuer-Aufseher nach Pr. Friedland, der Grenz-Aufseher Käsler von Schilno als Steuer-Aufseher nach Baldenburg, der Zollpraktikant Kosch in Dt. Krone als berittener Steuer-Aufseher ebendort und der Zollpraktikant Voigt von Neufahrwasser nach Schwetz.

* **Bezirksausschuß.** Der Bauunternehmer Dzaak in Stutthof beantragte für sein in der Nähe der Post belegenes Grundstück Stutthof Nr. 134a die Concession zum Betriebe der Gastwirthschaft. Zur Begründung dieses Antrages hob Kläger hervor, daß sein Grundstück in günstiger Lage sich befinde, und daß die in Stutthof vorhandenen Schankstätten (eine Gastwirthschaft und zwei Schankwirthschaften) nicht ausreichen, um das durch den großen Verkehr in Stutthof hervorgerufene Bedürfniß zu decken. Der Kreisausschuß des Kreises Danziger Niederung wies den Kläger ab, weil außer den genannten Wirthschaften noch die im Gute Stutthof dicht an dem Dorfe Stutthof belegene Rahn'sche Gastwirthschaft hinzukomme, und daß diese Schankstätten vollkommen zur Befriedigung des Bedürfnisses ausreichen. Die gegen diese Entscheidung eingelegte Berufung hatte keinen Erfolg. Da der Bezirksausschuß ebenso wie der Vorderrichter ein Bedürfniß nicht zur Einrichtung einer neuen Gastwirthschaft in Stutthof nicht anerkennen konnte.

Der Pächter König hat von dem Kreisausschusse des Kreises Danziger Höhe die Concession zum Betriebe der Gastwirthschaft in dem Kurhause zu Brösen erhalten, jedoch mit der Einschränkung, daß in dem bisherigen sogenannten Kutscherlocale der Ausschank nicht auszuüben sei. Die von dem Antragsteller erhobene Klage auf Ertheilung der Schankconcession auch für dieses Local hatte keinen Erfolg. Der Kreisausschuß konnte zur Concessionirung dieser im Kurhause belegenen Localitäten kein Bedürfniß anerkennen, weil in denselben größtentheils Einwohner aus Brösen und Neufahrwasser verkehrten und in Brösen bereits ein Bierausschank und drei Bäckereien mit Flaschenbierverkauf existirten. Für die Kutscher der nach Brösen kommenden Herrschaften sei aber ein Schanklocal nicht erforderlich, weil die Kutscher von dem Kurhause mit Speise und Trank versehen werden könnten. Die von dem Antragsteller eingelegte Berufung, welche neben der Bedürfnißfrage auch noch damit begründet war, daß auf dem fraglichen Grundstücke die Realschankgerechtigkeit ruhe, hat der Bezirksausschuß verworfen.

* **Neue Postkarten.** Die Hofkunsthandlung S. Velten, Karlsruhe, hat soeben mit Unterstützung des großherzoglich badischen Ministerium des Unterrichts eine 2. Serie von 25 Stück ihrer Künstler-Postkarten herausgegeben, die künstlerisch wie reproductionell das Prädicat „ganz ausgezeichnet" verdienen. Mit diesen Karten läßt sich schlechterdings nichts vergleichen, was bisher auf dem Gebiete der illustrirten Postkarten in den Handel gebracht ist. Die Karten sind in der Papierhandlung von Clara Bernthal vorräthig.

Provinz.

r. **Neustadt**, 24. Oct. In der letzten Generalversammlung der Schützengilde wurden die Herren Kaufmann Fischer als Hauptmann, Kaufmann Hoffmeyer als Cassirer und Hotelbesitzer Aleckner als Feldwebel gewählt. — Am nächsten Donnerstag findet in Lusin im Saale des Herrn Griep eine Wohlthätigkeits-Vorstellung zum Besten der Ueberschwemmten in Schlesien statt. — Am 16. November findet hierselbst die Neuwahl der Stadtverordneten statt. Es scheiden folgende Stadtverordnete aus: in der ersten Abtheilung Sanitätsrath Dr. Hasse, Kaufmann Rosenthal und Apotheker Rehefeld; in der zweiten Abtheilung Hauptagent Block und Schneidermeister [illegible]; in der dritten Abtheilung Schlossermeister Grundmann, [illegible] und Schneidermeister Johann Zilla.

g. **Marienburg**, 24. Oct. Gestern wurde am hiesigen Schullehrer-Seminar die 2. Lehrerprüfung beendet. Von 33 Examinanden bestanden 25 die Prüfung.

∞ **Neuenburg**, 24. Oct. In der gestrigen Generalversammlung des Vorschußvereins [illegible], welche die Einnahme und Ausgabe mit 280 406,13 Mk. [illegible]. Gewählt wurden die Herren [illegible] zum Controleur für die Zeit vom 1. Januar 1898 bis 31. December 1900, [illegible] Treul, Canzlist Tuchenhagen und Besitzer Modler zu Aufsichtsrathsmitgliedern für die Jahre 1898—1900, Friseur Becker, Kaufmann Oppenheim und Schuhmachermeister Wolfram in die Commission zur Festsetzung der den Aufsichtsrathsmitgliedern für 1898 zu gewährenden Credite. Das Gehalt für die Vorstandsmitglieder für die Jahre 1898—1900 wurde auf 1550 Mk. und die Entschädigung an den Aufsichtsrath für dieselbe Zeit auf 330 Mk. festgesetzt. Beschlossen wurde, daß im Jahre 1898 sämmtliche Anlehen des Vereins den Betrag von 120 000 Mk. und die bei einem einem einzelnen Mitgliede gleichzeitig ausstehenden Verbindlichkeiten die Höhe von 15 000 Mk. nicht übersteigen dürfen.

i. **Pr. Stargard**, 24. October. Unter großem Andrange von Zuhörern fand heute Nachmittag 5 Uhr das vom Vaterländischen Frauenverein veranstaltete Kirchenconcert in der evangelischen Kirche statt. Das reiche Programm für Orgel, Geige und Gesang fand allgemein lebhaften Beifall. Der Ertrag war ein erfreulicher. — Demnächst finden hier die Ergänzungswahlen zur Stadtverordneten-Versammlung statt. In der 1. Abtheilung findet für den zum Rathsherrn gewählten Stadtverordneten Winkelhausen eine Ersatzwahl statt. Ferner sollen für die aus der Stadtverordneten-Versammlung ausscheidenden Herren Münchau, Nagorski, Semprich, Dr. Mai, Herr und Würtz, Ersatzmänner gewählt worden. — Das Freischulzengut Lienfitz, den Gutsbesitzer Joost hierselbst gehörig ist am 21. d. Mts. in Rentengüter getheilt und verkauft werden. — Das Hoffmannsche Theater giebt am Montag seine Abschiedsvorstellung. — Die beiden Brücken über den Fersecanal sind nunmehr fertiggestellt und dem Betriebe übergeben. Die Brücken sind mit eisernem Unterbau versehen und haben entsprechende Erweiterung erfahren.

e. **Schwetz**, 24. Oct. Am 4. November d. Js. findet hier eine Kreistagswahl statt. — Auf Beschluß der städtischen Vertretungen soll gemäß § 12 der Städteordnung die Zahl der Stadtverordneten von 18 auf 24 erhöht werden, sodaß in jeder der 3 Abtheilungen 2 neue Stadtverordnete zu wählen sind. Da mit Ablauf dieses Jahres 6 Stadtverordnete aus dem Collegium ausscheiden und außerdem 2 Ersatzwahlen vorzunehmen sind, so werden am 15., 18 und 19. k. Mts. 14 Stadtverordnete zu wählen sein. Man darf auf den Ausfall gespannt sein, da bei diesen Wahlen hier nicht die politische Parteistellung, sondern einzig und allein die Confession berücksichtigt wird und selbst ein Unterschied zwischen einem deutschen und polnischen Katholiken besteht.

k. **Greifenhagen**, 24. Oct. Hier ist eine Petition um Wiedereinsetzung des vom Amte suspendirten Superintendenten Gehrke an den Oberkirchenrath in Berlin abgegangen. Die Petition ist mit etwa 700 Unterschriften bedeckt, an der sich die angesehensten Bürger der Stadt betheiligt haben. Herr Superintendent Gehrke ist, wie seiner Zeit mitgetheilt worden, suspendirt, weil er beschuldigt war, in der Untersuchungssache gegen den wegen Betruges und Unterschlagung verurtheilten früheren Pastor Rauh aus Cladow einen Falscheid geleistet zu haben. Herr G. hatte damals beschworen, nicht gewußt zu haben, daß Rauh sich schon früher in bedrängten Vermögensverhältnissen befunden habe. Von anderer Seite war demgegenüber behauptet worden, Superintendent Gehrke habe Rauh seiner Zeit 4000 Mk. geliehen. Diese Angabe hat sich aber als unwahr erwiesen und der Staatsanwalt hat dementsprechend die Untersuchung fallen lassen. Seitdem ist aber das Disciplinarverfahren gegen G. vom Consistorium in Stettin eingeleitet worden.

* **Posen**, 23. Oct. Nachdem die Staatsanwaltschaft in Gnesen das Verfahren gegen den Probst Hechmann in Mieltschin wegen Majestätsbeleidigung, begangen durch Sitzenbleiben bei einem vom Bürgermeister ausgebrachten Kaiserhoch, eingestellt hat, hat die hiesige Staatsanwaltschaft gegen Hechmann die Anklage wegen öffentlicher Beleidigung des Bürgermeisters, sowie des Districtscommissars erhoben. Die Beleidigung wird in der Erklärung gefunden, die Hechmann nach jenem Vorfall in einem hiesigen polnischen Blatte veröffentlicht hat.

* **Königsberg**, 23. Oct. Heute vor 50 Jahren habilitirte sich an unserer Universität der praktische Arzt Herr Edwin Adalbert Hay, der heute noch in prößter Frische und Rüstigkeit unter uns weilt, mit einer wie damals üblich in lateinischer Sprache abgefaßten Dissertation, bei deren Vertheidigung der stud. med. Otto Rauscher und der damalige Assistenzarzt, spätere Geheimrath und Professor der Physiologie zu Königsberg v. Wittich ihm opponirten.

Vermischtes.

Ueber die Wandergeschwindigkeit der Zugvögel machte der bekannte Physiker Dr. [illegible] im Münchner Verein für Luftschifffahrt sehr bemerkenswerthe Mittheilungen, indem er darauf hinwies, daß durch die sorgfältigen und langjährigen Beobachtungen des [illegible] Ornithologen Gätke auf der Vogelwarte Helgoland [illegible] recht zuverlässige Angaben machen lassen. [illegible] jeden Herbst, [illegible] Winteraufenthalt aufsuchen, die Insel Helgoland in zahlreichen Schaaren, die hier genau von Ost nach West ziehen. An einem solchen Wandertage erscheinen die ersten Krähen in Helgoland um 8 Uhr; Schaar um Schaar zieht vorüber, bis die letzten um 2 Uhr Mittags gesehen werden. Nun liegen correspondirende Beobachtungen von John

Berliner Börse vom 25. October 1897.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	102.80
"	3½	102.75
"	3	97.—
Preuß. consolid. Anl.	4	102.75
"	3½	102.80
"	3	97.00
Staatsschuldscheine	3½	99.90
Berliner Stadt-Obl.	3½	100.70
" 1892	3½	100.60
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	100.20
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	100.70
Ostpreußische "	3	92.40
Pommersche "	3½	99.75
Posensche "	3½	99.90
" neue	4	—
Westpreußische "	3½	99.75
" I. I.B	3½	100.—
" neulndsch.	3½	100.—
Westpreußische I. II.	3	91.90
Preußische Rentenbriefe	4	103.30
"	3½	99.80

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe 5%	fr.	73.50
do. kleine 5%	fr.	73.75
do. innere 4½%	fr.	60.30
do. äußere 4½%	fr.	61.90
do. 20 L. 4½%	fr.	—
Barlett. L. Mt. p. St.	fr.	25.90
Buenos-Aires Prov. 5%	fr.	—
Egypter, garant.	3	—
do. priv.	3½	—
do.	4	—
Griech. 1881 und 84	fr.	—
Griech. m. laufd. Coupons	fr.	32.10
do. Goldrente L. 500	fr.	27.10
do. do. L. 100	fr.	27.10
do. do. L. 20	fr.	27.10
Griech. Monopol	fr.	—
Griech. m. laufd. Coupons	fr.	35.80
Holländ. Com. Cred.	3	—
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	—
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	94.70
do. do. do.	4½	97.10
Italienische Rente	4	92.30
do do. kleine	4	92.—
do. amortisirte Rente	4	—
Mexikaner	6	95.40
Mexikaner 100 L.	6	95.80
Mexik. 1890 100 L.	6	95.80
do. St.-Eisenbahn	5	89.60
Norw. Hyp.-Obl.	3½	—
Oesterr. Gold-Rente	4	104.40
do. Papier-Rente 100G.	4⅕	102.—
do. do. 1000G.	4⅕	—
do. Silber-Rente 100G.	4⅕	102.40
do. do. 1000 G.	4⅕	102.40
do. 54er Loose	3,2	—
do. 58er L. p. St.	—	—
do. 60er L.	4	148.10
do. 64er L. p. St.	—	—
Pest. Comm.-Bk.-Pfdb.	4	99.75
Posn. Pfandbr.	4½	67.50
do. Liqu.-Pfdbr.	4	66.10
Röm. St.-Anl. I.	4	94.—
do. II—VIII	4	93.75
Rum. fund. Rente	5	—
do. do. 400 Mk.	5	—
do. amort. Rente	5	101.60
do. do. 400 Mk.	5	101.60
Rum. amort. de 1892	5	101.60
do. do. de 1893	5	101.60
do. do. de 1889	4	92.25
do. do. de 1890	4	92.30
do. do. de 1891	4	92.40
do. do. de 1894	4	92.25
Russ. Bodencr.	5	121.60
" " gar.	4½	105.60
Türk. Anl. D.	1	22.—
Türk. Adm. 1888	5	95.10
do. conf. A. 1890	4	95.20
do. 400 Fr.-L. v. St.	fr.	—
Ung. Gold-Rente	4	103.40
do. Kron.-Rt.	4	100.40
do. G. invest. Anl.	4½	102.60
do. Loose v. St.	—	271.75

Inländ. Hypoth.-Pfdbr.

Dtsch. Grundsch.-Bk.	4	100.50
" unkündb. bis 1904	4	103.80
" "	3½	[illegible]
Hamb. Hyp.-Bk.-Pfdbr. 81-140	4	99.80
" " unk. 1900	4	100.70
" " alte 1—45	3½	98.40
" " unk. 1905	3½	100.25
Meininger Hyp.-Pfdbr. neue	4	101.—
Nordd. Grundcr.-Pfdbr. III.	4	100.—
" IV. V. unk. b. 1903	4	101.50
Pom. Hyp. V. VI. unk. b. 1900	4	100.80
" VII. VIII. unk. b. 1904	4	102.60
" IX. X. unk. b. 1906	4	103.75
Pr. Bodencr.-Pfdbr. VII.		
" VIII. gek.	4	99.90
" " IX.	4	100.50
" " XIII.	4	100.80
Pr. Bodencr.-Pfdbr. XIV.	4	103.10
Pr. Bodencr. XI.	3½	98.90
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	98.75
Pr. Hyp.-Act.-B. VIII.-XII.	4	100.50
" " XV.-XVIII.	4	101.50
" " unk. b. 1905	4	104.—
" " " "	3½	100.50
Stettiner Nat.-Hypothb.	4½	—
" "	4	—
" " unk. b. 1905	3½	93.25

Eisenb.-Pr.-Act. u. Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn I—IV.	4	102.—
"	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	97.—
" " 1874	3	94.70
" Ergänzungsnetz	3	95.10
" " St. I. II.	5	116.75
" " Gold	4	103.50
Ital. Eisenb.-Obl. fl.	3	57.80
Kronpr. Rudolf	4	100.50
Moskau-Rjäsan	4	101.70
" Smolensk	5	—
Raab Oedenb.	3	84.60
Northern Pacific I.	6	—
Ung. Eisenb. Gold 89.	4½	—
do. do. 500 fl.	4½	103.70
do. Staatseis. Slb.	4½	—

In- und ausl. Eisenb.-St. und St. Prior-Actien.

	Divid.	
Aachen Mastricht	2¾	114.25
Gotthardbahn	7,4	—
Königsberg-Cranz	6,8	149.50
Lübeck-Büchen	6¾	166.50
Mainz-Ludwigshafen	5,45	—
Marienburg-Mlawka	3⅜	80.75
Oestr. Ung.-Staatsb.	6⅕	141.60
Ostpr. Südbahn	3	97.75
Warschau-Wien	14	—

Stamm Pr. Act.

Marienburg-Mlawka	5	120.25
Ostpr. Südbahn	5	119.75

Bank- und Industriepapiere.

	Divid.	
Berl. Cassen-Ver.	6½	189.75
Berliner Handelsgesellschaft	9	165.90
Berl. Pd. Hdl. M.	—	—
Braunschweiger Bank	5½	—
Bresl. Disconto	6	118.40
Danziger Privatbank	7¼	—
Darmstädter Bank	8	154.50
Deutsche Bank	10	202.40
Deutsche Genossenschaftsb.	6	116.—
Deutsche Effectenb.	7	115.30
Deutsche Grundschuld-B.	7	130.60
Disconto-Commandit	10	197.50
Dresdner Bank	8	155.50
Gothaer Grundcred.	4	125.—
Hamb. Cm. u. Discb.	7	135.80
Hamb. Hyp.-B.	8	161.40
Hannoversche Bank	5,3	123.60
Königsberger Vereinsb.	5	110.20
Lübeck. Commb.	7⅜	143.—
Magdeb. Privatb.	5	108.—
Meining. Hypoth.-B.	6	130.80
Nationalbank f. Deutschland	8½	145.10
Nordd. Grundcr. B.	4½	99.30
Oester. Creditanstalt	11¼	220.90
Pommersche Hypoth.-Bk.	7	155.75
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	142.90
" Centralbodencred.-B.	9	172.—
Pr. Hypoth. A. B.	6½	133.60
Reichsbankanleihe	7½	161.—
Rhein. Westf. Bodencr.	6	127.—
Russ. Bank f. ausw. Hdl.	10,8	—
Danziger Oelmühle	8	106.50
" Prior.-Act.	6	106.75
Hibernia	9½	196.10
Große Berl. Pferdeb.	15	435.50
Hamb.-Amerik. Packetf.	8	110.25
Harpener	6	184.30
Königsb. Pferdeb. Vrzs	7	210.—
Laurahütte	8	167.20
Norddeutscher Lloyd	4	102.—
Stett. Cham. Didier	17	350.—

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	143.80
Bayerische Prämien-Anleihe	4	—
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	108.—
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	137.10
Hamburg. Staats-Anl.	3	135.50
Lübeck. Präm. Anl.	3½	131.10
Meininger Loose	—	22.—
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	130.50

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten p. St.	9.75	Am. Coup. zb.	
Souvereigns	20.33	Newy.	—
Napoleons	16.185	Engl. Bankn.	20.38
Dollars	—	Franz. "	80.90
Imperials	—	Italien. "	70.80
" p. 500 Gr.	—	Nordische "	112.10
" neue	16.23	Oesterr. "	170.05
Am. Not. fl.	4.18	Russ. Bankn.	216.70
		" Zollcoup.	323.50

Wechsel.

Amsterdam u. Rotterdam	8T.	168.55
Brüssel und Antwerpen	8T.	80.65
Skandinav. Plätze	10T.	112.15
Kopenhagen	8T.	112.10
London	8T.	20.335
London	3M.	[illegible]
New-York	vist.	4.19
Paris	8T.	80.80
Wien östr. W.	8T.	170.—
Italien. Plätze	10T.	76.60
Petersburg	8T.	216.10
Petersburg	3M.	213.30
Warschau	8T.	216.15

Discont der Reichsbank 5%.

Cordeaux über das Eintreffen der Krähenzüge an der Ostküste Englands vor. Danach werden an einem Zugtage die ersten Krähen dort um 11 Uhr Vormittags gesehen, die letzten Nachmittags um 5 Uhr, von vereinzelten Nachzüglern abgesehen. Die Krähen müssen also über die dort 80 geographische Meilen breite Nordsee von Helgoland bis England in drei Stunden überfliegen, woraus sich eine Fluggeschwindigkeit von 55 Meter in der Secunde ergiebt. Ein weiteres, interessantes Beispiel bietet das nordische Blaukehlchen. Dieser in Norwegen, Finnland etc. brütende Vogel hat seine Winterquartiere in den Nilländern, in Indien etc. Zur Zeit der Heimkehr zu den Brutstätten erscheinen die Blaukehlchen beim ersten Morgengrauen in Helgoland, wo sie alljährlich in großen Massen gesehen und die sechzig Stück täglich gefangen werden. Nun weiß man, daß sie bei Nacht fliegen, indem sie sich in Egypten bei einbrechender Dämmerung auf den Weg machen; aber zwischen Egypten und Helgoland tauchen sie nirgends auf; in Griechenland, Italien, Süd- und Norddeutschland gehört das Erscheinen jenes Blaukehlchens zu den größten Seltenheiten. Also wird der weite Weg von Egypten bis Helgoland (mehr als 400 geographische Meilen) in einer einzigen Frühlingsnacht von kaum neun Stunden zurückgelegt, woraus sich eine Fluggeschwindigkeit von 92 Meter (!) in der Secunde ergiebt. Auch für Brieftauben haben sich Geschwindigkeiten von 30 bis 50 Meter secundlich herausgestellt. Erwägt man nun, daß die Vögel selbstverständlich stets mit geringstem Arbeitsaufwand, also so, daß der Luftwiderstand möglichst klein sei, zu fliegen streben, und daß sie dabei nur jene Geschwindigkeit erreichen, bei der ihr Gewicht durch den Druck der Luft auf ihre schwach gewölbten Flügelunterseiten getragen wird, so ergiebt sich für Vögel verschiedener Größe die Fluggeschwindigkeit in ruhiger Luft nur zu 5 bis 12 Meter. Auch in der viel dünneren Luft sehr großer Höhen würde die Geschwindigkeit sich allerhöchstens verdoppeln. Zur Erklärung obiger enormer Fluggeschwindigkeiten bleibt also nur die Mitwirkung des Windes übrig. Daraus erkennt man, daß im Herbst und Frühling regelmäßig Winde von 50 bis 80 und mehr Meter Geschwindigkeit in jenen Höhen wehen, in denen die verschiedenen Zugvögel ihre Wanderung ausführen.

Profit, Kamerad Tod! Capitän Lidmann vom schwedischen Schooner „Arvid" und vier Mann der Besatzung haben ihren Tod in den Wellen gefunden. Das Schiff unterhielt regelmäßig Reisen auf Lübeck. Ueber das Seeunglück liegt dem „Hann. Cur." eine wahrhaft dramatische Schilderung vor. Der Führer des Schiffes war 33 Jahre alt und Eigenthümer des schon in sehr leckem Zustande befindlichen 30 Jahre alten Schooners. In Gool bei Hull hatte der Segler eine Ladung Kohlen übernommen, um seine Reise anzutreten, doch hatte das Schiff unterwegs sehr schwere Stürme zu bestehen. Tag und Nacht mußten die Mannschaften an den Pumpen arbeiten, während der Capitän, der ein großer Verehrer des Whiskys war, ruhig in der Cajüte blieb und sich berauschte. Die Leute gewannen bald den Eindruck, daß es des Capitäns Absicht war, das Schiff mit Mann und Maus untergehen zu lassen, und erinnerten sich auch eines Ausspruches des Capitäns. Als ihm noch auf dem Lande ein Brief des Inhaltes zuging, daß sein dreijähriger Sohn Arvid, den er sehr liebte, gestorben sei, rief er aus: „Dann macht das Schiff auch die letzte Reise!" Das Schiff drohte zu sinken, doch halfen alle Vorstellungen des Steuermannes beim Capitän nichts, er betrank sich immer mehr. Die Mannschaft hatte inzwischen das Rettungsboot klar gemacht; doch der Capitän erschien auf Deck und machte ein Manöver mit dem Schiff, so daß das Boot zersplitterte. Er lachte laut auf und sagte: „Jetzt müssen Sie doch hier bleiben." Danach begab er sich wieder zu seiner Flasche. Mittlerweile war es Nacht geworden, und etwa um 1 Uhr theilte der Steuermann dem Capitän mit, das Schiff sei nicht länger über Wasser zu halten und würde auf den Strand gesetzt werden. Alsbald lief es auf Grund und brach hierbei mitten auseinander. Der Kapitän mit den sechs Mann befand sich auf der einen Hälfte. Rettungsgürtel wurden vertheilt, jedoch warf der Capitän den seinen mit den Worten: „Zum Teufel mit dir!" in die See. Die gewaltigen Seen schlugen das Schiff mehr und mehr auseinander. Nun gab der Capitän jedem ein Glas Branntwein, und man stieß an. Der Capitän äußerte hierbei: „Seht so, jetzt trinken wir das letzte Glas, bevor wir zu Grunde gehen. Profit, Kamerad Tod!" Schaudernd stießen die Leute mit ihrem Führer an. Zum Steuermann sagte er darauf: „Ich komme nicht lebend an Land, aber gelingt es Ihnen, dies lebend zu erreichen, so schreiben Sie ein paar Worte an meine Frau; auch nehmen Sie meine Börse, die einige hundert Kronen in Gold enthält, und geben Sie ihr diese!" Im selben Augenblick kam eine gewaltige Woge über das Schiff und zog den Capitän mit in die Tiefe. Nach einander sprangen die beiden Steuerleute in die See, und es gelang ihnen, glücklich das Land zu erreichen, während die auf dem Wrack zurückgebliebenen Leute den Tod in den Wellen fanden.

Ein amüsanter Auftritt brachte vor einiger Zeit in San Francisco eine Spiritisten-Versammlung zu einem unerwarteten Abschluß. Eine schlanke, in Trauer gekleidete Dame, die der von einem professionellen Medium arrangirten Versammlung beiwohnte, wünschte mit ihrem dahingeschiedenen William in Verbindung gebracht zu werden, und das Medium versprach, William's Geist erscheinen zu lassen. Wenige Minuten später, so schreibt „Karl Stangens Verkehrszeitung", zeigten sich die schattenhaften Umrisse einer Gestalt, und, bebend vor Freude und Furcht, fragte die Wittwe: „Bist Du es, Willi?" „Jawohl, Geliebte!" lautete die mit Grabesstimme gesprochene Antwort. „Das ist ein Schwindel," rief nunmehr die Frau in entrüstetem Tone, „Betrug und Humbug ist es, denn mein William war — taubstumm!"

Das eigenthümlichste „Stationsgebäude" [nicht bloß der dänischen Staatsbahnen, sondern wohl aller Eisenbahnen überhaupt, befindet sich, wie man aus Kopenhagen mittheilt, auf der Haltestelle Hee an der jütischen Westbahn. Als „Wartesaal" und Fahrkarten-Verkaufsstelle dient dort nämlich ein richtiges — Schiffscajütenhaus (sog. Roof), das man auf einen Backstein-Sockel gestellt hat. Von einem der Fahrgäste, die dort wartend sich aufgehalten haben, ist im Sinne des ausgedienten Schiffstheiles ein Vers an die Wand geschrieben worden, der in Uebersetzung so lautet:

„Einst wiegt' ich mich auf den Wogen der See,
Litt Sorgen oft wohl und Qual.
Jetzt trauere ich, daß ich hier in Hee
Soll enden als Wartesaal."

Eine interessante postalische Neuerung ist seit einigen Tagen versuchsweise in New-York eingeführt worden. Es handelt sich um Briefkästen, die auf automatischem Wege die Briefe registriren, die man dort hineinwirft. Jede solchen Kästen anvertraute Sendung wird sofort markirt, und der Absender empfängt einen Bestätigungszettel, auf welchem Datum und Signatur des Postdirectors zu sehen sind. Die drei mit der Neuerung erprobten Kästen haben bisher tadellos functionirt. Die Erfindung soll einen portugiesischen Grafen zum Urheber haben.

Literatur.

„Der Stein der Weisen". Das uns soeben zugekommene 2. Heft des X. Jahrgangs hat nachfolgenden Inhalt mit zum Theile ganz neuen Themen und genau 50 Abbildungen: Ornamentirung der Textilstoffe; Eine botanische Entdeckung (6 Bilder); Conservirung von Duft und Aroma; Die physische Beschaffenheit der Planeten (15 Bilder); Der Tonograph (17 Bilder); Hobelmaschinen (6 Abbildungen); Die Zahnradbahn auf den niederösterreichischen Schneeberg (2 Bilder); Die Alhambra (4 Bilder) und zahlreiche technische Mittheilungen. Besonders fesselnd und zugleich lehrreich, vornehmlich durch die Abbildungen von durchwegs bester Provenienz, ist die Abhandlung über die physische Natur der Oberfläche der Planeten, bis auf den fernen, der Beobachtung sich entziehenden Neptun. Den Lesern der beliebten populär-wissenschaftlichen Halbmonatsschrift (A. Hartleben's Verlag, Wien) wird hier etwas geboten, was unseres Wissens noch keine illustrirte Zeitschrift Deutschlands zur Sprache gebracht hat. Dasselbe gilt von der epochemachenden „botanischen Entdeckung" die in diesem Hefte besprochen wird, und vom „Tonographen". „Der Stein der Weisen" ist und bleibt also eine vorzügliche Informationsquelle für alle hervorragenden wissenschaftlichen Neuheiten, die in leichtfaßlicher Weise den Lesern vermittelt und durch zahlreiche Abbildungen erläutert werden. Jedes Heft kostet nur 30 Kr. (50 Pfg.) und ist in jeder Buchhandlung erhältlich.

Keine Dampfmaschinen mehr! Unter diesem Titel veröffentlicht das soeben erschienene Heft 7 der illustrirten Familienzeitschrift „Für Alle Welt" (Deutsches Verlagshaus Bong u. Co., Berlin W. 57. Preis des Vierzehntagsheftes 40 Pf.) eine Abhandlung über die sensationelle Erfindung des Ingenieurs Diesel, dessen „Wärme-Motor" sicher binnen Kurzem eine Revolution auf industriellem Gebiete veranlassen wird, da seine Kraftleistung, bei vielen anderen Vortheilen, die doppelte der Dampfmaschine ist. Auch über das bei der Vermehrung der deutschen Reichsflotte mitsprechende Schiffsbaumaterial finden wir einen dieses Thema eingehend und erschöpfend behandelnden Artikel aus der Feder des bekannten Militär- und Marine-Schriftstellers Generallieutenant Freiherr von Dincklage, der ganz neue Gesichtspunkte eröffnet und, unterstützt von zahlreichen Illustrationen, die etwas schwierige Materie durchaus klar und gemeinverständlich macht. Neben den beiden großen Romanen „Ilse Severin" von C. Dressel und „Das Gold von Westmoreland" von Woldemar Urban, welche durch ihre spannende Entwickelung eine ganz außerordentliche Zugkraft auf das Publicum ausüben und zum Besten zählen, das die moderne Romanliteratur aufzuweisen hat, finden wir noch außer einer packenden Novelle aus dem Stierfechterleben, einer von Illustrationen begleiteten Plauderei über München, ein Feuilleton über das neue Goldland am Klondyke, Besprechungen von neuen hauswirthschaftlichen Apparaten, Unterhaltungsspielen für die Jugend, technischen Neuheiten 2c.

Eine reizende, hübsch illustrirte Anekdote vom alten Schadow, die noch unbekannt ist, erzählt unter der inhaltsreichen Rubrik „Künstlerschnurren" das soeben erschienene Heft 3 der „**Modernen Kunst**" (Richard Bong, Kunstverlag, Berlin W., Preis 60 Pfennig). Als der alte Schadow noch lebte, wurde der Kupferstecher Gustav Seidel, der jetzt hoch betagt ist, seitens der Akademie mit dem ehrenvollen Auftrage betraut, den greisen Meister in Kupfer zu stechen. Seidel, ein kleiner Mann, macht sich nach der Schadow'schen Wohnung auf den Weg und trifft auch den Bewohner zu Hause. Höflich trägt er seine Bitte vor, der Altmeister möge ihm eine Sitzung zur Anfertigung des Bildnisses gewähren. Nach einem musternden Blick auf das unscheinbare Männchen meint Schadow etwas spöttisch: „Also Sie Kleener wollen mir stechen?" Worauf Seidel schlagfertig antwortet: „Nu, Herr Professor, dazu gehört doch nicht ville!" Sehr interessant ist auch im reich bedachten „Zick-Zack" die getreue Wiedergabe einer Momentphotographie, die den Fürsten Bismarck und seinen Gast, den König Chulalongkorn von Siam, darstellt, und zwar jenen in Civil mit dem Cylinder auf dem Haupte. Seit Jahr und Tag ist der Altreichskanzler, der bekanntlich als Tracht die Interims-Uniform seines Küraissier-Regiments bevorzugt, nicht mehr in Civil erschienen. Das Bild dürfte daher als eine Seltenheit allen Verehrern unseres großen Staatsmannes hoch willkommen sein. An künstlerischen Gaben ersten Ranges bietet Heft 3 der „Modernen Kunst" wieder eine reiche Fülle. An Kunstbeilagen, die glänzendes Zeugniß für die Höhe des modernen Holzschnitts ablegen, sind „Eine Vision" von G. Wertheimer, „Herbstmorgen" von R. Ruß und „Der Fuchs in Nöthen" von Th. Smith zu verzeichnen. Wundervoll ist auch der Farbendruck nach dem humorvollen Gemälde „Weinselig" des Spaniers Graner y Arrufi, das auf der Großen Kunstausstellung in Berlin solchen außerordentlichen Beifall fand. Der Roman „Sphinx" von Heinrich Vollrat Schumacher erweist sich in seiner Fortsetzung immer mehr als ein Kunstwerk, in dem das psychologische Moment in intimster Weise behandelt ist.

Unser Salz. Für unseren Haushalt kommt Salz hauptsächlich als Verdauungs- und Conservirungsmittel in Betracht. Es soll „die Absonderung von Speichel und den Austritt von Verdauungssäften aus den Drüsen der Magenschleimhaut befördern", zwei Umstände, die für die menschliche Verdauung von hoher Bedeutung sind. Scharf gesalzene Sachen, z. B. Caviar, Sardellen 2c. regen den Appetit an. Wir reichen sie daher als Vorkost, um empfänglicher zu machen. Diese sowie alle übrigen Verwendungsarten des Salzes im täglichen Leben finden eine interessante und erschöpfende Darlegung im neuesten Hefte der allbeliebten illustrirten Familienzeitschrift „Zur Guten Stunde" (Berlin W. 57, Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Preis des Vierzehntagsheftes 40 Pf.). Auch die übrigen Darbietungen tragen dazu bei, dieses Heft wiederum als eine ganz besonders glänzende Gabe unserer Journalliteratur hinzustellen. Der Kampf der Deutschen in Böhmen, zu welchem „Zur guten Stunde" als erstes und einziges illustrirtes Familienblatt seine bedeutsame Stellung eingenommen hat, findet eine hochinteressante Illustrirung durch das prächtige Doppelblatt „Der Schwur von Eger", welches den bekannten Vorgang schildert, da die Deutschen auf dem Volkstage zu Eger im Hofe des alten Rathhauses den begeisterten Schwur ablegten, bis zum letzten Athemzuge für das bedrohte Deutschthum einzutreten. Das Bild findet eine würdige Erläuterung in dem begleitenden schwungvollen Gedicht „Deutscher Schwur" von Heinrich Vollrat Schumacher, dem Dichter des bekannten Kampfliedes, der sich auch als Componist einen geachteten Namen gemacht hat. Zeugniß von seiner musikalischen Begabung legt der große Walzer für Clavier ab, der dem Hefte als besondere Musikbeilage beigegeben und bei großem Reichthum an reizenden, eigenartigen Melodien doch leicht spielbar ist. Die beiden laufenden Romane, eine Humoreske, eine Fülle weiterer interessanter Aufsätze und prächtiger Illustrationen bestätigen wieder den Eindruck der höchsten Reichhaltigkeit und Eleganz, den die Veröffentlichungen von „Zur Guten Stunde" von jeher gemacht haben.

Woerl's Reisehandbücher. Würzburg und Leipzig Woerl's Reisebücherverlag. Von der großen Beliebtheit, die sich diese Büchlein als Reiseführer erworben haben, mag der Umstand Zeugniß geben, daß von dem „Führer durch Frankfurt a. M. und Umgebung" dieser Tage die XXX. Auflage (Jubiläumsausgabe) erschienen ist.

Herter, Ferd., Allerhand ut plattem Land. Plattdeutsche Gedichte heitern Inhalts. 84 Seiten 8°. Preis 1 Mk. Verlag Gebrüder Ladewigs, Wilhelmshaven. Eine hübsche Sammlung plattdeutscher Gedichte, voll gesunden Humors, die sich durch natürliche Einfachheit in vortheilhafter Weise präsentirt.

Theodor Storm's sämmtliche Werke. Neue Ausgabe. 40 wöchentliche Lieferungen à 4—5 Bogen. Preis der Lieferung 50 Pfg. Verlag: George Westermann, Braunschweig. Die Verlagshandlung ist mit der neuen Gesammtausgabe der Storm'schen Werke einem lang gefühlten Bedürfniß entgegengekommen. In 8 Bänden werden dieselben vereinigt sein; jeder Band soll eine Illustration erhalten und zwar vier Bilder des Dichters in verschiedenen Lebensaltern und vier Ansichten seiner Heimstätten. Der billige Preis der neuen Ausgabe wird ihr sicherlich weite Verbreitung schaffen und die Zahl Derjenigen vermehren, die in Storm einen lieben Hausfreund verehren. Bilden doch seine Werke schon seit Jahrzehnten einen in Nord- wie in Süddeutschland und weit über die Grenzen des Reiches hinaus treulich gehegten Hausschatz, der, nie dem Augenblick gewidmet, keinem Wandel des Tages unterworfen ist. Von der elegischen Stimmungspoesie „Immensees" und anderen leisen Tönen, die der Dichter in der Frühzeit seines Schaffens anschlug, steigt diese innige, aller Mache fremde Kunst des Schleswig-Holsteiners, reich an Erlebnissen und heimathlichem Naturgefühl, hinan zu den Novellen seines reifsten Mannesalters und zu der herberen Kraft, der noch im Abendlichte vergönnt war, neue wechselnde Gebilde aus der Gegenwart und einer fernen Vergangenheit hinzustellen. Immer tiefer hat sich bei Alt und Jung, bei den Genießenden und nicht minder bei den Schaffenden jeder Richtung die Ueberzeugung befestigt, daß der liebe Erzähler wie kein anderer zum Gemüth spricht und zugleich einen Ehrenplatz unter den reinsten Lyrikern Deutschlands einnimmt.

Der Zolltarif der Vereinigten Staaten von Amerika vom 24. Juli 1897. Uebersetzt und bearbeitet von Dr. R. Bürner. Verlag von Hachmeister & Thal in Leipzig. Preis Mk. 2.— Vorstehende Broschüre berichtigt die vielfach unrichtigen oder mangelhaften Angaben über die Zollsätze des neuen amerikanischen Zolltarifs, indem sie zunächst eine sorgfältige und zutreffende Uebersetzung des Dingley-Tarifes enthält. Ferner werden eine Uebersicht über das Münz-, Maß- und Gewichtssystem der Vereinigten Staaten, ein Verzeichniß der dort ansäßigen deutschen, österreichisch-ungarischen und schweizerischen Consulate, die gesetzlichen Bestimmungen über die erforderliche Waarenbezeichnung, über das Zollverfahren und die Consularfacturen, über Zollreclamationen und viele andere gesetzliche Anordnungen mitgetheilt, sodaß der Exporteur in diesem Werke thatsächlich alles findet, was er im Verkehr mit den Vereinigten Staaten von Amerika zu wissen braucht.

3. Ziehung d. 4. Klasse 197. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 25. Oktober 1897, vormittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

20 72 100 [500] 25 211 32 342 71 525 639 746 854 1589 [illegible]

[illegible]

259 302 5 496 629 42 61 64 77 717 25 857 917 40 91 [500]
116028 75 179 253 83 [300] 377 516 [300] 661 724 805
12 16 17 917 117009 283 339 81 96 449 702 805 20
118102 814 511 629 828 93 94 119075 223 418 94 552
621 762 95 814
120081 200 [3000] 12 352 423 [1500] 700 875 77 89
991 93 121106 38 64 269 [5000] 316 749 87 817 97 979
[illegible]

Im Gewinnrade verblieben: [illegible]

3. Ziehung d. 4. Klasse 197. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 25. Oktober 1897, nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

270 326 90 439 506 650 94 [300] 715 97 875 87 [1500]
[illegible]

95 481 598 715 46 858 [500] 73 74 919 [3000] 82 85
114023 131 329 71 93 [1500] 799 850 928 115093 136
243 433 74 [1500] 653 714 26 894 934 92 116157 90 352
451 553 621 117038 [500] 45 62 117 [500] 28 387 585
603 5 24 711 19 [300] 50 955 96 118081 119 338 119060
111 76 318 72 81 550 976
120035 252 [1500] 958 121080 144 301 57 58 709
[illegible]

Im Gewinnrade verblieben: [illegible]